#### Abonnements-Bedingungen:

Bonnements - Breis präntumerands - kerteljährt 4,30 Mt., monall 1,10 Mt., söchentlich W Hg. frei ins hans, inzelne Kummer 6 Mg. Gonniags-nammer mit Unberteiter Gonniags-beilagte "Die Kene Welf" 10 Hg. Boli-bonnement: 1,10 Mart pro Mon at ingerragen in die Voll-Zeitungs-sreichte. Under Areugband für deutlichand und Oeberreich Ungarn Mart pro Monal. Gelabonnements sehnen an: Belgten, Tänement, solland. Jiasten, Lugemburg, Konnand, Statten, Ghmender, balland. Jiasten, Lugemburg, Konnand, Cumbatten, Ghmeden und die Schweiz,

Grideint täglid ander Contags.



Berliner Volksblaff.

Beträgt für die fechegefpaltene Rolonel-geile ober beren Raum 60 Big. für geite oder deten Raum 50 Erg., für bolitische und gewerfichaltliche Sereinstund Straubliche Sereinstund Serfammlungs-Kngeigen 30 Erg., "Kleine Anzeigen", das erste (seitgebrucke) Bort 20 Bfg., jedes weitere Bort 10 Bfg. Stellengelucke und Schlaftellen-Angeigen das erste Bort 10 Bfg., bede weitere Bort 10 Bfg., Borte über

Die Intertions - Gebühr

jedes weitere Bort 5 Big. Gotte über 1d Buchlinden gabten für zwei Worte. Inferace für die nächte Kummer müffen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ih bis 7 Uhr adends geoffnet.

Telegramm - Moreffe: "Sozialdemokrat Berlin".

## Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: Stl. 68, Lindenstrasse 69. Bernfprecher: Mmt IV. Rr. 1983.

Mittwoch, den 6. Januar 1909.

Expedition: 801. 68. Lindenstrasse 69. Gernibrecher: Mmt IV. Rr. 1984.

## Der gelbe Sumpf.

Der Leitung bes Meiallarbeiterberbandes ift ein ansehnliches Bunbel Briefe gugeflogen, welche ber befannte journaliftifche Rührer ber gelben Arbeiter, Rudolf Lebius, in ber Beit bom Berbft 1907 bis jum Commer 1908 im Intereffe ber gelben Organifation und bes bon ihm berausgegebenen gelben Blattes "Der Bund" gefchrieben hat. Der Metallarbeiterverband hat diefe Briefe in einer Brofcure beröffentlicht. Gie bienten aud in ben geftern abend abgehaltenen Gewertschafisberfammlungen als Material jur Kennzeichnung beffen, der fich als bas haupt ber gelben 21rbeiterbereine aufspielt und eifrig bemuht ift, diefe gu einer einträglichen Erwerbsquelle für fich zu gestalten. — Bas jedem Renner ber gelben Bereine langft befannt ift, bas wird burch bie Lebius-Briefe in jeber Sinficht bestätigt: Die gelben Bereine wirten nicht für die Intereffen ber ihnen angehörigen Arbeiter, fondern fie forbern bie Intereffen und bas Wohl ber Unternehmer. Das ift ber einzige Zwed ber gelben Bereine und bie Abficht ihrer Grunder und Leiter. Die gelben Bereine werben beshalb mit Gelbmitteln ber Unternehmer ausgehalten und die betorten Urbeiter, welche ben Lodrufen ber gelben Sauptlinge folgen, find nichts anderes als Wertzeuge in ben Sanben ber Golblinge bes Unternehmertums.

Es ift eine elende Luge, wenn behauptet wird, die gelben Bereine verbanten ihre Egifteng ber Initiative bon Arbeitern, die fich bewußt und aus eigenem Untriebe bon ber Cogialbemofratie und den freien Gewerfichaften abwandten und die nun, weil fie im Frieden mit ben Unternehmern ihr Seil erbliden, die freien Gewertichaften befampfen. Es egistiert nicht ein einziger gelber Berein, beffen Grundung auf bas Betreiben bon Arbeitern gurud. guführen ift. Comeit Arbeiter bei ber Grundung und Leitung gelber Bereine überhaupt in die Erfcheinung treten, find fie nur Strohmanner, nur borgefchobene Berfonen, hinter denen direft ober indireft die Unternehmer als treibende Rrafte fteben, und auf biefe Beife ihre eigenen Intereffen gum Rachteil ber Arbeiter um jo mirffamer mahrnehmen gu fonnen.

Mus ben Lebius. Briefen feben wir, wie die Grundung gelber Bereine guftanbe fommt. Mit ber Ruheigfeit und ber Rellamefucht eines geriebenen Gefchaftsmannes wendet fich Bebins an bie Beitungen großinduftrieller Stabliffements und judit fie für die Gründung gelber Bereine gu gewinnen. Bebius ichreibt an bie

Direttion ber Barpener Bergbaugefellichaft

in Dortmund, an bie

Direttion ber Sibernia-Bergwertogefellichaft

in Berne, an ben

Bergbaulichen Berein

in Effen, an die in Borbe, an bie

Direttion bes Borber Bereins

Direftion ber Attiengefellicaft für Bergban unb Büttenbetrieb "Bhonig"

in Borbe, an bie

### Getfenfirdener Bergwertsgefellichaft

in Gelfenfirden mit bem Erfuchen, fie mochten boch gelbe Berte. vereine ins Leben rufen. Um ben arbeiterfeindlichen Leitern ber weftfälifden Gruben- und Gutteninduftrie die Grundung gelber Bereine empfehlenswert ericheinen gu laffen, prahlt Bebtus in feiner auffdneiderifden Beife:

Jahre bie fogialdemofratifchen Gewertschaften in Berlin um viele tausend Mitglieder abgenommen. Bir hoffen im Laufe ber gelbe Sefretar der Betallarbeiter monatlich 200 R. erhält, mahrend der Gefretar der gelben Holgarbeiter mit 150 R, abistre Ritglieder gebracht zu haben."

Ratürlich weiß Bebins, bag bas Biel, welches er ben Unternehmern in Ausficht ftellt, nicht aus eigener Rraft ber für bie gelben Bereine eingefangenen Arbeiter erreicht werben fann. Deshalb lakt er feinen reflemehaften Berheifungen die eindringliche Mahnung folgen:

"Freilich ift es nötig, bag wir bei biefem Berie bei ben Arbeitgebern auf Berftanbnis und Unterftubung ftogen."

## Beheimen Rommergienrat Baare

in Bochum, einem hervorragenben Bertreter ber nadten Unternehmerintereffen, fucht Bebius Hargumachen, daß bie Forberung der driftlichen Arbeiterbewegung nicht im Intereffe ber Unternehmer liege. Deshalb moge ber herr Geheimrat feine Mr-Leiferorganifationen etwas mobernifieren:

"Ich wurde Ihnen vorschlagen" — schreibt Lebius — "ganz allmählich lieber eine gelbe Organisation in Ihrem Werke zu befördern. Das würde ungesahr auf dasselbe hinauskommen, als wenn ein weitschauender Fabrikant seine noch nicht ganz veralteten Raschinen durch moderne Raschinen erseht und mit dieser Rasmadme nicht bis zu dem Leitwerk diefer Magnahme nicht bis gu dem Zeitpunft wartet, wo ihm bas Beuer unter ben Rageln brennt.

Sierdurch gibt alfo Lebius mit spnifcher Offenheit gu, daß er feine gelben Bereine als Rafdinen betrachtet. bie fich ein Muger Unternehmer in feinem Gefchafteintereffe beigeiten anschaffen muß. - Recht ichmeichelhaft für die Arbeiter, welche fich von ben gelben Drabtgiehern einfangen laffen.

Die bon Bebins tonftruierten gelben Bereinsmafdinen feben fich allerbings nicht aus leblofem Material, fonbern aus leib-

feht werben fonnen, wenn ihre Teile, nämlich bie fur ben gelben einen Bortrag im gelben Berein gu halten, und teilt ihm mit, Berein bestimmten Arbeiter fahen, daß die Bereinsgründung von ben Unternehmern selbst ausgeht. Um die Arbeiter zu täuschen, muffen also Strohmanner vorgeschoben werden. Wie das zu machen ift, bas fagt Lebius in biefem Briefe:

"An die Direttion ber Machener Stahlmarenfabrit, Machen.

Auf Ihr wertes Schreiben vom 5, biefes Monats erwidere ich Auf Ige wertes Schreiben bom 8, dieses Nobalis erwister ich Ihmen ergebenst, daß die Anregung zur Bereinsgründung keinesfalls von Ihnen ausgehen soll. Bei den Siemenswerten gab ein Reifter einem ihm als zuberlässig bekannten Arbeiter die Anregung. Bei den R. Wolfschen Werken, Wagdeburg-Budau, ging die Anregung von dem Leiter des Lohnbure mit einem kehr telembollen Arbeiter (Buddhinder) der grundung mit einem fehr talentvollen Arbeiter (Buchbinder), ber ben Berein bereits auf 750 Mitglieder gehoben bat. Die Arbeiter muffen natürlich ben Entichlug gur Grundung eines folden Bereins felbft faffen, die Unregung bagu tann aber gang gut bon einem unteren Beamten ausgeben.

Mit borguglicher Dochachtung Rubolf Lebius."

Richt nur bie Induftriearbeiter, fonbern auch die Bribatbeamten mochte Bebius für feine gelben Bereine einfangen, Er fcreibt:

Herrn Syndifus Karl König, Rürnberg. Bezugnehmend auf Ihren Artifel in der letten Rummer ber "Arbeitgeberzeitung" möchte ich ergebenst anregen, ob man bielleicht für die Technifer und Pridatbeamten eine gelbe Arbeitnehmerorganisation schaffen follte. Ich wurde meine Unterftugung gern bagu leiben.

Sociaciungeboll

Rudolf Lebius.

Die Brivatinduftrie genügt bem Gubrer ber Gelben nicht. Er bemubt fich, bag ihm auch die im Dienfte bes Staates beschäftigten Arbeiter gugeführt werben, wie folgenber Brief geigt:

Un die Ronigliche Gifenbahndirettion,

An die Königliche Eizenbahndrettion,
Schöneberger Ufer 1/4.
Da die Königliche Eizenbahndrettion doch wohl der größte Arbeitgeber in Deutschland ist, so wäre mir sehr daran gelegen, den zuständigen Dezernenten über Wesen, diet und Erfolge der gelben Arbeiterbeiwegung einen turzen Vortrag halten zu dürfen, 3ch demerke, daß wir in den leizten 2 Jahren in Berlin etwa 25 000 Mitglieder neu gewonnen haben.
Mit borzüglicher Lochachtung
Rudolf Lebius.

Benn es gilt, irgendivo einen gelben Berein gu grunden, ift Bebius fogar bereit, "perfonliche Opfer" gu bringen. In einem Briefe an ben Direttor Rarl Roberburg in Sagen erbietet fich Lebius, behufs Grundung eines gelben Bereins nach Sagen zu reifen, wenn ihm bas Fahrgelb 3. Maffe erstattet wirb. - Man bente: Bebius, beffen Frau eine fomfortable Bohnung in feinster Gegend Charlottenburgs inne hat, ift fogar bereit, in ber britten Bagenflaffe gu reifen, wie gu jener Beit, mo er noch in fo bescheibenen Berhaltniffen lebte, daß ihm eine Gierfifte als Speifeschrant biente. - Belde Opferwilligfeit!

Bir haben gefehen, bag bie

## Grunbung ber gelben Bereine

lebiglich auf Betreiben ber Unternehmer erfolgt. Beitere Lebius - Briefe zeigen uns, bag auch die Bermaltung und Lettung ber gelben Bereine nicht burch biefe felbft, fonbern burch bie Unternehmer, wenn nicht bireft, fo boch unter Bormunbicaft berfelben ausgeübt wird. Ginem Spediteur Frit Bate in Sannober empfiehlt Lebius eine geeignete Rraft gur Leitung ber gelben Bewegung in Sannober, doch fragt er gunachft bei herrn Bate an, welches Gehalt er für ben "gewünschten Mann" aus-"Durch die gelbe Arbeiterbewegung haben bereits im letten gefeht hat. herr Bate icheint feinen bestimmten Borichlag gemacht au haben, beshalb teilt ihm Lebins mit, bag in Berlin

> In richtiger Bürdigung bes Umftanbes, bag bie Funttionare ber gelben Bereine Bertrauens.

manner ber Unternehmer find, fdreibt Bebius an ben Betriebsbireftor ber "Union" in Dortmund:

"Es würde mich fehr freuen, wenn Gie wenigftens für 3 hre Bertrauensleute einige Egemplare bes "Bund" bestellen

Das Erfuchen um Abonnements auf fein Blatt "Der Bund" fowie die Bettelei um Geldzuwendungen an die gelben Bereine feitens ber Unternehmer fehrt in bielen Briefen wieber. Manchmal auch mit ber Berficherung, daß die Unternehmer fich durch folde Buwendungen einen bestimmenben Ginfluß auf den Berein fichern. Go ichreibt Lebius an ben Arbeitgeberichut. berband beuticher Glasfabriten in Dresten:

"Daburch, baß Sie dem Berein eine laufende Beihilfe geben, bie gar nicht groß zu sein braucht, gewinnen Sie ein dauerndes Auffichtsrecht über ben Berein."

Alfo, ber Jubaslohn, für den bie Gelben an bie Unternehmer bertauft werben, braucht gar nicht groß gu fein. Golde ichmubigen Befchafte werben gu ben niedrigften Breifen abgefchloffen.

Daß fich die

### Beltfirma Giemens u. Salete

burch eine Spende bon 8400 M. der Danfbarfeit Bebius berfichert hat, haben wir ichon gestern mitgeteilt.

Benn Lebius ben Unternehmern berfpricht, bag fie fich burch Gelbauwendungen dauernbe Auffichterechte über bie gelben Ber-

Berr Direttor Beierle bom Rabelmert hatte die Gute, feinen Ginspruch gegen Ihr Referat zu erbeben.

In einem anberen Briefe erfucht Bebius ben Direttor Beierls, die von einem gelben Borftandsmitglied angezweifelte Rechnungeführung bes Bereinstaffierers burch einen Bertsbeamten nadiprüfen zu laffen.

Der Firma Schreiber u. Beufter in Charlottenburg teilt Lebius mit, daß fein damaliger Freund Beiersdorf gum Agitationsbeamten für den Bund der gelben Bereine gewählt worden fei, weil er talentvoll fei. Beiter berichtet Lebius an den Unternehmer, daß fein talentvoller Freund Beiersborf viele Gehler habe, besonders den, daß er zu schnell Freundschaft foliege. Radidem 2 cb i us feinen gelben Bundesgenoffen in biefer Beife angefdmargt bat, lagt er feinen Brief in ben Cat aus-

"Benn Sie mit Beiersborf nicht gufrieben fein follten ober fonst Anlah gur Beschwerbe haben, bitte ich Sie ergebenst, mich gu benachrichtigen. Ich werbe umgebend für Abhilfe forgen."

Wie man ficht, find

#### im Saufe ber Gelben bie Unternehmer bie Berren

und Lebius ericeint in ber Rolle bes Sausinechts, welcher "umgebend für Abhilfe forgi", wenn fich im Haufe jemand bemertbar macht, ber ben Sansherren nicht pagt.

Bei feinen Bemühungen um die Ausbreitung ber gelben Bereine tonnte Bebius natürlich an einem fo befannten Bertreter furglichtiger Unternehmerintereffen, wie es ber Obermeifter Ra. hardt ift, nicht borübergeben. Er ichreibt:

Sern Obermeister Rahardt, Alexanderstr. 81.

Sehr geskrier Herr Obermeister!

Der gelbe Arbeitsbund hat den Meinkestaften Handwerkersschuberband in seinem Arbeitsnachweid, Chanssessiraße 9, gern Unterkunft gewährt. Im Bergleich zu unseren blühenden gelben Arbeitervereinen in der Metallindustrie führt num der gelbe Tischlergesellenverein ein gar gräßliches Dasein. Wir glauben, das es möglich wäre, auch den Tischlergesellenverein in die Söhe zu bringen. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie einigen unserer Bundesboritandsmitglieder gestatten würden, bei Ihnen vorzusprechen, um die Mahnahmen zur Gebung des Tischlergesellenvereins zu erörtern. gefellenbereins gu erörtern.

Mit vorzüglicher Sochachtung Rubolf Bebius.

Aus einem anderen Briefe geht herbor, bag Obermeifter Ra. hardt fich für ben bon Lebius gemachten Borichlag gugang. lid gezeigt hat. Wenigstens haben beibe eine Unterredung miteinander gehabt. Lebius icheint auch Ginfluß auf den Obermeifter gehabt gu haben, benn in einem britten Briefe forbert er bereits, daß Deinfe, ein befanntes Fastotum im Dienft bes Arbeitgeberberbandes in der Holgindustrie, fein Umt niederlegen muffe, weil Reinte eine Beleidigungsflage, welche er gegen den "Bormaris" erhob, bor ber Berhandlung guridgezogen hatte.

Benn Lebius mit regem Gifer für bie Grundung gelber Bereine tatig ift, fo will er als guter Beschäftsmann auch einen flingenden Erfolg feiner Bemühungen einftreichen, bie er ben Unternehmern geleiftet hat. Richt nur, daß bei jeder Rengrundung eine entsprechende Angast von den Unternehmern bezahlter Abonnements auf den "Bund" herausspringen, sondern er lägt sich die

Granbung eines Bereins aud noch befonbers honorieren. Barum auch nicht. Berlangt bod jeber Agent feine Brobifion, wenn er ein Geschäft abgeschloffen hat, welches feinem Auftraggeber Gewinn bringt. Und was anders ift benn bie Grundung eines gelben Bereins, als ein Geschaft jum Ruben der Unternehmer. Alfo verlangt Lebius feine Provision:

Herrn Baumeister Heuer, NW., Flotowstraße 4. Als wir im August v. J. über die Gründung bes gelben gerbeiterbundes verhandelten, hatten Sie die Gute, mir ein Sonorar von 200 M, in Aussicht zu ftellen. Da der Berein num-mehr gegründet ift und von mir auch fraftig unterftuht wird, so darf ich Sie wohl höflicht an Ihr Bersprechen erinnern. Den so darf ich Gie wohl hollicht an Ihr Veringig unfer Kren Dr.
Sihungen des Bereins wohnt regelmäßig unfer Here Dr.
Rathanson dei. Außerdem habe ich Heren Auchholz unferen Arbeitsnachweis nehrt Telephon zur Verfügung gestellt und Heren Buchholz auch sonst unter die Arme gegriffen. So zahlte ich ihm im Dezember 30 R. für Riete. Her Kuchholz meinte, Sie würden wohl das Geld vergüten. Ich stelle Ihnen anheim, ob Sie mir diese 30 R. zurüdgeben wollen.

In den letzten Wochen ist der Berein sehr in die Sohe ge-gangen. Arohdem babe ich meine Zweisel, ob Buchholz der richtige Mann ist. Ich glaube, es mühle Ihnen doch ein leichtes sein, einige geeignete Bereinsleute aussindig zu machen.

Mit vorzüglicher Sochachtung Rubolf Lebius.

Die 200 Mt. Brovifion bat Lebins erhalten. Er bestätigt ben Empfang berfelben in einem Briefe an ben Berband ber Baugefchafte. Den weiteren Anforderungen binfichtlich Gelbzuwendungen an ben Berein und Begablung von Abonnements. gelbern icheint ber Berband nicht in bem bon Lebins erwarteten Umfange entsprochen zu haben. Lebius verlangt bann, bag ber gelbe Maurerverein felber bie Abonnements bezahle. Ob bie gelben Maurer die "geistige Rahrung", welche ihnen bis dahin auf Kosten der Unternehmer aus der Lebiusschen Rüche geliefert wurde, der Bezahlung aus ihrer eigenen Tafche für wert hielten, geht aus ber Rorrefponbeng nicht herbor.

Dehr Gegenliebe wie bei ben Berliner Bauunternehmern

fceint Lebius anscheinenb bei ber

## Samburg-Amerifa Linie

baftigen Meniden gufammen, die bas Nachdenten noch nicht gang eine erfaufen fonnen, fo balt er in biefer hinficht fein Beriprechen. gefunden gu haben. Die Majdinen wurden wohl nicht in Gang ge- Ginen herr Bappendorf in Ober Schoneweibe labet er ein, Lebius einen Bertrag abgefoloffen, wonach ihm die Gefellicheit

eine Gubvention gabit, und er ber Gefellichaft bafur bie bierte Geite bes "Bundes" einraumt. Aber Bebius rechnet ber Befellichaft bor, bag er bei biefem Bertragsverhaltnis tein gutes Beichaft macht. Er erfucht beshalb einen höheren Angeftellten ber Samburg-Amerifa-Linie, Oberleutnant Sahn, ihm ein Inferat für ben "Bund" gugumeifen, benn "fo murbe bann wieber ber not-

wendige Brofit guftande fommen".

Der hier genannte Oberleutnant Sahn ift Borfteber ber fogialpolitifchen Abteilung" ber Samburg-Amerita-Linie, Geine Begiehungen gu Bebius haben aus bestimmten Grunben ein besonberes Intereffe. Berr Sahn war fruber bei der Rarl-Beig-Stiftung in Jena angestellt. Damals galt er ale einsichtiger Sogialpolitifer. Deshalb fonnte er fich auch auf einer Generalberfammlung bes Deutschen Metallarbeiterverbanbes als Rorreferent an ber Erörterung bes Pramienlohnfuftems beteiligen. Er trat bei jener Gelegenheit als Bermittler zwifden ben entgegenstehenden Intereffen ber Arbeiter und ber Unternehmer auf. Diefer Mann hat fich alfo

gur Bunbesbrüberichaft mit Lebius burdgemaufert.

Das fagt genug. - Wie aus weiteren Lebius-Briefen herborgeht, ift Sabn ein fo eifriger Mitarbeiter bes "Bunbes", bag Lebius ihn ersuchen mußte, mit ber Zusendung von Manuffript eine Beitfang einzuhalten. - In einem Briefe an Dahn ift auch die Rebe bon einer geplanten nichtöffentlichen Konfereng bon Ber-

tretern gelber Bereine. Hierzu bemerft Lebius:
"An einem öffentlichen Kongreß wollen bir und auf feinen gall beteiligen, weil wir nicht glauben, bag wir icon foweit find, um por ber Oeffentlichteit paradieren zu fonnen.

Dies offene Geftanbnis entspricht augenscheinlich ber Bahr-Beit. Damit ift aber als unmahr bewiefen, mas Lebius in feinen Bettelbriefen an Die Unternehmer behauptet: Die gelben Bereine hatten in Deutschland 50 000 Mitglieder, bavon 15 000 in Berlin. Wenn Lebius fich wirllich auf folche Bahlen berufen tonnte, bann wurde er minbestens ben Berguch machen, damit in ber Deffentlichfeit zu parabieren. Da er bon foldem Berfuch angfitich abrat, muß man annehmen, bag er ben bon ihm angegebenen Ditgliebergahlen minbeftens eine Rull hingugefluntert bat,

Bie aus mehreren Briefen berborgeht, leibet ber "Bund" nicht nur Mangel an Abonnenten, fonbern es fehlen ihm auch Ditarbeiter, die bereit find, unter bem gelben Banner für die Unternehmer gegen bie Arbeiterbewegung gu fampfen. Um biefem Mangel abzuhelfen, wendet fich Lebius an den

Chefrebatteur ber "Boft", Deren Rronebein,

mit dem Erfuchen, ihm Mitarbeiter gugumeifen. Gie follen ein Beilenhonorar von 10 Bf. erhalten. Das ift im Lebinofchen Zarif ber mittlere Gat. Ginem Dr. Goellwien ftellt Bebius 15 Bf. pro Beile in Ausficht, mabrend er Arbeiter, Die fur ben "Bund" ichreiben, mit 5 Bf. pro Beile entlohnt.

Daß Sebius und feine Beitrebungen bon den Unternehmern mit flingenber Munge unterftust werben, ift felbitverftandlich. Bebius glaubt aber ein Anrecht auf Gelbunterftugungen auch bei solden Leuten gu haben, die aus allgemeinen politischen Grunden Unterftühungen an "nationale" Arbeitervereine geben. MIS Lebius bon einer berartigen Gruppe nichts befam, ichrieb er biefen Beief:

Berrn General v. Loebell, SW., Safenplat 10.

Sehr geehrter Herr General!
Um Connabend hielt ich in Wagdeburg einen Bortrag in einem unserer bortigen gelben Arbeitervereine und erfuhr bei bieser Gelegenheit, daß der Körderungsausschuß den Baterständischen Arbeitervereinen bereits 24 000 ML. zugeführt hat. Den gelben Arbeitervereinen hat ber Förberungsausschuß bisber noch nicht mit einem Pfennig ausgeholfen. Richt einmal ein Darleben von 5000 bis 6000 Mt. hat der Förberungsausschuß übrig, um ben Führer der gelben Gewerkschaften von seinen sozialbemofratischen Beinigern zu befreien, obgleich bas Darleben in spätestens zwei Jahren zurüdbezahlt worden ware. Unter folden Umftanden banten wir Ihnen berbindlichst für bie Hebersenbung Ihrer Korrespondeng.

Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, bag ber For-berungsausschutz unter solchen Umftanben nicht die Behauptung aufstellen kann, bag er unparteilisch die junge nationale Arbeiter-

bewegung förbert. Rit borzüglicher Sochachtung Rubolf Bebius.

Dem Forberungsausichuß mag bie gelbe Arbeiterbewegung und the Bubrer boch wohl fo anruchig ericheinen, bag er es fur ratfam balt, ben Betteleien ber Gelben feine Raffen gu berichliegen. Aber was tut's, wenn man einmal abblitt. Lebtus fucht neue Berbinbungen. Er fnüpft überall an, wo fein Gefcafteintereffe eine Berbinbung erwunscht erfceinen lagt. Er berfucht,

ben "Bund" in Defterreich einzuführen, er freundet fich an beim Reichsberband gegen bie Sogialbemotratie, er tritt bem Deutiden Flotten. verein und ber Deutschen Rolonialgefellichaft bei, und er fucht fein Wert baburch gu fronen, bag er - wie wir geftern icon burch einen Bebius . Brief nachwiefen - feine gelben Arbeitervereine unter ber falfchen Firma "nationalbemofratifch" ber nationalliberalen Bartet, alfo ber

politifden Intereffenvertretung ber Großinbuftriellen, dagurungen beabsparigt. Lebeus balt seine Gefolgschaft für so jeder Grundlage. Das Serbien zum Bandentriege rüstet, ist beschränkt, daß sie das schändliche Spiel, welches er mit den gelben gewiß, und glaubhafte Nachrichten versichern, daß im staatstern treibt, gar nicht merken. Lebeus behandelt die Ar- lichen Arsenal Lag und Nacht an der Arsenal Lag und Nacht an der Arsenal Lichen Arsenal Lag und Nacht an der Arsenal Lichen Arsenal Lag und Nacht an der Arsenal Lichen Arsenal Lag und Nacht an der Arsenal Lag und Nach feiter, welche ihm folgen, als Draftpuppen, die er beliebig birigieren tann, wie es feine Gefchafteintereffen und ber Borteil ber Unternehmer erforbern. Soffentlich wird bie Beröffentlichung ber Lebius . Briefe auch manchem, ber im Lager ber Gelben fteht, bie Augen öffnen über bas ichamlofe Treiben ihres Führers.

Bur bie Anhanger ber flaffenbewuhten Arbeiterbewegung bietet ber Blid binter bie Ruliffen ber gelben Bewegung nichts leberrafchenbes. Gie haben langit gewußt, was bort vorgeht. Sie haben langit gewußt, bag bie gelben Bereine nichts anderes find und ihrer Ratur nach nicht anderes fein fonnen als eine Schutwehr, hinter ber fich bie Unternehmer berichangen, um bor ben Forberungen ber nach Berbefferung ihrer Lage ftrebenben Arbeiter ficher

gu fein. Beil bie gelben Bereine fich gu einer

Schubgarbe im Dienfte ber Unternehmer gegen bie berechtigten Forderungen ber Arbeiter begrabieren, beshalb wird bie Bugehörigfeit gu einem gelben Berein bon jedem anftanbigen Arbeiter als unehrenhaft betrachtet. Gewiß find viele, die beut unter bem gelben Banner marichieren, nicht aus eigenem Untriebe, fonbern unter bem Drud ber Berbaltniffe in jene Reihen getreten. Das ift erflärlich. Bird boch in vielen Betrieben bie Erlangung einer Arbeitsftelle abhängig gemacht bon ber Zugeboriafeit aum gelben Berein. Aber auch bas ift eine Untreue gegen die Arbeitsbrüber. Boffen wir, bag bies aus Anlag ber vorliegenben Enthullungen wenigftens benen gum Bewuftfein tommt, bie ohne Heberlegung ben berhangnisvollen Gdritt ins gelbe Lager getan haben. Wenn fie gu befferer Ginficht fommen und gu ihren Maffengenoffen gurudfehren, dann wird bald ber Jubas allein fieben, ber feine Gefolgichaft für flingenben Lobn an ihre naturlichen Gegner gu verfaufen bereit ift.

Die gestrigen Bersammlungen, welche einberufen waren, um bas lichtichene Treiben bes gelben Säuptlings vor der Oeffent-lichteit zu beleuchten, waren massenhaft besucht. Selbst die größten Gale reichten taum aus, um allen Biah zu gewähren, bie gelommen waren, um teilzunehmen an ber öffentlichen Berurteilung einer zu befämpfen. — Daß die Enthüllungen der Kulissengeheimnisse des gelden Regisseurs bei den Zuhörern besonderes Aufsehen etzegt hätten, fann man gerade nicht sagen. Dieser Wensch ist den klassendigen Arbeitern ja fein Unbekannter. Sie wissen, wessen man sich von ihm zu versehen habe, deskannter. Die Bekanntgabe beines Treibers niemanden überralikan. Baht ober nachts überralikan. feines Treibens niemanden überraschen. Wohl aber machte sich bei den Rassen ehrliche Entrustung über die berraterischen Rachinationen im gelben Sauptquartier bemerkar. In spontanen Leutscrungen lam diese Entrustung oft zum Ausbruck, besonders damu, wenn die Redner die markanteiten Sandkungen der Arbeiters verrater in fraftigen Borten fennzeichneten. - Die gelben Bereine find ja längit Gegenstand wohlverdienter Berachtung in den Reiben aller ehrenhaft benfender Arbeiter. In den gestrigen Berjamm-lungen aber wurde ein geradezu vernichtendes Urteil über diese Arbeiterverrater, Gubrer wie Berführte, gefprochen. - Dit feinen eigenen Werken wurde ein Arbeiterverrater geschlagen und in den Augen aller anftandigen Leute gerichtet. Der wird feine Rolle als Führer ber Gelben ausgespielt haben. Leute, die nicht jedes Unftandegefühle entbebren, befaffen fich nicht mehr mit ihm

Eine Ueberrafdung erwartete die Besucher ber Berfammlung im Moaditer Gesellschaftshaus. Herr Lebius selbst war ersichienen und war bald der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamfeit. Abolf Cohen, der Redner des Abends, lieh sich die gute Gelegenheit nicht enigehen, Herrn Lebius vor der Bersammlung zu lennzeichnen, daß wahre Beisallsstützne losdrachen, als Coben mit beihendem Bib und unerschütterlicher Rube herrn Lebius das Fell gerbte. Diefer war dreift genug, zuerst Cohens Rede mit allerlei Furufen zu unserdrechen, aber er wurde immer stiller und verstummte schlieftlich, als Coben sein erdrückendes Naterial gegen ihn anhäusie. Die helle Entrüstung der Versammlung wandte sich gegen Lebius, der sogar den — sagen wir — Rut hatte, das Wort zu ergreisen. Donnernder Beisall begleitete den Schluß von Cohens mirktungsvoller Mede

wirfungsvoller Rebe wirfungsvoller Bede.

In Ober Schöneweide, in bessen Riesenbetrieben bie Züchtung gelber Bereine ebenfalls betrieben wird, hatte die Erwartung der fritischen Stäupung des gelben Generals große Arbeitermassen zusammengeführt. Der sehr geräumige Saal des Etablissements "Wilhelminenhof" füllte sich bald nach 8 Uhr dis zum letzen Plat. Biele musten stehen. Schon vor Beginn der Berhandlungen sam es zu einem Borfall, der für die Bedeutung der Versammlung charafteristisch war. Der zur lleberwachung erschienene Gendarmeriewachtmeister durchtle den Gaal und sonsissierte die ominösen gelben Broschützen, die ein Genosse versamste. Alle Bortsellungen nutzen nichts. Der Genosse wurde notiert. Die Bersammelten quittierten mit Zurusen: "Die letzte notiert. Die Berfammelten quittierten mit Burufen: Reslame! Jest werden Lebius' Briefe erst recht gelefen!" Dann nahm Genosse Edert das Wort. Seinem "Spaziergang durch den gelden Sumpt", wie er es nannte, solgten die Anwesenden mit der größten Ausmerksamseit, die nur vorübergehend abgelenkt wurde durch den herrn — Wachtmeister, der bom hoben Bodium sich wieder in den Saal hinabbegab und auf einen zweiten Broschürenverfäufer Jagd machte. Das veranlaßte große Unruhe und eine berkäufer Jagd machte. Das veranlaste große Unruhe und eine Unterbrechung. Der Beamte glaubte auflösen au sollen. Der Borssibende retiete aber die Berkannnlung durch eine schnelle Berkagung. Als die Berkagung seizgestellt war — der Beamte unten im Saal hatte sie überhört, der andere Beamte auf dem Podium sie aber gehört — durste weitergetagt werden. Genosse Edert führte seine schneidige Kritif des Ledius und seiner Belser zu Ende. Langanhaltender kürmischer Beisall solgte seinen Ausstührungen. Daran knüpfte sich eine längere ledhaste Dedatte, in der noch manches scharfe Wort der Kritif gesprochen wurde. — Die Broschüre wurde nunmehr auf Beschluß des anwesenden Gewertschaftskariells unentgeltlich verteilt.

## Die Verschärfung der Balkankrise.

Die Rede bes ferbifden Minifters bes Auswärtigen unb ber Befdlug ber Stupfditina, ber für Bosnien und bie Bergegowing die Autonomie unter europäischer Kontrolle forbert haben die Situation auf dem Balkan neuerlich berschärft. Hatte die serbische Regierung sich zunächst damit begnügt, für die Annexion Bosniens territoriale Kompensationen, vor allem die Abtretung eines Gebietsstreisens für eine Ber-bindung Serdiens mit Montenegro und damit für einen diresten Zugang zum Meere zu sordern, so steigert sie jeht diese von Desterreich zurückgewiesenen Ansprücke durch das Berlangen der Autonomie für die annektierten Provingen vollends ins Unerfüllbare, während Minifter und Abgeordnete eine Sprache führen, die fonst nur unmittelbar vor Ausbruch bes Krieges gehört wird. Roch überboten wird bas Berhalten ber Abgeordneten burch bie Haltung ber Preffe. So erflärt das Organ der ferbischen Raufmannschaft, daß Europa fich nicht wundern dürfe, bag, da Defterreich die ferbifchen Forberungen nicht erfülle, benmächst die serbischen Komitatschis, die Bandenkampfer, ihre patriotische Arbeit bamit beginnen werden, daß sie in — Bien Bomben werfen. So wahn-wisig solche Drohungen flingen, so entbehren sie doch nicht lichen Arfenal Tag und Racht an der Herftellung von Bomben gearbeitet wird. Daß der ferbische Kronprinz sein altes Handwert ber Kriegshete in verstärftem Mage wieder aufgenommen hat, sei nur nebenbei bemerkt. Die österreichische Regierung hat gegenüber ben ferbischen

Drohungen zu ernsten diplomatischen Borftellungen gegriffen. 3hr Gefandter hat bon bem Minijter Milowanowitich gunachit den authentischen Wortlaut der Rede verlangt, um, falls ber telegraphische Bericht richtig ware, Anklärungen und Entschuldigungen zu verlangen. Die Wiener offiziösen Blätter erflären, daß Desterreich die serbischen Herausforderungen nicht länger dulden könne, und die christische foziale "Reichspoft" fündigt bereits ein öfterreichisches Ultimatum als bevorstehend an. Auf jeden Fall wäre ein Ueberschreiten ber Grenzen burch serbische Banden für

Desterreich ein Kriegsfall. Die Demiffion bes ferbifden Rabinetts hat die fritifde Situation nur noch weiter zugespiht. Die Demiffion murbe ausbrudlich bamit motiviert, bag bas Rabinett bas Bertrauen der Stupschitna nicht in einem soldzen Maße besitze, wie es für die gegen wärtigen ernsten Berhältnisse notwendig sel. Der König nahm aber die Demission nicht an, da die Stupschitna nicht bersammelt sei und die Krife baber nicht in parlamentarischer Form gelöft werben tonne. Die Richtannahme ber Demiffion bedeutet aber, daß eine Rechtfertigung und Befconigung nicht berlegen. Der Babr-Milowanowitsch für seine heransfordernden Leugerungen voll berantwortlich bleibt und die serbische Regierung damit vor bie Frage gestellt ift, ob fie bem öfterreichischen Berlangen lich bas Brivatleben betreffen und das öffentliche willfahren oder aber wirklich das Land in einen wahnwißigen Intereffe nicht berfihren". Krieg ftilirgen will, der die Gefahr in fich birgt, zu einem Bir berteidigen gewiß nicht b leuropäifchen gu werden.

Borläufig fceint allerbings noch bie Ausficht auf Erhaltung bes Friedens gu überwiegen. Die Stelle in ber Rebe bes ferbischen Minifters, die in Defterreich am meiften Anftog erergt hatte, lautete nach ben erften Berichten: "Bahrend Defterreich - Ungarns erfter Schritt am Baltan barin bestand, das er das Bolt gweier ferbifder gander gu Stlaben machte". Im offigiellen Text lautet dagegen diefe Stelle folgendermagen: "Desierreich · Ungarn, bas die von Gerben be-wohnten Provinzen sich zu eigen gemacht hat". Der offizielle Tert lautet baber ganz anders als die telegraphierte Stelle. Es mag fein, daß dies nachträglich hincinforrigiert worden ift. Allein für den friedlichen Berlauf ber Reflamation des österreichisch ungarischen Ge-fandten ist es von Bebentung, daß der offizielle Text die beleidigenden Ausdrücke nicht in folder Beise enthalten hat, wie fie im telegraphierten Text mitgeteilt worden find. Aber diese Stelle ift nur eine bon vielen, und es bleibt unficher, ob auch die anderen Herausforderungen mehr oder weniger zurückgenommen werden, da Milowanowitsch auf die österreichischen Borftellungen noch nicht geantwortet hat.

Sind fo die Beziehungen Desterreichs zu Gerbien außerft tritische, ben Frieden unmittelbar bedrohende geworben, fo find auch die gur Dirtet fortbauernd fchlecht. Die Berhandlungen ruden nicht bon ber Stelle und ber Bonfott, ber bem öfterreichischen Sandel ichwere Bunden ichlagt, dauert in unverminderter Starte fort. Much bier ift eine Befferung noch

gar nicht abzusehen.

Es ift ohne weiteres far, daß bie gereigte Feindseligfeit und der hartnückige Widerstand, dem die öfterreichische Politik, fo febr fie diefen auch durch die Dummheit der Annexion herausgefordert hat, begegnet, weniger gefährlich und leichter au überwinden mare, wenn nicht hinter ben fleinen Baltanftaaten und der Türkei Grogmächte stünden, die ein Intereffe daran haben, den Konflitt am Balfan fortdauern zu laffen. Serbien und Montenegro find nur bie Wertzeuge ber ruffisch en Diplomatie, die, gesticht auf das Bundnis mit Frankreich und England, ihre Rolle als Protestorin der Balfanflawen wieder aufgenommen hat und den Ginfluß bes alten öfterreichischen Rivalen auf bem Baltan vollends bernichten will. England hat in ber Türkei Deutschland aus ber führenden Stellung berdrängt und will Defterreich beweifen, daß ohne englische Zustimmung jedes erfolgreiche Borgeben unmöglich ift. Die beiben Machte aber, bie nur finanzielle und handelspolitifche Intereffen auf ben Balfan gu verfolgen haben, Deutich land und Frantreich find durchihre verberbliche Maroffopolitif getrennt, burch ihre Bundesgenoffen gehemmt und unfähig zu einer energischen Initiative zur Aufrechterhaltung bes bedrohten Friedens, deren Notwendig-

teit sich gerade jest so geltend macht. So besteht ber Konflift auf dem Baltan in stets sich fteigernder Scharfe fort und bedroht nun icon feit Monaten ben Frieden Europas. Die europäische Diplomatie hat zum Teil nicht den Willen, zum andern Teil nicht die Fähigkeit, selbst für ein berhältnismäßig so kleines Problem die Lösung zu sinden. Die Balkan-krise wäre nicht so gesährlich, wäre die europäische Bourgeotsie durch ihre imperialistische Politik nicht in fo heftige Gegenfabe geraten, daß jeder an sich noch so unbedeutende Konflift den Anstoß zu einem Weltbrand werden kann. Es ist das Proletariat, bem jest allein die Aufgabe gugefallen ift, über die Aufrechterhaltung des Friedens zu wachen. Es warder "Baterlandslofe", unfer Genoffe Raglerobic, ber inmitten bes nationalistischen Wahnstrus, der die serbische Stuptschina und das serbische Bolt ergriffen hat, gegen die Kriegshehe zu pro-testieren den Mut hatte. Aber als der serbische Sozialdemofrat als einziger für den Frieden fprach, da fprach er als Bertreter der Millionen Proletarier, die heute überall in

der Belt mit ftarter Sand ben Frieden fcugen.

## Die Novelle Eulenburg.

Die "Rolnifche Beitung" bat, wie wir in der Conntagonummer icon telegraphisch gemeldet haben, offizios bestätigt, daß eine Rovelle gum Strafgefenbuch ausgearbeitet ift und bemnadft bem Bundesrat zugeben foll. Bas fie über den Inhalt bes Entwurfs mitteilt, rechtfertigt bie icharfe Rriit, bie wir ichon in ber Rr. 804 bes verfloffenen Jahres auf Grund ber Mubeutungen ber Scheripreffe an dem neuesten Machwert ber reaftionaren Juftigbureaufratie gelibt haben. Die mehr ins einzelne gehenden Angaben bes rheinischen Blattes bringen nur gwei neue Momente. Ginmal wird unter den Deliften, für die eine Milberung der Strafbeftimmungen eintreten foll, auch ber Arreftbruch genaunt, Bidtiger ift, was die "Rolnifche" über bie geplanten Menderungen ber Beleibig ung s paragraphen mitguteilen bat. Gie ichreibt

bagu: "Dem Bernehmen nach will ber jehige Entwurf nur eingreifen, um ben Beleidigten, ber Schub gegen bie Berlegung feiner Ehre fucht, in bem Strafberfahren vor neuen Rrantungen gu bewahren, benen er gufolge ber Bulaffung bes Bahrheitsbeweises jest leicht ausgesest ift. In Anebrung einen in vielen Gesetzgebungen bes Auslandes anerkannten, neuester Reit auch bei uns in ber Deffentlichkeit ban nenester Zeit auch bei und in der Dessentlichkeit häusig empschlenen Grundian, soll der Wahrheits de weis gegenscher der öffentlichen Gerbreitung solcher Tatiochen eingeschräftet werden, die and sichlichtlich das Privatleben betresent und das öffentliche nicht berühren. Aucherdem wird von dem Entwurf eine beträchtliche Erhöhung der sint die öffentliche üble Rachrede vorgeschenen Geld strafe und der den Beleidigten gulommenden Guhe in Andsicht genommen, um ührlich wie in anderen Ländern sin Edeadichneidungen, die tief in die bürgerliche Erstenz der davon betrossenen Berionen einschneiden, eine dem öffentlichen Bechängeschle Undahlung zu ichalfen.

Die Rovelle ift alfo im Beifte jener realtionacen Anfchamung gehalten, wonach bie Ehre eines Menichen babon abhangt, bag fein Beleidiger fich entweder ber Biftole ober bem Degen bes Beleibigten ftellt ober bon Staats wegen bart an Gelb ober Freiheit gebuit wird. Daß wahre Ehre bon folden Bedingungen niemals abhangen fann, bag gur Bernichtung ehrenfrantenber Behauptungen, gur Derftellung ber in Frage geftellten Chre nichts beffer ift als ber Babrbeite. beweis, bas verfteht fich fur jeben, ber nicht an erfünftelten unnatfirlichen Chrbegriffen leibet, am Rande.

Gerabe ben Bahrheitebeweis aber will die Robelle nach Möglichteit unterdruden! Um ben Beleidigten "im Strafverfahren por neuen Rranfungen gu betrabren". Sm! Und bas Recht bes Angeflagten, ju beweifen, bog er nicht beleibigt, bag er bie Babrbeit gefagt bat? Die offigible Begrundung ift um heitebeweis foll nur unterbrudt werben, wenn die Beleidigung in ber Behauptung bon Tatfachen gefunden wird, bie "ausichließ.

Bir berteidigen gewiß nicht bie elle Beichaftigung ber Gen-fations- und Rlatichpreffe, Zatfachen bes Privatlebens, bie bie

Deffentlichleit nichts angeben, tonbern mir bie niebrigen Inftintte ; eines berlotterten Lefepublifums figeln, and Licht gu gerren. Aber auch die ernfte Preffe tann gezwungen fein, Tatfachen bes Privatlebens zu enthillen, weil fie offentliches Intereffe haben. Das ift 3. B. ber Gall, wenn das Privatleben einer in ber Deffentlichfeit wirfenden Berfonlichfeit im Gegenfan fteht gu ben Grundfagen, die fie öffentlich verficht, wenn fie gar heimlich bas tut, beffen fie jene, Die fie befampft, unberechtigterweise befdulbigt. Wie bas ja bei Coglaliftenvernichtern, die nicht genug gu ichinmfen wußten fiber die bon ber Sozialbemolratie angeftrebte Rarnidelwirtichaft und Teilerei auf Roften ber anderen, oft genug icon borgetommen ift.

Wer enticheidet min, wenn die Robelle Gefen wird, in folden Fallen barüber, ob öffentliches Intereffe borliegt, ob ber Bahrheitsbeweis erlaubt ift ober ber angebliche Beleibiger ohne weiteres verurteilt werden muß? Bunachft die Staatsanwalticaft; die politifche Beborde, die auf Befehl bon oben einzuichwenten hat. Endgultig die Richter, von beren "Objeftivität", bon beren burch Klaffenvorurteile getrubten Blid gerabe bie Urteile in Beleidigungsprozeffen fo mancherlei wenig Der Rautichulbegriff "öffent. Schmeichelhaftes ergaften ! Lides Intereffe" wird fie gu den verwegenften Rechtsauslegungen gerabegu anreigen! Denn, wie ein Staatsanwalt auf dem letiten Juristentage zugeftand, niemand weiß, was bies be-rubmte "öffentliche Intereffe" eigentlich ift, und die Staatsanwälte machen baraus, mas fie wollen! Bas gubem ber Gang ber Sarbenprozeife erft bor einem Jahre jebem, ber feben will, mit ichier aufdringlicher Deutlichfeit gezeigt bat.

Der Blan auf Unterbrudung bes Bahrheitsbeweifes, der Ber-fuch, ben Rauticulbegriff bes "öffentlichen Intereffes" als Fugangel in den Beleidigungsparagraphen des Strafgefebbuche auszulegen, ift ein unerhörter Angriff auf bas Recht ber Aritit, auf die Freiheit ber Breffe insbefondere. Und zugleich ein Eingeftanbnis, bag bie herrichende Maffe, bie "gute Gefellicaft" ben Babrbeitobeweis gu icheuen bat! Geit ben Eulenburg-Prozessen fitt ihr biefe Ertenntnis

in ben angftichlotternben Bliebern.

Seitbem ift ber Ruf ber Realtionare nach bermehrtem Schut für die parties hontouses der Gefellicaft jum lauten Schrei ge worden. Rieder mit der Rritit, nieder mit der Bahrheit! ift ihre Lojung. Und die gehorfame Regierung prafentiert fogleich gwei leges Enlenburg - Die eine in den Abiaben bes neuen Strafprozegordnungsentwurfes, die ben Umfang ber Beweisaufnahme in die Willfir bes Gerichts legen und Die Deffentlichfeit bes Berfahrens einschranten follen, Die andere in ber jest angefündigten Strafgejegnovelle! Bwei Enfenburg auf einen Schlag ! Bie bringend muß bas Bebfirfnis fein! Bie folecht bas Gewiffen !

Die fibrigen Mitteilungen ber "Roln. Sig." bestätigen, bag bie Sumanitat bes Reichsjufigamts begin, bes preugifden Juftigminifteriums, als beren Erzeugnis die Robelle gepriefen wird, nicht gut Borfchlagen langt, die bie Straflofigfeit ber unter bem unmiberftehlichen Zwange ber Rot berübten Diebftable fleiner Quantitaten geringwertiger ober gar wertlofer Gebrauchsgegenftanbe borfeben. Es foll lediglich die Gelbftrafe fur folde Salle vorgefeben werben. Die Gelbftrafe, Die die Mermften ber Urmen, und folde faft ausfolieglich begeben ja folde Delitte, ichlieglich boch abfigen muffen. Wir haben in Rr. 804 bor. Jahres ichon ausgeführt, was gu folder "Reform" gu fagen ift und wollen bier nur noch darauf binweifen, daß in Defterreich Freifprechungen in folden gallen mit ber Begrundung

bes unwiderftehlichen Zwanges nichts Geltenes find !

Die Boridlage ber Rovelle jum Erpreffungsparagraphen follen, wie die "Roln. Stg." erflart, auf eine Ginfdrantung bed Erpreffungsbegriffes hinauslaufen, fo bag alfo fanftig Arbeiter und Arbeiterbertreter, bie einem bodbeinigen Unternehmer den Streit in Ausficht ftellen, nicht mehr als Erpreffer beftraft werden fonnten. Es ift abgutwarten, ob die Borichlage ber Robelle Brauchbares bieten. Erbitterung muß es inbeffen in ben Reihen ber Urbeiferichaft weden, wenn bas Blatt ber rheinischen Rapitaliften fich ftellt, als ob die jegige Auslegung bes Begriffs Erpreffung auch bie Unternehmer treffe, bie Arbeiter mit Ausiperrung bebroben, falls fie nicht Lohnturgungen binnehmen. Es ift ja gerabe bas ungeheuerlich Aufreigende an biefer Bilite flaffenftaatlicher Rechtiprechung, bag fie fleißig gegen Arbeiter, dagegen fo gut wie niemals gegen Unternehmer ihre giftigen Dlifte entfandt bat! Bas ber Gleichheit bor bem Befeb natfielid feinen Gintrag tut. Benigftens nach ber Logit beamteter deutscher Juriften !

## Politische Aebersicht.

Berlin, ben 5. Nanuar 1909.

Wifhelm II. und bie fommandierenden Generale.

Unfere liberale Preffe ift überglüdlich barüber, bag Wilhelm II. in den letten Wochen feine öffentlichen Ansprachen mehr gehalten hat. Als ob die öffentlichen Ansprachen, die josort tommentiert werden, benen entschieden entgegengetreten werden fann, die ichlimmiten maren! Das aber Bilhelm II. auf Ansprachen überhaupt bersichtet, davon fann feine Rede fein! Go hat er am Reu-jahrstage ben tommandieren ben Generalen eine Rede gehalten, in der er sich nicht etwa auf militärisch-technische Dinge beschränkte, sondern auch allgemein politische Fragen erötterte. Wenn man aber keine Wilitärdespotie will, muß man verlangen, daß der "oberite Kriegsherr" allgemein politische Fragen entweder nur in bolliter Deffentlichfeit ober überhaupt nicht im

Areise seiner obersten Generäle zu erörtern hat! Nach dem "Berl. Tagebl.", das augenscheinlich über die Borgänge bei der Neusahrsansprache sehr genau unter-richtet ist, hat Wilhelm II. sich besonders mit einem Artikel des ebemaligen Chefe des Generalitabes, Generaloberften Graf Schlieffen, identifiziert, der in der Januarnummer der "Deutichen Redue" ericbienen ift. Diefer Artifel behandelte nicht nur militärische Fragen, sondern auch das internationale Broblem in scharf pointierter Form,

So hieh es in dem Artifel:
"Der gewaltige Aufschwung seiner Industrie und seines Handels hat Deutschland einen weiteren under sohn-lichen Keind eingebracht. Der haß gegen den früher verachteten Konsurrenten läht sich weder durch Bersicherungen aufrichtiger Fraundschaft und herzlicher Sumpathte milbern moch
durch aufzeigende Worte verschärfen. Richt Gefühlsregungen, fondern bas Goll und Saben bestimmen Die Sobe bes

Trot ber viel gunftiger geworbenen Lage icheinen bie

anberen Mitteln geführt werben, wenigstens nach augen bin ein "einig Bolf von Brüdern" nötig sotbie eine große, starle, mächtige Armee, die von einer festen Sand ge-führt wird und von unbedingtem Bertrauen er-füllt ist."

Wilhelm II, hat fich also durch die rühmende Bitierung und Gloffierung des Schlieffenichen Artifels erneut auf ben höchft bedenflichen Standpuntt gestellt, daß die Machte rund. um bon Eifersucht und Feindschaft gegen Deutschland erfüllt feien, und daß das ein gige Mittel, dieser Antipathie der Machte gu begegnen, das fei, fich auf eine "große, ftarte, machtige Armee" (und Flotte!) gu ftugen, "die von einer

festen Sand geführt wird!" Bilhelm II, hat also die Rlagen unferes Liberalismus über das perfonliche Regiment und seine schädlichen Acuferungen bamit beantwortet, daß er fich feinen oberften Beneralen gegenüber gu ber Theorie des monarcifden Militar-

abjolutismus befannte!

#### Wegen die Belaftung bes Tabats.

Gine bon Bentrumefeite einberufene Broteftberfammlung ber Tabafinteressenten des ganzen Riederrheins und des angrenzenden Beifalens sand in Reed a. Ah statt. Die Bersammlung war von Arbeitern, Sändlern und Fabrikanten außerordentlich gut besucht, auch wohnte ihr der Zentrumsabgeordnete des Kreises, Justigrat Frigen, del. Rach einer gründlichen Aussprache wurde eine Resolution angenommen, ber wir folgendes entnehmen:

Die Berfammlung wendet fich inobefondere mit allem Rachbrud gegen die in leitier Zeit mehrfach aufgetauchte Meinung, es handle sich nur insoweit um eine Gefahr für die Tabakinduftrie, ale bie Banderole als Besteuerungeform gemablt wird.

Eine jede Steuereröhung, die ein irgendwie größeres finan-gielles Ergednis zeitigen soll, irifft nachgewiesenermaßen den Bansenberdrauch, da bekanntlich 93½ Proz. des Gesamtsonsums auf Zigarren entfällt, die dis zu 7 Bf. losten. Es ist auch weiderbin mit unanfectbaren, ftichhaltigen Grunden nachgewiefen, bag bie Konfumenten die große Ausgabe, da ihnen auf einmal bis zu 25 Prog. Mehrbelastung gugemutet wird, nicht tragen werden. Ein mossenhafter Berbrauchsrudgung wird eintreten. Die bisherige Erfahrung und die gegenwartige, gewiß nicht befonders günftig gestaltete Lage des Zabasarbeiterftandes lehrt
aber weiter, daß — entgegen verschiedentlich geäußerten Meimungen eine Steuerform, die den Arbeiter nicht in lebter Linie am hartesten trifft, nicht gefunden werden fann. Es ift daher auch ein Irrium, wenn berschiedene, dem Arbeiterstande sonst nicht abgeneigte Kreise glauben, eine irgend ertragreiche Steuerform finden gu tonnen, die mur auf den Fabrifanten ober fonftigen Intereffenten, ohne Ginichlug ber Arbeiter, laften werbe.

gujammen: 1. Bon ben berichiebenen Steuermöglichfeiten fommen bie Ginführung und ber Ausbau ber Staden- und Maierialfteuer aus ben berichiebenften Grunden, befonders megen ihrer leicht gu ungerechten Barten führenden Erhebungs- und Ginichatjungs. erfcmerung und auch wegen ihrer ungenügenden Ertragsmöglichkeiten nicht in Betrucht. In befonderem Mage wendet fich die Berfammlung gegen die von verschiedenen Seiten in Borschlag gebrochte Erhöhung bes Rohtabatzolles und die bei ihm in mannigsocher Beziehung undurchführbare Wertstaffelung.

Die Berfammlung fast baber ihre Meinung in folgender Beife

2. Die Pabrilatsteuer in jeder Form, besonders aber in der von der Regierung gewählten Besteuerungsart, der Enderole, ist aus den in durchschagender Beise von allen objektiven Sachverskändigen, auch von verschiedenen Rednern des Reichstages dargelegten Eründen so schädigend und vielsach vernichtend für die gesamte Todassindustrie, desonders aber für die in sier bestätzte Arkeiterschaft das die versählich Arkeiterschaft des fchffligte Arbeitericaft, daß fie unmöglich eingeführt werben barf, wenn nicht unabsehbare verheerenbe Folgen eintzeten follen.

3. Aus ben bereits betonten Grunden ermartet bie Berfammlung von dem hohen Reichstage, daß er alle Verjuche und Borichläge, eine böhere Besteuerung des Tadals herdeigustühren, ablehnen wird. Die mehr als 200 000 deutschen Tadalarbeiter, die vielsach ein Keines Elütchen haben, das aber einen industrießen Haupterwerd notwendig macht. lönnten es nicht verstehen, wenn der Reichstag einer Steuer zustimmen würde, die Zehntausende von ürnen schangen mützt infolge von Arbeitslofigfeit, Lohnbrud, notwendig werdenber Berichlenberung fleiner Beimftatten ufm., ba ein Weggug unvermeidlich murbe, weil bie Tabalinbuftrie vielfach in folden Gegenben verbreitet ift, wo fonft feine Erwerbemöglichkeit besieht. Unsagbare Rot mußte infolgebessen eintreten. Wir richten baber bie ergebenfte Bitte an den hoben Reichateg, unfore Industrie von jeder weiteren Be-lastung zu verschonen und bei der Regierung Berwahrung gegen die fortwährende Beunruhigung durch immer wiederkehrende Eteuerpläne einzulegen.

Prenfifdje Sparfamfeit.

Im Begirte ber Gifenbahnbireftion Gifen war es bisher üblich, hem vegirte der Eisenbahndrecktion Eisen war es disser ublich, bem im Fahrdienst beschäftigten Versonal eine Neujahrsgratisstätion in Döhe von 30 M. pro Kopf zu gewähren. Diese Eratisstation ist dieses Jahr in Wegsfall gekommen; ob auch sur die Bureausbamten, ist und nicht dekannt. Jedensalls fängt aber die Eparssamkeit im Reich und in Preugen sehr diebersprechend an. — Minister v. Breitenbach sport dei den unteren Venmten — und Staatssekretär v. Tirpis hat damit mit seiner Sparsamkeit besonwere des es die Rechendung von teuren Stablisderen untere gonnen, daß er bie Bermenbung bon teuren Stahlfebern unter-

### Der Befuch bes Ronigs bon England in Berlin.

Der nach langem Bemuben und nach biberfen Reblichlagen endlich in Musficht ftebenbe Befuch bes Ronigs bon England in endich in Aussicht jedende Besuch des königs von England in Gerlin gibt der bürgerlichen Presse Anlah zu lebhafier Diskussium Englischen Zeitungen ist von Barlin aus berichtet worden, daß der König von England eine besonders warme Aufmahme kaum sinden dürste. Die Scherl. Presse beeilt sich, dies mit aller Entschiedendeit zu bestreiten, und sie kann das, denn es dürste nicht schwer halten, einige tausend Menichen, die nichts zu tun haben, auf die Straße zu bringen, damit sie beim Einzug des Königs von England aus Leibeskräften schreiten. Auch der Oberdürgerneister Riridner ift bereits wieber beauftragt worben, ben Ronig von England unter freiem himmel mit bem but in ber Sand gu be-

## Gin Erfolg der bentiden Diplomatie.

Unfere bom Bed, offenbar ftart verfolgten Diplomaten fonnen auf einen Erfolg gurudbliden. Dr. Zintgraff, ber bisber Geichäfts-träger am Sofe bes Kaifers bon Abeffinien wat, ift nach Deutschland gurudgelahrt. Der Kaifer Menelit verlieb bem beutschen Diplogurnidgelehrt. Der Raifer Menelif verlieh dem deutschen Dip maten den Galomonsorden und ernannte ihn zum Debichagmad welcher Titel dem Grad eines Herzogs entsprechen soll. — Das gwar nicht befonbere viel, aber in ber an Erfolgen fo armen Beit muß man für alles banfbar fein.

## "Schinderfnechte".

Zeitungsartifel, mit hinterlistig zusammen- lung, die wenige Tage vorher vor dem Oberkriegsgericht in Berlin geste llten verjährten Anklagen zu erreichen statzelunden, hatte den äußeren Anlas zu dem Artikel gegeben. ist, hat sich erst kurzlich gezeigt. Und doch ist für den freneren Kamps, er mag mit den Wassen in der Sand oder mit durch sechs Unteroffizier in mehreren hundert Fällen festgestellt. Ginem Colbaten war burch einen Colag bas Trommelfell geplast. Sin anderer Garbist war öster als 100 mal geschlagen worden. Der Artisel fnüpste an diesen Kall an und legte die Rechtlosigseit des gemeinen Soldaten gegenüber solch flegelhaften Borgeseiten dar. Der Artisel fritisserte besonders, daß den Soldaten auch gegen die gemeinsten Angriffe der mißhandelnden Borgeseiten nicht einmal das Becht der Rotwehr zuerkannt werde. Pflicht des Proletariats fei es, die in den Rafernen gröblich befudelte

Wenschenwürde aufzurichten.
Schon am Wontag sollte wegen des Artifels gegen den Ecmossen Aotie bohm, Redakteurs der Dortmunder Arbeiterzeitung", vor der Dortmunder Straffammer verhandelt werden. Genosse Rottebohm lieh aber durch seinen Berteidiger Rechtsanwalt Frank-Dortmund diesenigen Ritglieder des Gerichtshofes, die Reserveoffiziere sind, als des gen ablehnen. Außerdem beantragte der Berteidiger Rechtsbesten gen ablehnen. Außerdem beantragte der Berteidiger Rechtsbesten gen ablehnen. ger die Ladung des Kriegsminifters von Ginem, des Erb-prinzen von Meiningen, sowie der Militarschriftsteller Gaedile, von Miller, Goldbed und Krafft, samtlich frühere Offiziere.

Das Bericht ertlarte den Ablehnungsantrag für begründet und befchlog aus diefem Grund bie Bertagung. Der Berkeidiger wurde vom Borsihenden ersucht, die angefündigten Beweisanträge schriftlich einzureichen. Ueber die Ladung der Zeugen soll dann beschloffen werden.

Der Jahresbericht ber Samburger Sandelstammer.

Bie bie schriftftellerifche Leiftung eines Scharfmacherhaus. fnechts lieft fich ber Jahresbericht ber Samburger Sanbelstammer für 1908. Im erften Teile bes Berichts wird geflagt über die schweren Birlungen der finanziellen Arifis Ende des Jahres 1907, wedurch Hamburgs Sandel und Reederei ftart in Mitleidenschaft gezogen worden seien. Der Birfungen ber hohen golle wird nur in wenigen Zeilen gedacht, weil die Han-belstammer gang einseitig den Standpunkt der Export-ind uftrie vertritt.

"Gerade seit dem Riedergange der Konjunktur wird der Drud, den die hohen Zölle auf die Halbfabrikate verarbeitenden Indu-strien ansüben, wesentlich stärker empfunden, und machen sich die

Nachteile des neuen Follariss empfindlicher als bisher geltend. Dah es außer den Handelsherren und Reedern auch noch andere Leute mit Konsumenteninteresse gibt, daran scheint die Handelskammer gar nicht gedacht zu haben. Dieser egoistische Interessenstandpunkt wird det allen Betrachtungen weiter geiponnen; alles barf eben nur ben Sandela- und Schiffahrteinter-

Im Kapitel "Sozialpolitit" geht der Geist der Bued. Beumer, Reistois. Tille und Genossen um. Es wird dort vor einer Ueberspannung sozialvolitischer Mahnahnen gewarnt, durch die das deutsche Birtischaftsleben bedroht, die deutschen Industriellen in ihrer Konfurrenz auf dem Beltmarkte geschwächt sein sollen. Reue soziale Lasten zu tragen sei die gesamte Produktion nicht imstandel

Daß fich trot ber "fogialen Fürforge" ber Bert ber Einfuhr Deutschlands in ben letten 20 Jahren beinahe berbreifacht und ber Bert ber Ausfuhr mehr als verdoppelt hat, babon weih ber Bericht nichts mitguteilen!

Dann wendet fich ber Bericht gegen eine weitere Gewährung Dann wender ich der Berigt gegen eine weitere Gesograng von Rechten an die Arbeiter auf sozialpolitischem Gebiete, wie er solche von einer Bereinheitlichung der Arbeiter, bericherung befürchtet. Ferner wird Trübsal gebiasen über die geplante Bitwen- und Waisenbersorgung, wobei der Hoffnung Ausbruck gegeben wird, daß unter dem Druck des Defigits im Reichsbaushalt die Bestimmungen des neuen Folltaris. gefebes abgeanbert werben fonnten.

gesehes abgesnbert werden somten.

Die öffentlicherechtliche Vertretung der Arbeiter in Gestalt von Arbeitstammern lehnt die Industriefommission der Habeitstammer rundweg ab, denn:

"Die Vertretung der Gesamtprodustion liegt in den Händen der auf gesehlicher Grundlage beruhenden Landwirtschafts., Handels- und Handwerse- (bezw. Gewerde-)kammern; aus ihrem Vorhandensein sam nicht auf die Aotwendigseit der Errichtung von Vertretungen für die Interessen der Arbeiter geschlossen werden, da die Arbeit als Glied der Produstion vereits in den bestehenden, acsellich berusenen Organisationen mit vertreten ist. beftebenden, gefehlich berufenen Organifationen mit bertreten ift. Die besonderen Interessen der Arbeitnehmer finden einerseits in ben privaten Arbeitnehmerorganisationen in vollsommen gu-reichendem Umfange Bertretung; andererseits durfte die in ber faiferlichen Botichaft bon 1890 gegebene Jufage bereits in hin-reichenbem Mage in ben burch die fogiale Berficherungsgefebgebung, Gewerbegerichte ufm. gefcaffenen Arbeitnehmerber-tretungen erfullt fein."

Auf diefe "Witvertretung" verzichtet die Arbeiterschaft. Gin weiteres Wort ber Rritit an diefem Erguß iconer Seelen halten

wir für überfluffig.

wir für überflüssig.
In hellen Jorn verseht ist die Sandelskammer durch den Beschlich des Kaufmannsgerichts zu Samburg vom 65. Oftober 1908, eine Aenderung der Gewerbeordnung anzuregen, wonach in Ergänzung des § 153 der Gewerbeordnung bestimmt werden soll. das unter Androhung der Strafbestimmt werden soll das unter Androhung der Strafbestimmt wegen ihret Zugehörtgteit zu Berufsbereinen en durch Eintragung in schwarze Listen oder Einrichtungen anderer Art um ihre Stellung zu bringen oder sie aus diesem Grunde oder anderen Gründen an der Erlangung fie aus diesem Grunde oder anderen Gründen an der Erlangung einer neuen Stellung zu hindern. Aus den gegen diesen Selbst-verständliches enthaltenden Beschlitz vorgebrachten "Argumenten" ift ersichtlich, daß die Brinzipale sich das Necht der Rafregelung nicht nehmen lassen wollen.

Bas die Reichsfinangreform anlangt, fo ift ber Bericht mit der stärkeren Steuerbelastung des Bieres, Branntweins und Tabats und ebenso einer Derangiehung des Beines ein berstanden, nur gegen die Formen werden Bedenken gedustert. Die Erhebung der Rachlahsteuern musse den Einzelstaaten vor-

behalten bleiben.

Bie in ben borber erwähnten Buntten, fo tommt auch in biesem sein einziger liberaler Gedanke zum Borschein. In der Jahresbersammlung "Gines Ehrbaren Kausmannes zu Hamburg" wurde dieser Bericht in allen Tellen von einigen wirklich liberalen Rausseuten scharf friissert, während die von Scharsmacheralluren befallenen "Ghrbaren" ihn verteidigten!

Die Bas, und Cleftrigitätöftener im heffifchen Landtag.

Darmftabt, ben 5. Januar. In ber Zweiten Kammer richteien Abgeordneter Pagenfteder und Genoffen eine Anfrage an die Rerierung wegen ihrer Stellungnahme gur Gas- und Gleftrigitats. stering wegen igret Steatsminister Ewald führte aus, obgleich die Absicht, die Produktionsmittel einseitig mit einer Steuer zu belegen, grundsählich bedeutlich ersteitig mit einer Steuer zu belegen, grundsählich bedeutlich ersteitig, so habe doch das unasweisdore Bedürfnis des Reiches nach Erstlichung neuer Steuerquellen und der völlige Mangel an geeigneiem Ersat genötigt, den Vorsifiel genötigt. den Vorsifiel genötigt den Vorsifiel genötigt den Vorsifiel genötigt. weisen. Zugunsten dieser Steuer spreche ferver die verhältnismäßig niedrige Belastung des Einzelnen, für die sich wieder ein Ausgleich finden lasse. Insbesondere wäre zu berücklichtigen, daß von den vorgeschlagenen Verbrauchsteuern die dier in Rede stedende am Feinde ringsum her immer noch nicht gu ben Waffen greifen zu wollen. Die dielen Bedenken sind noch nicht gu ben Waflend noch nach der Trennung sind Oesterreich wie Deutschland noch immer zu start. Sie sollen zunächst durch in neren Zwie Solden Reiberschieft ber sich in korfer, aber tressender Weise gegen die Solden wird der Kationalitätenhaber durch freundschaftliche Borstellungen der Waterlangen der Diplomatie, durch zum Kampf ermutigende Aboednungen und durch die Schlachtruse der Kreise Wartellungen der Weisellungen der Weisen August der Weisellungen der Gegen der Weisellungen der Weisellunge Rach Beratung einer Abresse zur Beantwortung der Thronrede bertagte sich die Kammer auf unbestimmte Zeit.

Genoffe Roghaupter,

Arbeitsverhaltnis jum Staat ausgeschieden und hat bas Amt eines Gewerfichaftssefretars übernommen. Im hinblid auf bie Dasregelung bes fogialbemofratifchen Lehrers und Landtagsabgeordneten hoffmann nahm die burgerliche Breffe an, daß auch Roghaupters Musicheiben aus bem Staatsbienft nicht gang freiwillitg er-

Die "Frantifde Tagespoft" gu Ramberg erflart bagegen :

"Bir tonnen den herrichaften die Berficherung geben, bag auf den Abgeordneten Rohhaupter von keiner Seite eingewirkt wurde, seinen Beruf aufzugeben. Auch nicht der leiseite Drud wurde auf unseren Genossen den irgendeiner Seite ausgeübt, mit Ausnahme seiner Organisation, die sich die erprobte agitaforische Kraft uneingeschränkt sichern wolke.

Die anderen bagerifden Barteiblatter haben fich gu ber Sache

noch nicht geaußert.

Die Bermutungen der bürgerlichen Breffe zeigen, wie febr bedenflich bas Bertufchungefnftem ift, bas die meiften bagerifchen Barteiblatter beim Rall Soffmann belieben.

berfciedenen Bevollerungsschichten in Buttem. rinoslaw und Drel je zwei hingerichtet. Ins-berg gibt eine "Statistit der württembergischen gesant wurden an diesem einen Tage, dem zweiten Januar, Einfommensteuer für 1906", bearbeitet im Auftrage bes 50 Tobesurteile und 13 hinrichtungen gemelbet. Finangministeriums und bes Stenerfollegiums, veröffentlicht im Der Proges in Jefaterinoslam erfolgte wegen Beteili-1. Beft ber "Bürttembergifchen Jahrbucher für Statiftif und Landesfunde", Jahrgang 1908. Gin paar inter-effante Angaben feien bier wiedergegeben. Borweg fei bemerkt, bag in Burttemberg Gintommen bon 500 Mart an gur Steuer beranlagt werden, daß bas Ginfommen von Mann und Frau gufammengerechnet wird, um eine möglichft hobe ftenerpflichtige Summe berauszubekommen; fogar bas Gintommen ber unter elterlicher Gewalt ftegenben Rinder, foweit basfelbe nicht aus eigener Erwerbstätigfeit ber Rinber flieft ober ber Rugniefjung des Familienoberhauptes fouft entzogen ift, ift dem Einfommen des Familienhauptes zugurechnen, bie Gefamtfumme als Ginheit gu Unfall- und Invalibenrenten, Beihnachtsgeichente der Dienftboten, Trinfgelder ufm. find ebenfalls dem Gintommen jugurednen. Gelbitverfianblich gilt auch ber Mietstvert ber Bohnung im eigenen Sans, gelten die gum eigenen Bedarf des Steuers pflichtigen verbrauchten Erzeugniffe des eigenen Iand- und forftwirtichaftlichen Betriebes ufm. als gelbwerte Ginfommensteile.

Steuerermäßigung geniehen Steuerpflichtige mit einem fleuerbaren Gintommen bon weniger als 2000 SR., wenn fie berbeiratet find und einen gemeinsamen Saushalt führen ober wenn fie berwitwet find und Rinder unter 15 Jahren gu unterhalten haben. Gie werben um eine Stenerftufe berabgefest, bei brei und mehr Rindern um gwei Stufen. 2000-3200 DR. Gintommen und drei unselbständige Rinder begrunden die Berabfetjung um eine Steuerfinfe. Diefe lurgen Angaben find gur richtigen Bewertung ber

Bahlen nötig.

Bemerft fei noch, bag 4033 Berfonenvereinigungen und Stiftungen (Altiengefellichaften, Genoffenichaften, Bereine und fo weiter) für ein Gintonnnen von 44 532 436 DR. an Steuern

1 884 190 MR. gu entrichten hatten.

Bei einer Einwohnergahl Wirttembergs bon 2 902 170 waren gur Gintommenftener verantagt 631 030 Gingelperfonen. Das heißt, ihr Jahrebeintommen murbe auf 500 Dt. und mehr geichatt. Bon ben Beranlagten nunfte man aber 21 444 ganglich ftenerfrei fcreiben, weil nach den gefetlichen Abgugen (fur Schuldglinfen ufw.) feine 500 9t. Ginfommen mehr blieben. Gs blieben fomit 609 586 wirflich besteuerte Einzelpersonen mit einem bereit halten. Gefamteintommen bon 1 030 816 406 M. Rad ben gefetlichen Steuerermäßigungen (für Rinber ufm.) blieb noch ein fteuerbares Einfommen bon 963 216 089 Dt.

Bon ben 609 586 Steuerpflichtigen berfteuerten ein Gintommen von 500 bis 650 M. 129 825 Perfonen, von 650 bis 800 M. 88 568 Berfonen, 800 bis 950 M. (genau 949,99 M.) 75 349 Berfonen; alfo faft bie Salfte ber Stenerpflichtigen, 293 742 Berfonen, erreicht trop ber Bufammenrednung bes Arbeitsverdienftes bon Mann, Frau und Rindern, trop Berfteuerung ber Trinfgelber, bes leberftundenverdienftes, der Befchente ufm. noch nicht einmal ein

Jahreseinfommen von 950 M.! Run die Rebrieite: 60 Steuerpflichtige berfteuern ein Sabreseintommen bon 200 000 DR. und mehr im Jahre, insgefamt 20 603 728 DR. Gin Gintommen von 30 000 DR. und mehr

haben insgefamt 1117 Berfonen, Die insgefamt 81 496 671 DR.

Gintommen jahrlid brefteuern! Bei einem fteuerbaren Gefamteintommen bon 1 080 861 406 ER. und 609 586 Steuerpflichtigen treffen auf ben einzelnen im Durchichnitt 1691 DR. Gintommen. 463 114 Berfonen, das find über 75 Brog. ber Steuerpflichtigen, erreichen aber Diefes Durchichnitts. einkommen nicht! Gie verfteuern bon 500 bis nicht gang 1550 DR. Gie alle wfirben alfo bei einer roben mechanifchen Teileret, wie fie bon ben Wegnern ber Sozialdemofratie als unfer Biel auspofaunt wird, bon 141 bis 1191 DR. jagrlich an Gintommen aufgebeffert werben! Bieht man weiter in Betracht, daß eine nicht geringe gahl Berfonen überhaupt nicht gur Steuer beranlagt werden fann, weil ihr Ginfomnen noch unter 500 DR. bleibt, fo ergibt fich, baf auch bei ber roben mechanischen Teilerei minbeftens 80 Brog, ber Bebolferung nur gu ge. minnen hatte! -

### Mitgiftftener.

In den "Aunasen für Gefengebung und Berwaltung" empfiehlt ein Dr. Grabowsth gur Beichaffung der Mittel für die Bitwen-und Baisenbersicherung eine Steuer auf Prautausstattungen. Die Steuer foll bei einem Berte bon 3000 DR. einseben. Damit aber fein Boar, das in den Stand der Che tritt, leer ausgehf, foll bet jeder Cheichliefung noch eine befondere Steuer erhoben werden, die mit 20 M. einsetzt und mit der Hohe bes Bermögens fteigt.

## Dernburg über feine Rolonialreifen.

Stantofefretar Dernburg wird über feine Reifen nach Gub. westafeita in ber Budgetfommiffion des Reichstages einen Bortrag balten. Bu feiner Unterftuhung bat er ben Gottberneur Schudniann, der jern von feinem Birkungelreis in Deutschland auf Ur-laub weilt, beordert. Bei dieser Gelegenheit werden den Mit-gliedern 23 Robbiamanten gezeigt werden, die angeblich in Gudwejtafrifa gefunden worden find.

### Oesterreich.

## Frankreich.

Minifterberatung.

Baris, 5. Januar. Der beutige Dintfterrat befchlog, ben baberifder Landtagsabgeordneter und bisher Gifenbahnbeamter in Rammern bei ihrem Biebergujammentritt ein Umneftiegejes ber Bentralwerfftatte ber baberifden Staatebahnen, ift aus feinem betreffend bie Ereigniffe in Dravei I-Bigneur in Boridiag zu bringen. Der Minister des Aeußern Lichon machte Mit-eilungen über die auswartige Lage, namentlich über die Orien t-frage und über die Weisungen, die dem Gesandten Regnault für seine Reise nach Ses zu Rulah Sasid gegeben worden sind. Diese Weisungen entsprechen den im Varlament abgegebenen Erlärungen und atmen den Geist der internationalen Berträge betreffend Marolfo wie der besonderen Uedereinsommen, die Krantreich mit Marolfo abgeschlossen hat. Sie umgrenzen die Bedingungen, unter denen die Räumung des Schausagebietes nach und nach erfolgen soll, indem sie Auflärung
geben über den Gebietsumfreis, in dem Mulah Harbe Sicherung ber Ordnung nach Maggabe ber fortichreitenben Raumung gu forgen haben wirb. Augerdem beriet ber Minifterrat noch über die Steuerreform

und bie Frage ber Todesftrafe. -

### Rußland.

Die Orgie bes Bentere.

Außer den in Jefaterinoslaw gum Tode ber urteilten 32 Rebolutionaren murden bortfelbft bom Militar-gericht noch weitere neun Perfonen jum Tobe ber-Muffchluß über bie Gintommensberhaltniffe der terinodar fieben, in Lodg fünf und in Jetate.

> gung an dem glorreichen revolutionaren Gifenbahner ftreit bom Jahre 1905, beffen unmittelbare Folge die Berfündigung der Konstitution war. Jest nach mehr als drei Jahren hat sich die wieder jur Berrschaft gelangte Ordnungstanaille an den Beloten der ruffifchen Freiheit gerächt. Bon den gum Tode Berurteilten haben fich zwei mit Chantali ber-

giftet, um ber Sinrichtung gu entgeben.

Das mißglüdte Attentat.

Betersburg, 5. Januar. Die Boligei bat einen jungen Menichen berhaftet, ber, wie nunmehr festgestellt ist, bas im Café Central explodierte Sprenggefcos babin gebracht hatte.

### Cürkei.

Bom türtifden Barlament.

Ronftantinopel, 1. Januar. (Gig. Ber.) Das neuefte Greignis des Topes ift, daß das türfische Parlament hoffahig geworden ift. Die Mitglieder ber Deputiertenfammer waren gestern bom Gultan gu einem Banfett im Jilbis eingelaben. Der Brafibent Ahmeb Rifa Beh hielt an ber Spipe feiner Getreuen, bes jungtürtifden Blods, feinen Gingug in ben Silbis. Abbul Samid bat diefe Ctunbe für bie iconfte feines Lebens erflart und nach bem Beifpiele anderer Monacchen eine langere Ansprache gehalten. Abbul Samid, ber fdmeigfamfte, gugelnöpftefte aller Botentaten, ift nun auch unter die Rebner gegangen. Das nationaliftifche Blatt "Der Tanin", beffen temperamentvoller Chefrebatteur, ber Abgeordnete Suffein Dichabib, befonbers von bem Monarden ausgezeichnet worben gu fein icheint, ift barüber bis in ben fiebenten Simmel vergudt. Dieje Momente, wo man Abmed Rifa bem Monarchen bei Tifche in humorvoller Beife die Leiden seines Egils ergablen hörte, waren allerdings ein Ereignis, wie es die türfifche Gefchichte noch nicht gefehen hat. Abbul hamid, der bem Berichte bes "Tanin" gufolge vor Freude weint - Die Gefchichte bat felten eine folche Ginneswandlung erlebt. Man fteht bamit bor einem Ratfel - ein Ratfel, für welches die Bufunft und fommende Ereigniffe eine Rofung

Die türtifche Deputiertentammer hat ihren Frieben mit ber Regierung gemacht. Das wird immer beutlicher gutage treten. Bon wirflichen politischen Rampfen ift noch nicht die leifeste Anbeutung gu finden. Gelbft ber Anfturm gegen bas Rabinet Riamil Bajchas beruht auf rein personlichen Motiben. Der jungtürfische Blod lagt feinen Biderfiand auftommen gegen die biftatorifche Tätigfeit, welche Ahmed Rifa ausübt und voraussichtlich noch scharfer ausüben wirb. Die freifinnige Bartei bes Bringen Cabahebbin wird mit rober Gewalt bedroht. Das Komitee icheut fich nicht, gegen militärische Mitglieder dieser Bartei die ihr zu Gebote ftehenden Machtmittel zu gebrauchen und Strafversehung über fie zu berhangen. Go erhalt ber ursprünglich revolutionare Charafter bes Komitees, wie es mit bürgerlichen Revolutionsparteien in anderen Ländern so oft gegangen ift, eine immer mehr nationalistische und chaubiniftifde Farbung. Mit Spannung wird bie Rechenicaftsablegung Riamil Bajchas bor ber Rammer erwartet. Der jungtürfische Blod wird fich mit erbrüdenber Majorität gegen ihn wenden, wenn man den heftigen Angriffen, die das hiefige jungfürfifche Organ "Schnra-i-ummet" und ber "Tanin" gegen ihn unternommen haben, frauen foll. Gin großes Licht in ber auswärtigen Bolitit ift Riamil Bafcha ficher nicht. Die Türkei berbanft ihm ben Berluft Oftrumeliens. Bas man gu feinen Gunften fagen fann, ift, bag er ber Unbanger einer Friebenspolitif um jeben Breis ift. Gin bon ihm abhängiges Blatt, Die "Jeni Gafeta" befürwortet die bon Rugland angepriefene 3bee eines Ballanbundes. "Der Balfanbund, bas ift ber Frieden", ift bie Barole diefes Flügels ber türfifden Liberalen, mabrend bas andere Blatt, das bis jest bem Ausdrud ber englisch-ruffischen Bolitit diente, ber "Itdam", jeht der ferbifden Bropaganda und dem panflawiftifden Loden gegenüber eine vorfichtigere Stellung einnimmt. Es hat fogar einen Artifel bes bulgarifden fogialiftifden Blattes "Ebinfimo" in Galonifi abgebrudt, welches ben unbeilvollen Ginflug bunaftifcher Intrigen und Softabalen auf die Bolitit ber Baltanftaaten nachwies und heftig gegen den Nationalismus gu Felbe gog, ber jeht

bon allen Geifen fein haupt erhebt. Die großen fogialen Fragen, beren Lofung allein bem Balfan ben Frieben bringen fann, werben ichwerlich in diefer turtifchen Rammer geloft, ja vielleicht faum erhoben werben.

Gin Aufftand in ber Manbichurei.

Amon, 5. Januar. Sier find amtliche Rachrichten fiber eine Menterei unter ben dinefifden Truppen in ber Manbidurei, in ber Rabe bon Mutben, eingegangen, wonach am bergangenen Conntag zwifden taufenb aufftanbifden Colbaten und regierungstreuen Truppen ein Befecht flattgefunden hat, bei bem Die Aufrührer gefchlagen murben. Rach Gerüchten, Die in Gingeborenenfreifen umlaufen, follen bie Regierungstruppen gefclagen fein und 60 Mann verloren haben, fo bag Ber-Brag, 4. Januar. In einer heute abgehaltenen Sihung ber beutschen Landtags und Reichsratsabgeord. Sheift, in einer uneinnehmbaren Stellung; in Amon würde für fie neten wurde beschloffen, die Obstruttion im bohmischen geworben und pro Rann und Tag ein Dollar geboten. — Landtage forzu i feben. —

### Muanfhifais Sturg.

London, 5. Januar. Bie bas Reuteriche Burean erfahrt, balt die englifde Regierung bie burch ben Sturg Duanfhilais geichaffene Lage für ernft, und angefichts ber Gefahr für die ausländischen Intereffen findet gwischen dem englischen Boticafter und feiner Regierung ein Meinungsaustaufch über Borftellungen bei ber dineftichen Regierung ftatt.

Die Melbung einer englischen Beitung, bag Puanfhilai nach England entfloben fei, wird dementiert. Duanibitai habe fich nach

feiner Beimatsproving begeben.

### Indien.

Rampfe zwijden Mohammebanern und Bindus.

Rallutta, 5. Januar. In Titaghur bei Rallutta fam es gu erneuten Bufammen ftogen zwijden Mohammebanern und Sinbus, wobei eine Mofdee angegriffen und teilweise gereifert jowie mehrere Mohammebaner getotet wurden. Erst burch Ginschreiten von Militar gelang es, die Rube wieder her-austellen. Die Lage ist ern ft. da die Mohammedaner wegen der Entweihung ihres Gotteshauses auf die Hindus sehr erbittert sind. Biele hindus von Titaghur haben sich nach Kaltutta geslüchet. —

## Frauenmord in Berlin SO.

In ihrer Rellerwohnung Mariannenftrage 30 murbe geftein abend die 34jabrige Bortierfrau Rachut ermordet auf. gefunden. 216 Morber fommt ber eigene Mann in Frage, ber nach Berfibung ber Zat flüchtig geworden ift. In Gingelheiten werben und in fpater Rachtftunde gu bem Berbrechen noch folgenbe

Mitteilungen gemacht:

Bleich nachdem die Bluttat gur Renntnis ber Rriminalpoligei fam, eilte die fogenannte Rommiffion fur befondere Angelegenheiten unter Bufrung bes Dberregierungerates Soppe nach ber Mord. ftelle, um den Zatheftand aufgunehmen. Die Leiche ber Frau Radut lag in ber Schlafftube und wies mehrere Stich. wunden im Geficht auf. Da bon ber Ruch em Bundort in der Schlafftube Blutfpuren führen, ift angunchmen, daß ber Tater bie tobliden Stide in ber Riide ausführte. Der fliichtig getvorbene Mann ift Schleifer und fteht im 88. Lebensjahre. Roch geftern friib murbe er in bem Saufe Mariannenftr. 30 gejeben, als er bie Treppen reimigte. Bur Rebe geftellt, warum die Frau die Reinigung nicht beforge wie gewöhnlich, antwortete er, fie fei frant und liege Bu Bett. 213 ber Mann bann am Radmittag berichwand und Die Bohnungstür der Frau Rachut verschloffen war, fcopfte man Berbacht und ließ die Rellerwohnung gewaltsam öffnen, woburch Die Bluttat aufgededt murbe. Tropbem die Rriminalpolizei fofort Die Berfolgung bes Morbers aufgenommen hat, fonnte bis Mitternacht body noch feine Spur bon ihm gefunden werben,

Umtlich wird über ben Mord gemeldet:

Die Bortierfrau Martha Radut, eine in ben 30er Jahren ftebende Frau, ift beute abend in ihrer Bohnung, Mariannenftrafe 30, ermordet aufgefunden worden. Der Zater ift ber am 20. April 1870 gu Berlin geborene Goleifer Bilhelm Bier. magen, der mit ihr wieder gufammenlebte, nachdem er von ihr geschieben worben mar. Er hatte gestern abend gu berichiebenen Sausbewohnern goaugert, bag feine Frau frant fei und bie Sausreinigung nicht bornehmen fonne, fo bag er bas Gas anfteden muffe. Geit heute bormittag ift er unter Minahme feines Fahrrabes berfdwunden. Er hat an ben Bigarrenbandler Balter in Sanfipit einen Brief hinterlaffen, in bem er mitteilt, bag er nicht mehr unter den Bebenben weilen wurde. wenn der Brief an Balter gelangt ware. Biermagen ift 1,72 Meter groß, fraftig gebaut, hat bunfelblonbes Saar, bobe fchrage Stien, braune Mugenbrauen, blaue Augen, Rafe mit bangenber Spipe, auf bem linten Sandruden tragt er eine blaue Tatowierung, einen Totentopf mit gefreugten Anochen baritellend. Er trug einen grauen Angug, fowie eine graue weiche Radfahrermube. Die Frau wurde in ihrem Bette liegend und nur mit Bemb und Rachtjade befleibet, ftart mit Blut befubelt aufgefunden. Gie bat einen Stich in der rechten Bange, ber ihr mit einem Ruchen : meffer, bas noch blutig am Rüchenbrett bangt, bie totliche Bunde beigebracht, an der fie anscheinend verblutet ift. Der Mord ift in ber Rude begangen, bon mo ber Tater bie Beide nach bem Bett gefchleppt hat. Blutige Goleiffpuren find deutlich auf dem Bugboden fichtbar. Der Morder Biermagen ift ein gewalttatiger vielfach borbeftrafter Menfc. Er ift unter anberem im Jahre 1897 wegen Totidlags eines Badters in Baumidulenweg gu acht Jahren Budt. haus und gehn Jahren Chrberluft verurteilt worden.

## Letzte Nachrichten und Depeschen.

Ber tauft Diamanten und hat fluffige Gelber ?

Berlin, 5. Januar. (23. I. B.) Seute ift unter ber Firma Roloniale Bergban Gefellichaft mit beidrantter Saftung eine Gefellicaft mit einem Ctammfapital bon 100 500 Dt. und bem Gibe gu Berlin gegrundet toorben, um bie Diamanten. Schurffelber ber Gruppe Leng u. Co., Strauch, Beidtmann und Riffen in Luberin. bucht (Deutsch Gubweftafrifa) gu übernehmen. Die Umwandlung biefes Unternehmens in eine Rolonialgefellichaft mit 1 005 000 Mart Grundfapital wirb vorbereitet.

## Der Schrei nach Brot.

Leibzig, 5. Januar. (B. H.) Bor bem nenen Rathause versammelten fich gegen 12 Uhr etwa 200 Arbeitslose, durch welche eine Deputation an den Oberbürgermeister Dr. Dittrick entsandt wurde mit der Bitte um Beschäftigung und Arbeit. Dr. Dittrick er-flärte, daß in den nöchsten Tagen Rotstandsarbeiten in Angriff genommen werden sollen, durch welche einigen hundert Arbeitslosen Beichaftigung gewährt wirb.

## Bugentgleifung.

Groß. Barbein, 5. Januar. (B. S.) Auf der Station Felfofebes entgleifte ein Berfonenzug, wobei ein Baggon über ben Damm binabfturgte. Gine Frau wurde totlich, mehrere andere Baffagiere leicht verlett.

Berantto. Rebalteur: Dans Weber, Berlin. Inferatenteil berantto.: Eh. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchbr. u. Berlagsanfials Boul Ginger & Co., Berlin SW. Diergu 3 Beilagen u. Unterhaltungsbl.

## Das Erdbeben.

Einige bürgerliche Blätter icheinen gu bereuen, bag fie in die allgemeine Rlage eingestimmt und ber italienischen Regierung bie Desorganifation im Silfswert mit borgehalten baben; sie machen ihren "Jehler" wieder gut, indem sie plötslich entdeden, daß ansangs wohl dies und das nicht in Ordnung gewesen sein mag, jett aber die Berwirrung einem 

wir muffen bei unferer bereits ausgesprochenen Anficht beharren, daß die italienische Staatsmaschinerie ebenso wie die große kapitalistische Gesellschaftsorganisation trop all ihrer modernen hilfsmittel berfagt hat und daß auch der Riesen-törper des italienischen Militarismus nicht so gut und so schnell zu funktionieren bermochte, wie man es wohl hatte emvarten und berlangen dürfen.

Much Die Rachbarftaaten Italiens - Frankreich, Deutschland, Defterreich, Spanien, Die Schweig - haben berjagt : benn es fann doch gang gewiß feinem Zweifel unterliegen, daß fie alle im Kriegsfalle auf bem Land- ober auf bem Seewege bei weitem ichneller Gilfstruppen, Pioniere, Militar-Aranfentragertransporte nach Italien gu lancieren

Die Ropflofigfeit, mit ber in Gubitallen gearbeitet wird, geht recht deutlich aus einer Rachricht hervor, die das Bureau Berold übermittelt :

Mailand, 5. Januar. Der Brafelt bon Reopel telegraphierte an bas hiefige Silfolomitee: Alle Bermundeten untergebracht, bagegen fuchen 20 000 Berfonen Arbeit.

Alfo: in einem Angenblid, wo - wie man annehmen follte - nicht genug Sande zu haben find, um all die Arbeit zu leisten, nach der das Land schreit, in diesem Angenblick weiß man in Reapel, also gar nicht weit vom Schauplay der Katastrophe, nicht für 20000 hungernde Menschen Arbeit und Brot zu schaffen : ein Bild aus dem kapitalistischen Staate, das im Gedächtnis behalten gu werden berdient. -

Daß fiber die Brovingen Meffina und Reggio ber Belagerungszustand verhängt worden ist, haben wir bereits gestern gemeldet. Rach neueren Meldungen will man diese Wahregel dermaßen scharf handhaben, daß auch den aus allen Teilen der Erde herbeiftromenden Berichterftattern ber Aufenthalt im Erdbebengebiet unterfagt werden foll. Das ware recht angenehm für - bie italienische Regierung : benn fie würde mit einem Schlage die ihr unbequemen Aritifer los und tonnte nun die berühnte "offigiofe" Berichterftattung

Auch die Art, wie man in Sudifalien gegen die "Marodeure" losgeht, lägt weiter an Oberflächlichkeit und törichter Brutalität nichts zu wünschen übrig. Wir wiesen bereits darauf hin, daß man in Süditalien nach altem Militärbrauch "Ptlinderer", die auf frischer Tat betroffen werden, ohne viel Federlesen an die erste beste Mauer siestt und totschießt. Wir zeigten, daß bei diesem Borgenen auch Unschuldige der gegeben willen willen werden zu den ber gegeben zu den bei Mauer fiestt und totschießt. Wir zeigten, daß bei diesem Borgenen auch Unschuldige der gegeben willen willen willen der Registen Taxon Unichuldige dran glauben muffen, und das "Berliner Tageblatt" beröffentlicht jest einen neuen Fall zu biefem Thema : Der Schriftiteller Civinini vom "Corriere della Gera" erhebt feine Stimme gegen die summarische Erichichung aller nur im geringften der Blunderung Berdachtigen. Ihm selbst mare beinahe dieses Schidfal zuteil geworden, wenn ihn nicht ein Rollege aguodgiert hatte. (!!)

Die Situation in Messina scheint doch nicht gang trofilos zu fein, wie die Rachrichten der legten Woche befürchten ließen. Die Regierung trägt sich jedenfalls mit dem Plane, die Stadt doch wieder aus Schutt und Moder neu erstehen zu lassen. Dabei soll dann auch der heilige Kapitalismus seinen Schuitt machen; wenigstens wird am t-lich gemeldet, der Justizminister Orlando habe erklärt,

Meffina muffe wieder aufgebaut werden, was am besten durch Private ersolge (?); der Staat werde hierzu Gelb unter angerst gunstigen Bedingungen hergeben. — Auch diese Meldung charafterssiert die Kurzsichtigkeit der italienischen Staatsleitung, die nicht einmal durch ein so entsehensvolles Nationalunglud aus ihrem Schlenbrian gu bringen ift.

In biefem Bunfte find alle Berichte und alle Berichterstatter einig : Die Golbaten aller Rationen, bas beißt : bie Brotetarier im bunten Rod, fie fun Bunder der Silfsbereitschaft, an Unermüdlichteit und Gelbstaufopferung. Der Lohn foll benn auch nicht ausbleiben : man plant bereits, eine - - Medaille für die braven Gelfer und Retter gu

Un Gingelmelbungen registrieren wir heute bie folgenden:

#### Meffing.

Jusolge bes aufaltenden Regens werden die Bergungsarbeiten intmer schwieriger, obgleich der Rettungsdienst mit jedem Tage bester organisiert wird. Die Hoffnung, unter den Trummern besser organisiert wird. Die Hossing, unter den Tummern noch am Leben besindliche Personen zu sinden, ver-ringert sich immer mehr. Lebensmittel slieben jeht reichlich zu, alle einlausenden Dampfer laden große Mengen Gorräte aus. Der von Judien kommende italienische Dampfer "Aubattino" ist mit 500 Geretteten, bon benen 75 verwundet fint, nach Genua weiter-gesahren. Der Dampfer "Sarbegna" ift mit 1900 Soldaten sowie einer großen Menge von Lebensmitteln und hilfsmaterial an Bord

in Meisina eingetroffen.
Die Eisenbahmverbindung mit Palermo ift wiederhergestellt. Im Safen ift ein beständiges Kommen und Gegen von Dampfern und Rriegofdiffen. Un die Bewohner ber ganglich gerftorten Borftabte wurden Bebensmittel verteilt. Das Innere ber Stadt ift weniger verwüftet. Feuerwehrleute aus Balerno, Genua, Mailand und anderen Stadten beteiligen fich an dem Genua, Mailand und anderen Stadten beleiligen fich an bem Rettungswerfe. Da die Erditoge, wenn auch mit berminderter Kraft ortdauern, finden noch fortgefest Rachfturge ftatt. Um den Beidengerud abguidtodden, werden die Trümmer mit Rarbolfaure begoffen.

Bor Meifina bat fich eine Stadt aus Babuwaggons gebildet, die den Charafter einer Bigennerstadt annimmt. Im Gingang ber Meerenge bon Meffina ragt rechts boch noch ber Lenditturm bon Rap Faro auf, nur ift er ich tef geworben. Unmittelbar binter bem Beuchthurm fieben, icheinbar unberfehrt, Die Baufer von Garo; ba aber, wo fie mit benen bon Bace gufammenftogen, be-gunt rechts bas weite Trummerfelb von Ortichaften und Amwefen, aus beren Ruinen bis weit hinauf zu ben fernften hangen ber Blonti Beloritani bie und da Rauchfäulen auffteigen ober auch Flammenzungen auflodern. Bur Linken ber Meerenge gabnen leer und verlassen die Ortschaften Cannitello, Bezzo. Billa Gan Giodanni und Catona, Ringoberum sind lnieboch und viele Meter weit haufen gerich nittener Zitronen und Drangen ausgestent. Der Saft dieser Willionen von Friichten, die and den Martthallen gebracht wurden, mußte die ihrer Basserleitung beraubten Rotleidenden erfrischen, die an Schiff Basser aus Reapel sam. Das Aufraumen der Trümmerfällte, durch wie des Turchwöhler der proces zu hahren sind bei granen ebenso wie des Turchwöhler der wege ju bahnen find, beforgen, ebenfo wie bas Durchwühlen ber Schutthaufen, italienifche Solbaten und englische, bentiche und ruffifche Matrofen.

Der Berichterstatter bes "Lokal-Anzeiger", der jeht die Trümmerstätten Italiens besucht, hat zurzeit auch San Francisco nach dem Erdbeben gesehen. Er bestätigt, daß die hilfstätigkeit in Italien sehr viel zu winschen übrig läht und daß der Mut und die Energie der Amerikaner bei weitem größer war. Er erzählt n. a.:

"In Gan Francisco wich ber Burgermeifter, am Dolgtifchen auf ber Strafe in Bermaneng amtierend, mir Schritt für Schritt bem Feuer, und mit ihm war im Augenblid bes Ungliids Boligift wie Fenertvehrmann auf feinen Boften geeilt. Sier, wo boch niemand bom Feuer nad) bem Beben bedroft war, hatten fic bie ftadtifchen Beamten gunachft babongemacht. Alles, was gur Rettung bon Stadt und Burgern gefchah, mußte bon außerhalb eingeleitet werben. . . ."

den Erstidungstod einem langfamen Berbrennen vorzogen und uns Bu ber furchtbaren Mauer voll Giftbampf gurudwandten. Bir verfuchten mehrere Male, hindurchgudringen, aber ichauderten, faft erfiidt, immer wieber gurud. Bor uns ber Schwefel, hinter uns das dener! Da, im gejährlichten Moment sah ich plöhlich in dem Schwefelrauch durch den Vinderen Moment sah ich plöhlich in dem Schwefelrauch durch den Vinder der Ceffnung gebildet, hinter der reine Luft blaute. Ich machte die anderen aufwerksam, und wir rannten über die siedend heise Laba, so schwell uns unsere Füße trugen, um unser Leden. Glüdlich kamen wir durch diesen schwalen Hoffnungsbogen in der Dampfmauer hindurch; dann wälgte der Wind wieder eine giftig dunkle Masse darüber hin."

## Sumor und Catire.

Die beiligen brei Ronige. Die beiligen brei Ronige geb'n bent um, Die Racht ift talt, die Racht ift ftunm. Gie haben berloren ihren Stern, Und Beihlehem ift fo feen, fo fern. Und wer fie erblidt im Bornbergeb'n, Dem bleibt vor Schreden bas Derze fteh'n. "Erbarm bich unfer, Berodes! Souft find wir alle bes Tobes."

Der erfte trägt mit bes Salies Stumpf Die gulbene Kron' auf gebudtem Rumpf: "Bos bin ich für ein erbarmlicher Tropf! 36 bab' eine Stron' und feinen Ropf. Bor 260 Jahren - o Grand ! Coling ibn ber Benter mitten heraus. Grbarm' bich imier, Berobes! Conft find wir alle bes Tobes."

Der andere tröftet ihn: "Sire, erlaubt, Was jammert 3hr um bas bischen Saupt? Das Köpfen war' nur ein Kinderfpiel, Wenn die Krone stets auf die Schultern fiel'. Wir schlugen sie beibes berunter fürwahr —— Es sind jest grad' 116 Jahr'. Erbarm' dich unser, Herodes! Soust sind wir alle des Todes."

Der dritte wimmerte: "Brüder, ichtweigt! Euch hat der henfer jur Rub' gegeigt. Bir aber half niemand, als ich Lor Gang bon jelber den Ropf verlor. Aun rollt — schon morgen kann ed sein — Am Ende die Krone hinterdrein. Erbarm' dich unser, Heroded! Sonst sind wir alle des Todes." (Edgar Steiger im "Simplicissimus".)

Reapel, 5. Januar. Wie aus Meisina gemeldet wird, tra, gestern hier ein Dampser mit Proviant und Bekleidungöstüden ein Die Soldaten gebrauchen Bumpen zur Löschung der hier und de noch glimmenden Trümmerhausen. Jum erstenmal ersolgte die Berteilung ber Boft au die noch lebenben Gimpohner.

## Reggio.

Bahrend ber Rettungsarbeiten am Montag find die noch unter den Trümmern befindlichen Ueberlebenden herborgezogen worden; ihr Zustand war jedoch ein sehr fritischer Biele lleberlebende lagen unter dem Steinhaufen ber anit o Ben den Ortichaften.

### Das Dilfawerk.

Der Fonds des Lordmanors von London für die Erdbebenopfet beträgt jest 40 000 Bfd. Sterl. (800 000 M.). Andrew Carnegie steuerte 2000 Pfund bei.

Die amerifaniiche Rote Areng-Befellichaft übertvies bem amerifanischen Romitee in Rom telegraphisch 300 000 Dollar gur Charterung eines Dampfers, ber Lebensmittel nach beit vom Erdbeben betroffenen Gebieten bringen und Flüchtlinge von dort abholen foll. Die erste Division der amerikanischen Schlachtschiffflotte ist angewiesen worden, nach Reapel zu sahren, um an dem hilfswert teilzunehmen. Die anderen Schiffe werden auf verschiedene Punkte des Mittelländischen Meeres verteilt. Der Betrag, den der Kongreß bewistigt bat, beläuft sich insgesamt auf 800 000 Dollar, von denen 300 000 Dollar den Bert der bereits nach Messung gesandten Probiantborrate ufw. barftellen.

Die tfirfliche Regierung hat 500 Betten, Mergte und Rranken-pfleger nach Meffina gefandt und ben Auftrag erteilt, dort ein Spital eingurichten. Zahlreiche türkische Blatter haben eine Sub-fkription eröffnet.

Direttor eines Baifenhaufes, ben Bapit habe wiffen laffen, bag er ofort 1000 Baifen bis gur Erreichung ber Grobjahrigleit aufnehmen tonne. Der Papft habe bas Anerbieten angenommen und beftimmt, bag 500 Rinder aus Sigilien und 500 aus Ralabrien aufgenommen

Rom ift vollständig in ein Trauerfleid gehult, in den Saupt-straften weben umflorte gabnen; an allen Strafeneden find Tifche aufgestellt mit berichloffenen Kaffetten, an welchen Dunderte vorfibergieben, um ihren Obolus hinein zu werfen. Prälaten, Arbeiter, Brieferräger, Minister, Deputierte, Aristofraten, Stiefelpuyer, Demimondäuen, alle nehmen an dieser Atundgebung teil. Besonders der italienische Stiefelpuyer zeigt sein gutes Herz, fast alle haben eine kleine Kasse neben ihrem Stand mir der Aufschrift "Für die Berunglüdten" und liefern alles redlich bei dem Komitee ab. Junge Damen und Sindbenten durcheilen die Straßen der Stadt und sammeln.

Der Magiftrat bon Mirnberg bewilligte beute 5000 M. filr bie Opfer bes Erbbebens in Subitalien, die Stadt Leipzig 19 000 M. ufm. Ratürlich muß auch eine beutiche Blamage mit unterlaufen : "Gifäffifche Rundichau" in Strafburg beabfichtigte eine Bobltatigfeitomatinee gugunften ber in Ralabrien und Sigifien Berungludten gu beranftalten. Das bollfommen umpolitifche Brogramm enthielt lediglich Literaturiperfe. Die Leitung hatte ein frangöfifder Deflamationolehrer übernommen. Der Ertrag war für die Cammlung bestimmt, zu ber ber taiferliche Statthalter perfonlich aufgefordert hattel! Den Beranftaltern wurde aber bom Ministerium der Bescheid, daß die Erlaubnis zur Beranftaltung einer öffentlichen frangöfifchen Borftellung nicht erteilt werben e. Eine Begründung war bem Bescheid nicht beigegeben ! Ein echt bemiches Schilbbiltrgerftiid!

## Teftonifdje Erbbeben\*).

Die großartigen Fortidritte, beren fich die geologifche Wiffen. fchaft im Berlaufe ber jungftverfloffenen funfgig Jahre gu erfreuen

") Aus dem Buche "Bulfanische Gewalten ber Erde und ihre Erscheinungen" bon Brofessor Dr. D. Daas. (Ab. 38 der Commu-lung "Bissenschaft und Bilbung", Berlag von Quelle u. Meber in Leivzig), gehestet 1 M., gebunden 1,25 M. (146 Seiten, 42 Abbilbungen).

Mittwoch, ben 6. Januar, abends 81/2 Uhr, im Gewertichafts. haufe ftatt. - Billetts a 20 Bf. find an ber Abendlaffe ju haben.

- Theaterdronif. Ihens "Gefpenfter" geben am Donnerstag aum 50. Male unter ber Direttion Brabm in Szene; 25 diefer Aufführungen fanden im Deutschen Theater ftatt; ebenfobiele im Leifing-Theater. Der große Ihenghflus beginnt am Freitag, ben 22. Januar.

— Mu filde on it. Der Berein zur Förberung der Kunste beranstaltet am Mittwoch, den 6. Januar, im Saale der Gesellschaft der Freunde (Botsdamer Straße 9) einen Musikabend, der Meistern des 17. und 18. Jahrhunderts gewidnet ist.

- Das bentiche Theaterjahr 1908. deutschen Bühnenspielplan für 1807/08 gählte in der abgelaufenen Berichtszeit unter den Klassiltern Schiller die meisten Kursührungen (1441), darunter "Tell" 292; Shalespeare erlebte 945 Anfführungen, Goethe 705 ("Hauft" I. Teil 213), hebbel 409, Lessing 376, Griff-Bon den Modernen marichiert Sudermann mit 1202 Hujparzet 863. Bon den Modernen marichiert Subermann mit 1202 Aufführungen an der Spihe, dem Ihsen mit 876 und Dauptmann mit 476 folgen. Die Schwanksabrikanten baben natürlich gleich dobe und höhere Jihren, auch die "Dularenstreiche" und "Alt-Deidelberg" zogen immer noch, wurden aber von Wildenbruchs "Rabensteinerin" (938) weit überholt. Die Operette beherrichten "Die lustige Bitwe" (1778) und "Ein Walzertraum" (1741). Bon den Opern hatte "Carmen" die höchste Aufführungsziffer (479). Wagner wurde 1938 mal, Verdi 757, Lorzing 654, Mogart 471 mal, die "Salome" von Strauß 217 mal aufgeführt. aufgeführt.

— Dam burger Straßengen fur. Die Damburger Polizei verbot den Stragenverlauf des "Simpliciffinus".

— Das Ende ber Duncan Gaule. Ifadora Duncan wird ihre Tanzichule, die fie erst diesen herbst nach Paris verlegte,

aus Mangel an weiteren Mitteln auflofen. Was wird nun aus ben Düpfmädmen ?

— Deutsche Kunst in Amerika. Im New Yorker Metropolitan Kunstmuseum wurde am Montag eine dentsche Kunstausstellung eröffnet, die in 250 Werken die moderne deutsche Kunst "repräsentieren" soll. Auf der Weltausstellung in St. Louis war die deutsche Kunst derort vertreten geweien, daß diese Sühne-Ansftellung den Eindend berwischen und neue Absahmöglichkeiten erschließen soll. Ob sie wirklich die moderne deutsche Kunft in ihren verichiedenen, auch den migliebigen, aber fünstlerich um so höher stehenden Richtungen würdig und unparteiisch repräsentiert?

- Bilbur Brights Blane. Mus Baris wird berichtet: Dilbur Bright hat seine Erperimente in Frankreich nunmehr ab-geschlossen. Er begibt sich zunächst nach Bau, um dort einen Monat lang seinen Schülern Unterricht zu erteilen. Alsdam kehrt er nach Amerika zurik, um dort die offiziellen Proben abzulegen, die seiner-zeit durch den unglädlichen Sturz seines Brnders Orville abgebrochen werden mussen. Bon dem Berlaufe dieser Berjucke wird es abwerden musten. Bon dem Verlaufe diefer Versuche wird es ab-hängen, ob die Regierung der Vereinigten Staaten die Wrightiche Flugmaschine für Amerika ankauft. Im Fellhjabr wird Wilbur Wright, boraussichtlich zusammen mit seinem Bruder Orville, nach Frankreich

## Kleines feuilleton.

Die Bhotographie eines Bullanausbruchs. Die fchwierige Muf-Die Bhelographie eines Bullanausbruchs. Die schwierige Aufgabe, einen Bullan während des Ausbruchs zu photographieren, hat Frank Daveh gelößt, indem er unter höchst gesahrlichen Umständen von dem Ausbruch des Auftans Masuaussowso auf der Insel Handa mecheren Aufnahmen machte. Er gibt im "Wide Borlo Magazine" von dieser suhnen Zat eine lebendig ausgauliche Schilderung. Der Bullan Masuaussowso liegt auf dem Gipfel des Mauna-Loa-Araters, einer vulsanischen Bergmasse, die sich in kanne von einem surchbaren Ausbruch des Austans sam, unternahm Daven mit dem Geologen Brosesser Ausgals und fam, unternahm Daven mit bem Geologen Professor Ingalls und vier anderen Begleitern, geleitet von drei Hührern, den Ausstieg. Als man sich dem "Gebiet des ewigen Feuers" niberte, tat sich vor dem Blid ein unendliches Labameer auf, ein Chaos auf, und abwogender Linien mit zerklüsteten Schluchten und messerschaft emporragenden Alippen, in dem die Pferde und Maultiere nicht mehr borwärts kamen. Jumitten dieses traurigen Labyrinths kag der große Krater des Matuaweawea, in dessen Tiese die Bergsteiger mit Schaudern blicken. Ein See von flüssigem Jeuer brandete da unten in ewigem Aufruhr und ewigem Bechsel. Bald schoft feurige Bifcht baraus berbor in einem blendenden Farbenfpiel, balb glufte die Tiefe in rauchumdunkeliem, unbeimlich brennendem Schinmer. Bon hier aus konnte man einen Neberblich über die einzelnen Kegel gewinnen, die zum größeren Teil schon wieder "tot" waren und in majestätischer Rube dalagen, während rings um sie das furchtbare Bert ihrer Berftorung ausgebreitet war. Einige rauchten noch, aber nur ein einziger war noch in voller Tätigleit, und seine büster gen himmel lohende Beuerfaule leuchtete nun den Forschern als erselntes Fiel entgegen. Wie eine Fenersontäne lieh der Bullan gewaltige Strahlen rotglithender Lava emporschiehen; ein dumpfes Erollen wie von vielen fernen Kanonenschüssen; ein dumpses Grollen wie von vielen fernen Kanonenschüssen begleitete das vundersame, in alle Farben des Regendogens getauchte Schauspiel. "Es ift unmöglich, die Grohartigtelt dieses Ausdruchs zu schliedern. Einige der emporgeschleuderten Massen hatten die Eröhe eines Pierdes und waren weihglübend, als sie emporgeschleudert wurden. Sie stogen so doch, das sie sich wahrend der Zeit absühlten und als satvarze, erstarrte klumpen herabsükzten. Der Nauch wurde glücklicherweise von dem Wind nach der entgegengesehren Seite hinsactrieden, so das wir nach einem Warsich von neun Stunden erdlich glücklicherweise von dem Wind nach der entgegengesehten Seite hingetrieden, so daß wir nach einem Marsch von neun Stunden erdlich sie nahe an dem Bulkan standen, wie es die furchtdare Dise erstaubte. Ich machte mehrere photographische Aufnahmen. Die Grobartigkeit der Szene wuchs noch, als die Sonne sank und am dimmel einen brennenden dintergrund schuf. Als wir uns zum Rückveg rüsteten, änderte sich plöhlich die Windrichtung, und zu unserem Entsehen saherte sich plöhlich die Windrichtung, und zu unserem Entsehen saherte sich plählich die Windrichtung und zu unseren Entsehen Toese Dampfmassen sind mit Schwefel und über unseren Bag hinvalzen. Diese Dampfmassen sin der Ledweselwolfe sich über unseren (Edgar Steiger im "Simplicissimms".)
werden do gang erfüllt, daß es für Ledewesen unmöglich ist, darin
zu ersteren. Ein Hindurchdringen bedeutete also den Tod, und
wir versteren. Dobligen.

Notigen.

Notige

ausgedehnie und bruchteie Tafelländer werden nicht davon verschmit, allein die größten und die meisten Eroerschütterungen scheinen auf die größten Störungszonen der Erdefruste beschütterungen schienen auf die größten Störungszonen der Erdefruste beschünft zu sein (Umrandung des Stillen Ozeans, Sundadogen, der Zug junger Seitengedirge von Spanien dis nach Hinterinoien, der große ofts afrikanische Erdefendrust uss, 2a auch die Erscheinungen des Gulkanismus im engeren Sinne vorzugsweise an diese gestörten Schollen gedunden sind, so wird auch die geographische Verdeinung der meist erschütterten Areale in ihren Hauptzügen mit der der Vulkanistricke übereinstimmen" (Lödel). Wenn man aber, so führt dieser Forscher des weiteren aus, die wichtigsten Bulkanistricke übereinstimmen" (Lödel). Wenn man aber, so führt dieser Forschete der häusigsten seismischen Erscheinunger im einzelnen mit Gebete der häusigsten seismischen Erscheinunger im einzelnen der mitelnander vergleicht, so stellt sich deraus, daß idre Weziehungen bei weitem seine so einsach zu verstehenden sein konnen, als man dei einer allgemeinen llebersicht zuerst glanden würde. So sind, um einige Veispiele dassüt anzusühren, im "um zuhigsten Lande der Erde", in Japan, Erdebeden und magmaissche Ergüsse dem Kaum und der Zeit nach doneinander unabhängig, und auch die Lage der italienischen Bultane, die alle dis auf einen, och erloschen Kaum und der Austrucksstelle den Santarin, einer Verlige dem Kaum und der Austrucksstelle den Gantarin, einer Austruck den erloichenen Wonte Bulture in der Lafilicata, auf der Westeite diese Landes stehen, sowie der Ausbruchsstelle von Santorin, einer Juste an der Offisste Griechenlands, gegenstder der von starter Tröbebentätigkeit heimgesuchten Umrandung des Adriatischen Meeres spricht dier für einen Mangel an gegenscitigen engeren Seziehungen zwischen Bultanen und seismischer Kraft. Löwischungen zwischen Bultanen und seismischer Kraft. Löwischungen wischen Sulfanen und seismischer Kraft. Löwischungen des Ansich nicht mit dersenigen des großen öserreichsischen Geologen Eustüberein, der einen engeren Ausammenzung der Ausfane auf den Liparischen Gilanden mit seismischen Borgängen angewommen hat und wie folgt sagt: "Nan hat sich also worzustellen, das in einem durch die peripherische Linie von 1783 abgegrenzten Naume (dem Meeresteile zwischen dem Rordostrande Siztliens und dem Gidwestrande Italiens) die Erdinde schliens und dem Gidwestrande Italiens) die Erdinde schliens und dem Gidwestrande Italiens) die Erdinde schliens und dem Erdwersteile zwische Gerünge anziehen, welche gegen die Livaren sowergieren, Diese sowerwierenden Linien sind in der Rähe diese Zentrums mit vulkanischen Ausbrucksstellen descht gebe Gleichgewichtskiellen descht getreigerte zulfanischen Schlien Gebellen berungen des Festlandes auf Eizilfen. Nehnlich wehl verhalten sich allem Anschen offmals berächtliche sowen kondern hatten, deren offmals derröchtliche sowen gertes der Krifternung von Verlagern hatten, deren offmals derröchtliche sowen kondern ber Ausbruckstelle, oven kondern kondern ber Krifternung von Verlagern hatten, deren offmals berächtliche sowen kondern ber Ausbruckstelle, oven kondern könichtliche Faustischen der Krifternung von Verlagern hatten, deren offmals berächtliche Erdertungen der Ausbruckstelle, oven kondern könichtliche sonen Erdbeben zu Vorläufern hatten, deren oftmals beträchtliche zäumliche Entfernung von der Ausbruchsstelle, gegen 8000 Kilometer, allein schon ihren vullanischen Tharafter ausschließen dürfte, vöhrend noch andere Umstände diese Erschütterungen mit großer Bahrscheinlichteit in die Abtellung der tektonischen Beden der

Mit dieser Art bon Erderschütterungen zuweilen verbundene Erscheinungen sind Spaltendildungen an der Erdoberfläche; die Ränder dieser Klüste sind manchmal gegeneinander verworsen, derzet, daß der eine höher zu liegen kommt, als der andere. Es sind ulsa Verschiedungen von Schollen aneinander, seis mische Verwertung und Serschiedungen von Schollen aneinander, seis mische Verwertung er fungen, die verhältnismäßig beträchtliche Nivoaudissesenzen herbeisädren können. Am 20. Oktober 1891 hat ein von angeheurer Zerstörung und Verbeerung begleitetes Erdobeden ein eine 60 Proz. der Gesamtoberfläche dem Alladoreiche umfassendes Verderissen ungerissen, deren beide Ränder durchschnitzlich um 30 dies 60 Zentianeter, an manchen Stellen sogar um 20 Weier in vertisaler Richenter, an manchen Stellen sogar um 20 Weier in vertisaler Richenter meter, an manchen Stellen sogar um 20 Meter in bertisaler Rich-ung gegeneinander verschoben waren. Aehnliches, wenn auch nicht in solchem bebeutendem Umfange, ist beim Lofrischen Erdbeben em April 1804 beobachtet worden, dann beim Erdbeben von Alaska

em Gettember 1800 uff.

Derartiges Aufreißen bon Spalten gebort mit zu ben ber-gängnisballften Birfungen ber feibmischen Borgange, einersei zu welcher Abart bieselben zu rechnen find. Bei einem Erdbeben bon Jatania auf Sizilien (wohl bulfanischer Ratur) riß, wie Branea berichtet, eine schmale Spalte unter einigen Saufern auf, die fich berichtet, eine schmale Spalte unter einigen Hausenblide der Mond von oben bis unten spalteten, so daß im Augenblide der Mond durch alse Wände in die Flümmer schien. Im nächsten Augenblide aber schlossen sich die Spalten wieder so fest, daß man don ihnen nichts mehr demerken konnten. Ganz ungeheuerlich lingen die Schilderungen von dem großen Erdbeben, von dem im Jahre 1783 and in den folgenden Caladrien betroffen worden ist. Da spaltete auf Meilenlänge das Gebirge parallel den Tälern ab, sind Städte und Törfer, die oden auf der Höbe kanden, sanken in die Tiefe der Täler hinad. Im Jahre 1888 wurde eine ganze saht in Geuedor, Cotocochi, don Tausenden und Abertausenden von Spalten verschlungen, die bei der Erderschütterung plöhlich aufllassien. Bon den meisten däusern blied nicht einmal eine Spur zurück."

## Giner unferer Mitarbeiter fdreibt uns:

Bei allen Erdbeben ift eine Beobachtung gemacht worben, die worden Erlaum Aufammenhaug zwischen ben meteorogefahr hindenien: Die Erdiöße sehren mit dem Woment ein,
wo ein hobes barometrisches Mazimum von einer außergewöhnlich
tiesen Depresson abgelößt wurde. Det dem Erdbeben in Sköpanien
im Jahre 1884 herrschied wurde. Det dem Erdbeben in Sköpanien
im Jahre 1884 herrschie die unmitielbar vor der Katastrophe das
schönke Better bet einem Lustdruck dis zu 770 Milimeter; da
erreichte in ben lehten Dezembertagen ein plöhlich ausstendes
Rinimum mit einem Lustdruck dis zu 720 Milimeter herab die
europäischen Küsen des Atlantischen Ozeans und zugleich mit Sturm
und Ungewitter setzen auch die Erdschie ein.
Dieselve Erscheinung wurde dis zu 720 Milimeter herab die
europäischen Küsen des Atlantischen Ozeans und zugleich mit Sturm
und Jugleich mit dem Gerdsche ein.
Dieselve Erscheinung wurde die Erdschie ein.
Dieselve Erscheinung wurde die der Erne ein fromender Regen ein.
Tagrisse den Kehren nur mündlich mitgeteilt werden. Dieselve Ausschlie werfen der Erdschie erwiesel der Eine und die Erdschie ein.
Dieselve Erscheinung wurde die Verläche ein.
Dieselve Erscheinung wurde die der Erne der Erdschie ein.
Dieselve Erscheinung wurde die der Erne ein fromender Regen ein.
Tagrisse der Leiben werfen der Erdschie ein.
Dieselve Erscheinung eines beronerrichen Beiters vorauf,
die der Erdschie ein mit dem Erdschie ein fromender Regen ein.
Dieselve Erscheinung eines der eine Kallen eines Kleiner der Erdschie ein.
Dies auf einen gufammenhang amifchen ben meteoro.

und bon Courrières erwiefen, die fich ebenfalls bei einer ploglichen Berminderung bes Luftbruds ereigneten. Jebenfalls burfte biefer augenicheinliche Bulammenhang bie Forider von jest an mehr als bisher befchäftigen und vielleicht bie Grundlage filr eine Erbbeben-

Gine anbere Welbung lautet :

breitet. Die wenigen übriggebliebenen Menfchen idpricen wie toll. Ginige Baufer, Die noch ftanden, brachen fragend gufammen. In Reggio bauern die Erdfiofe ebenfalls an. Man gieht immer noch Menfchen lebend aus ben Trummern hervor.

Reggis di Calabria, 6. Januar. Minister Bertolini hatte mit dem militarlichen Kommandanten eine Behrechung: es wurde be-schlossen, am Wege von Reggio nach Campi und in gehöriger Ent-fernung von den Jusestionszentren Baraden zu errichten. Man be-ginnt bereits in jeder der von den stalienischen Matrosen erbauten

Baraden mehrere Familien untergubringen.

Rom, 5. Januar. Blinifter Bertolini richtete an ben Minifter-pröfidenten Glolitti ein Telegramm, in dem mitgeteilt wird, daß ber Minifter die talabriiche Rifte nordlich bon Reggio, ferner Silla Can Giobanni und Bagnara befucht und fiberall ben Rettungsbienft aufriedenstellend gefunden babe. Dagegen fei bie Organisation in Schla mangelhaft gewesen, wedhalb er den Kreuger "Lombardia" berantast habe, dorthin gur hilfeleistung zu geben. Die Bevölferung in einzelnen Gegenden beginnt wieder Mut zu fossen, wozu die Erklarung des Belagerungszustandes beiträgt, die erft ben behördlichen Magnohmen Birtfamleit und Rachbrud beridafft babe; Desinfeltionsmittel leten auch bereits eingetroffen. Der Berfierer "Granatiere" geht abends mit ber geretteten Raffe ber Biliale ber Banca b'Italia in Meffina bon Balermo ab.

### Die letzten Nachrichten.

Rom, 5. Januar. Die Deputiertenfammer ist zum 8. d. D. zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden.

## Zur "Erziehung" oberichlesischer Volksichullehrer.

Mus Lehrertgeifen Oberichteftens mar im Sommer 1908 eine Aufgrift an uns gelangt, die darüber Magic, daß der Kampf der Rogierung gegen die Polen sowie eine ungehörige Behandlung der Lehrerschaft durch Kreisschulimspestoren bortigen Lehrern ihre Arbeit erschwere. Durch Beröffentlichung dieses Rotschreiss im "Borwärts" Rr. 158 vom 7. Juli 1906 sollte unser Genosse Redatteur Sans Weber einen darin erswährten Kreissschulinspestore Sch. aus Königshütte. vaniten kreisigulinipettor Sch. aus Königshütte beleidigt haben — oder vielmehr zugleich zwei Kreisschul-inspestoren Sch. aus Königshütte. Denn obwohl ausdrücklich nur bon einem Wint von "oben" folgend — nach einander die beiden dortigen Kreisschul-inspektoren Schwarze und Dr. Schwierzina und erlärten, daß sie sich beleidigt fühlten.
Die bon der Staatsanwollschaft erhobene Beleidigungs-

Die bon der Staatsanwolischene Beleidigungsflage gegen Genossen Weber wurde am Dienstag vor dem Landgericht I Gerlin (Gtraftammer 4) unter Vorsit des
Landgerichtsdirektors Lehmann verhandelt.
In jener Zuschrift war gerügt worden, daß im Bezirk Oppeln
die Regierung die Lehrer durch vertrauliches Zirkular angewiesen
habe, den Schulkindern zu verdieten, an Festischseiten der Volen
sich durch Teklamation polnischer Gedichte zu veteiligen. Den
Lehrern werde zugemutet, dei llebertretung des Verdoles die Kinder
wogen Ungehorsam zu bestraften. Das müsse die Eltern wie die Kinder verdiktern, doch durchen hoffentlich unter den Lehrern sich
nur wenige oder keine sinden, die dos Stockmeisteramt übernehmen
wollten. Die Gerordnung widerspreche auch den gesehlich seizgelegten
Vechten der Eltern. Gestagt wurde ferner in der Zuschift, daß den
Lehrern, die sür das Deutschum wirken sollen, durch kleinLich te Rahnahmen alle Begeisterung geraubt
werde. Im manchen Kreisschulinspelioren würden die Lehrer wie
dum me Jungen bedandelt, und besonders zeichne sich sierin
der Kreisschulinspestor Sch. aus Königshütte aus. Luch lause die
ganze Arbeit der Schule auf äußeren Drill hinaus. Wer ihn nicht
mitmache, bestehe nicht dei den Kevissonen und werde geschurigelt. mitmache, bestehe nicht bei den Revisionen und werde geschurigelt. Den Anordnungen repidierender Kreisschulinspeltoren, die selber selten oder nie in der Boltsschule unterrichtet hatten, burfe auch bon ersahrenen Behrern nicht widersprochen werden. Wage das ein alter Behrer, so heihe es sogleich, er möge sich pensionieren

lassen.
Der Angellagte Weber erklärte, die Zuschrift sei ihm bon einem Behrer im Austrage seiner Kollegen übersandt worden. Wit dem "Kreisschulinspetter Sch." sei nicht Schwierzina, sondern Schwarze noch ein Schwierzina existiere. Den Ramen Schwarze bade er durch "Sch." erseht, weil nicht eine einzelne Berson, iondern das Spiem geken berben sollte. Die Frage des Vorsigenden, warum das erst seht zur Sprache komme, beantwortete Weber mit der Erstärung: mit Aussagen vor dem Untersuch angerichten wird der erstärung: mit Aussagen vor dem Untersuch nur zu leicht würde die Form, in der se dann protokolltert wird, dom Staatsanwalt ausgenutzt, wiewohl die Anschwicklung zuerkt unwittelbar vor der Vestagung bekannt gemacht wird und wan doch unmöglich sosor jeden der tausend Artistel sich voll vergegenwärtigen könne.

man doch unmöglich sofort seben der tausend urtitet sich von der gegenwärtigen könne.

Die Beweiserheb ung hat anderhalb Jahre ersordert. Bahleeiche Bengen — außer den beiden Kreisschulinspektoren Schwarze und Schwerzina auch eine Reihe Lehrer, Lehrerinnen und Lehrerwitwen aus Königsbätte und Umgegend — sind in ihren Wohnorten kom missarische und Umgegend. Am Dienstag wurden ihre Aussagen verlesen — samt den Gegenäußerungen, zu denen sedesmal der Gert Kreissschulinspektor Schwarze veranlaht worden war.

Ligarre im Munde die Kinder zur Wesse geführt habe. Sch. hatte auf Sauderkeit, er wisse aber nicht, ob er auch gefordert habe, die Tintenfastekel zu puhen. Sin Lehrer Lüsssen hatte in einer Lehrerkonserenz Berwahrung dagegen eingelegt, daß Sch. ihm in eine schreitenserenz Berwahrung dagegen eingelegt, daß Sch. ihm in eine schreitenserenz Berwahrung dagegen eingelegt, daß Sch. ihm in eine schreitense und der Schreitense kaber ihm den der dagen Bitate habe 

Gine andere Weldung lautet:
Mene Erdfidse haben in Messina Angle und Schrecken vertet. Die wenigen übriggebliebenen Menschen schrecken wie Einige Häuser, die noch standen, brachen kannen gestorben. Sch. hat sicht nicht erinnern konnen, doch er dem Leduck Reitur Drodig wurde von Kreisschulinipeltor Sch. nach dem Tode P.'s zu der Witte geschicht um den über den Anlas des Iodes umlaufenden Gerückenden auf den Menschen ledend aus dem Todes umleinigen. Menschen der Welter der Anlas des Iodes umlaufenden Gerückenden auf den Grund zu geden. Drodig dat als Zeuge befundet, A. sei in der den Kreisschulinipeltor will der ihn "en tiproch en die kreisschulinipeltor der um den Wege von Reggio nach Campi und in gehöriger Enting von den Juseltionszeuten Baraden zu errichten. Wan bestellt und dann gestorben. Die Aussiagen einzer Ander Beileungen, der Weisen der ihn "en tiproch en die kreissgung der Lehrer andere Feunsten auf den mehrere Familien unterzubringen.
Kom, die nicht erinnern konnen, doh er dem Tode Wiegen Borwurf in solder Form gemacht habe. Ar elt or Drodig wurde von in solder Form gemacht duch den And dem Tode Prodig von den Anlas des Index den Anlas den Index den Anlas des Index den Anlas des Index den Anlas des Index den Index de cisen, das der Hauptsching der Geteitigung der Leie Bründe sind ihm nicht bekannt, andere Zeugen aber daden dieret angegeben, daß sie um Schwarze's willen ferngelieben seien. Leberer Barschka hat bekundet, Sch.'s Verhalten nehme in der Tat dem Lebrer die Veruföseudigkeit. Sch. bat auf die Aussenst diese Reugen nit einem Inweis auf dessen Wersonalasten geantwortet. Zeuge Lehrer Vaschende ines Vergen mal Sch. ditten müssen, ihm deim Unterricht den Gedrauch eines Vuches zur Unterstützung seines Gedächnisses zu gestatten. Sch. dat ihm zu verstehen gegeben, er solle sich doch pen sion ieren lassen. Als A. antwortere, der Gerr Areisschultunfpetztar lese zich unt in seiner Lehrer Sch midt gehört zu deren, die dei der Revission schleckt bestanden. Er wollte sich das nicht gefallen lassen und sehte nachtroglich durch, daß "die Voten seinen Wünschen und sehte nachtroglich durch, daß "die Voten seinen Wünschen aus seiner Absten zu seiner Gegenstwerung diese Neuberungen als einen Ausfluß seines "eingegensommenden Bohlwollens" hingestellt. Lehrer Wohl hat, ebenso wie manche ver anderen Jeisgen, ausdrücklich hervorgeboben, auf Schwierzina passe die Schliderung durchaus nicht. Ueder Schwarze bat er bekundet, er fümmere sich auch um die Ord nung im Schulssping auch um den inneren Eschalt des Unterrichts Voller aus der auch um den inneren Eschalt des

lleber Schwarze bat er bekindet, er kümmere sich auch um die Ordnung im Schulf dran!, um die Tafelschum um den der Kinder, aber allerdings auch um den inneren Gehalt des Univerliebts. Dah Sch. durch Kleinlichteit und Schroffbeit dem Kehrer die Berufsstreubigseit nehme, hat Kettor Brommh aus seiner eigenen Ersahrung bekundet. Demgegenüber hat Sch. nich darauf berusen, dah die Kegierung ihm, dem derem Kreidschulinspeltor, Knerkennung gespendet dade. Sinem Rehrer Steiner hatte Sch. dorgehalten, daß er "übernächtig" ausseite; Sch. meint, es sei seinen Bslicht gewesen, ihm das au sagen. Die Rehrervoit we Hoffmann das bekundet, ihr verstordener Mann dade viel über Sch. zu llagen gehabt. Sine Lehrerin Kräulein Knöpfler hatte einmal im Katechismusunterricht in Gegenwart des Herr Kreisschullinspeltors Sch. zum Duch gegriffen. Sch. hade, so lautet ihre Aussgage, ihr das Such aus der Hand gerissen. Sch. hade, so lautet ihre Aussgage, ihr das Such aus der Hand gerissen. Der Herr Kreisschullinspeltors sch. zum den gerissen. Der hate, so mitse ste ensendig wissen. Der hate, so katt Gelegenheit erhalten, auch auf diese Bekundung mit einer Gegenäußerung zu antworten.

Aus Kennzeichnung mit einer Gegenäußerung zu antworten.

Aus Kennzeichnung Schung Schwarzes selsuker auf ans den Surersole". Die Verleidigung bezog sich demgegenüber auf ans nhme Zuschen: in auffallend fühlem Ton wünsche es ihm "guten Kurersole". Die Verleidigung bezog sich demgegenüber auf ans nhme Zuschlen: die fristen, die Sch. erhalten hat. Darin wird ihm in allerschäften Ausbrücken vorzeworfen, daß er durch seine Art. Lehrer zu behandeln, den vorzeworfen, daß er durch seine Art.

Lehrer gu behandeln, ben porzeitigen Tob mehrerer Lehrer ber-

Rach biefer Beweisaufnahme bielt

#### Stantbanwalt Steinbrecht

bie Anklage in allen Hunkten aufrecht und beantragte 14 Tage Gefängnis. Beleidigt fei nicht nur Schwarze, sondern auch Schwierzina. Der Wahrheitsbeweis sei nur bezüglich Schwarze bersucht worden, sei aber auch hier mislungen. In den zweisprachigen Gebieten seien besonders füchtige Beamte nötig, und ein solcher sei Schwarze. Der Schulinspektor sei dazu ba, die Lehrer zu kontrollieren, zu verdessen, nötigensalls zu strafen. Das habe Sch. geian, bauch habe er sich verhaht gemacht, wie jeder, der strafen müsse. So ergehe es ja auch dem strasenwerten.

Berteibiger Rechtsanwalt Dr. Rurt Rofenfelb

Serteibiger Achisanwalt Dr. Aurt Assenselb
forderte die Freisprechung des Angeklagten. Aur Schwarze sei gemeint gewessen, und auch auf den beziehe sich nur der Sch, daß er die Lehrer wie dum me Jungen behandle. Das sei erwiesen. Erwiesen sei aber ferner, daß auch Sch. zu denen gedore, die dem äußeren Drill pflegen, dei Kevisionen die Lehrer schurigeln usw. Unser der Kehrer, darum dürfe man ihm nicht noch die Arbie terschwerigseit der Lage in zweisprachigen Gedieten seide gerade der Lehrer, darum dürfe man ihm nicht noch die Arbie terschweren. Wie Sch. das getan bade, das sei sogar von solchen Lehrer nenn desundet worden, das sei sogar von solchen Lehrer nern bekundet worden, des seisen der Anglit der ihren Bouges unter deutlichen Zeichen der Anglit der ihren Bouges unter deutlichen Zeichen der Anglit der ihren Bougese unter deutlichen Zeichen der Anglit der ihren Bougese gegenacht worden, das sei dem Berteidiger, der der Vernehmung beigewochnt dabe, sosten ausgefallen. Auf Berlangen der Staalsanwallschaft sei auch dan ach gefragt worden, wer dem Angestagen der Artifel übersfand vorden, wer dem Angestagen der Angestagen wirden wirken müßen. Der Berteidiger würdigt dam die Zeugenaussagen mit einzelnen und sommt zu dem Schuß, daß hiernach eine Berurteilung unmöglich sei. Dem Angestagten sei wiederhalt zu erkennen gegedon worden, daß man in Lehrertreisen des Bezirkes Königshütte es ihm Dant wisse, einmal diese Dinge zur Spiecks Königshütte es ihm Dant wisse, einmal diese Dinge zur Spiecks Königshütte es ihm Dant wisse, einmal der Angestagten der keiter Anteressen) zur Seite.

Der Kaatsan walt antwortet mit der Aufforderung. Weber solle dach find darüber erstäten, od er einverstanden seite, mit dem Sinweis des Gerteidigers auf jene anonhmen Zusiskriften, die Schwarze besommen habe. Die Frage nach dem Bersfassen wüssen lönne.

Der Berteid ger wies sche an die Zeugen gerichtet werden müßen, damit eventuell auch der noch zur Serage nach dem Ersfassen.
Der Berteid iger wies scharen geschafte werden

gezogen werden lönne.

Der Berteidiger wies schorf die Zumutung zurück, der Angeklagte solle jenen Lehrer durch Rennung des Kamens dem strasenden Arm der Behörde ausliesern. Jeht sehe man übrigens, warum dieser Prozeh gegen den "Borwärts" angestrengt worden set. Man habe den Verfasser ermitteln wossen, das gehe aus den Worten des Staatsampolis

### Schlugwort bes Angeflagten.

Rach einem erfolglofen Berfuch bes Staatsanwalts, die Birfung feines ausblaubernben Selbstertenntniffes abguldmachen, ergriff noch Genofje Weber bas Wort. Auch er bermahrte fich gerif nod Sendife Weber bas kort. And et berdagte na fehr scharf gegen die Zumutung, den Einsender jener Zuschrift preiszugeden. Auf anondme Zuschriften sich zu berufen, balte er da für durchaus zulässig, wo es sich um Angehörige einer Berufsgruppe handle, die nur unter schwerker Gefähr-dung ihrer Existenz offen sprechen könnte,

wurde nach einstündiger Beratung gefällt: es sprach den Ange-flagten schuldig der Beleidigung nur des Kreis-schulin; pestors Schwarze und verhängte über ihn eine Geldstrafe von 60 M. § 198 sei ihm nicht zuzubilligen. Die Beweisausundme habe ergeben, dah Sch. ein strenger und in der Form schröfer Borgeschter sei und in einzelnen Hällen sogar takklos gehandelt habe, aber das habe der An-gellagte nicht verallgemeinern dursen. Von "Drill" sei nichts oder sehr wenig erwiesen worden, Sch. sei nur sehr penibel, auch in äußeren Dingen, und habe ein starles Pflichibewußisein.

## Hus der Partei.

Sum Gffener Wahlabtommen

fdreibt ble .Arbeitergeitung" gu Effen gegen bie von

Dortmund:

"Unser Bruderblatt täuscht fich, wenn es glaubt, daß der Bunfc, ein Mandat zu bekommen, der be fondere enischeibende Grund für unfer Abkommen gewesen fei. Wir haben in Offen bei den drei Bahlen, an denen wir und beteiligten. Erfolge ergielt, mit benen wir in jeder Sinficht gufrieden fein fannen, und wir batten bie naturlide Entwidlung, Die und in wenigen Jahren Mandate aus eigener Rraft bringen wird, gut und gern abwarten fonnen, wenn nicht die eigenartig gelagerten Berhaltniffe bei ber biesmaligen Bahl und zu ber Vereinbarung

Berhältnisse bei ber diesmaligen Wahl und zu der Vereindarung geradezu gezwungen hätten.

Daß wir und über den Charalter der nationallibestalen Verleiner Täuschung hingeben, beauchen wir wohl micht erst zu versichern. Weber mit dieser Aartei hatten wir im Grunde genommen auch gar nichts zu tun. Das Zentrum hat es durch seinen Hockmut, durch seinen Nachthunger, sertiggebracht, daß es zu einer schwarz-blauen Bereindarung in diesem Jahrenicht sam. Der "Nationale Verein" in Gsen und die "Bürgernund Arbeiterpartei" in Gsen-Rüttenscheid suchten den Ausgang des Kamples mit dem Zentrum und seinem Anhängsel, der Allsstädischen Dürgerpartei, dadurch sür sich günstig zu gestalten, daß sie den edangelischen Arbeitern mehr enigegensamen und mehrere von ihnen, dahon einen hirschedungerischen Urzanisterten und mehrere driftlich organisterte rese, deistlich logiale Urzbeiter als Kandidaten in der dritten Abteilung ausstellten. Und als nur solche Andidaten in der Frage einer Stichwahlberein. als nur solche Kandibaten in die Stickwahl samen, lag für und kein Grund vor, und in der Frage einer Stickwahlbereinbarung absolut ablehnend zu verhalten. Wir hatten ja zu wählen zwischen dier Kandidaten des reaktionären Zentrums (die ohne die Bereindarung zweisellos gestent dätten) und zwischen den dier anderen Kandidaten. Un sern Kandidaten aus eigener Kraft durchzubringen, wenn wir durch Ablehnung der Bereindarung die evangelischen Arbeiter vor den Roof stiegen, war nicht möglich. Der in Stickwahl stehende Kandidat des Nationalen Verseins ist die seine ist die sie ist in antionallideral, vielseicht aber and als Versiehender des ewangelischen Arbeitervereins mehr christlichsiales, aber gewerkschaftlich Kuhänger der christlichen Gewerschaftlichsialen von den beiden Stickwahlsandidaten der Bürger, und Arbeiterpartei in Küttenscheid war der eine ein liberaler Vosunstandidaten waren ein Kentier, ein Kesselschaftlant, ein Dostor (Kreisgeschaftsplücher des Katholischen Bollsvereins, Windborstwünder usw.) und ein Arbeiter. Da fonnte und die Walfellich nicht zweiselschaft sein, wenn der Stickwahlsontrahent und ein Arbeiter. Das tat er; das Absommen wurde schriftlich sieser, öffentlich von den Kontrohenten verreten und ehrlich geneintes Absommen ander Das tat er; das Absommen wurde schriftlich gest für der Entideibend mar fur uns ichlieglich der Bunich, auf feinen

Entickeibend war für uns schließlich der Bunsch, auf keinen gall in Gsen eine ultramontane Rathausmehrheit zustande kommen zu lassen. Drohte uns dieselbe auch diesmal nach nicht, so drohte sie doch für die nächte Wahl. Eine Eingeweindung konnte eine solden Auchneit beingen. Daß das Zentrum spftematisch auf einen solden Aufand hinarbeitet, beweist sein Bersuch, sur die Zentrumsdomine Essen Welt auf Erwind des Cingemeindungsvertrages eine Erhöhung der Zahl der Stadtberordneten durchzuschen. Das Gekingen diese Versuches erhöfte das Zentrum von einem Spruch des Oderverwaltungsgerichts.

Dies die Eründe für unser Verhalten.
Wir glauben, daß dei ähnlich liegenden Berhältnissen unsere Bartei wiederum so dandeln würde. Dabei geben wir uns durch aus keinen Ilusionen für die Zukunft hin, wir würden uns nicht einwal wundern über ein schworzeblaues

wir würden uns nicht einmal wundern über ein schwarz-blaues Bündnis bei kommenden Wahlen, das gar nicht zu den Unmöglichteiten gehört, so fern dabei eine Zentrumsmajorität bermieden wird. Roch viel weniger natürlich hoffen wir auf eine Koalition der Linken "von Bassermann dis Webel", die der hiesige "Augemeine Beobachte" im Cheiste schon kommen sah.

Bu ber bon unferem Dortmunber Beuberblatt angeschnittenen Froge der Landtagswahltaftil nur wenige Worte. Formelle Bahledmachungen zwischen Zentrum und Sozialdemofratie lagen dawiald zwar nicht vor, aber doch wohl nur deshald nicht,
treil es dem Zentrum nie und nimmer einfällt, im Ruhrgebiet
ein formelles Bahlbundnis mit der Sozialdemofratie einzugehen! Daß die Genoffen bei der Landiagswahl burch bie Befchluffe ber Landesorganisation gebunden gewesen seien und nur aus Disziplin so gehandelt hätten, zu diesem Glauben bermögen wir uns allerdings beim besten Willen nicht aufzuschwingen! Wohl war die Baltung der Genossen in den in Frage kommenden Kreisen vereindar mit den nicht in allen Bunkten glüdlichen Beschlüssen der Landesorganisation, aber sie war nicht absolut bebingt burch biefelben."

### Unfere Toten.

Bor einigen Togen brachte der Telegraph die erschütternde Kunde, daß der utstiede Genosse Dis av art die, der mit den anderen verureilten Witgliedern der sozialdemokratischen Frakton der zweiten Duma die Judikansstrafe abbätite, die die Schöpfer des Stantsitreichs vom 18. Juni ihnen auferlegt batten, an der Lungenichwindsucht gestorben ist. Seine Angehörigen hatten bereits ieit längerer Zeit darum nachgesucht, daß er, dessen Gesindheitesoffand schon gleich nach der Verhöftung zu den ernstellten Besorgnissen Anlaß gab, aus Vetersburg nach einem ställichen Gesängnis übergesührt werde. Dieses Gesuch wurde von der Regierung berriedigt — als die Gesängnisärzte den Kranken bon der Regierung berricbigt — als die Gefängnisärzte ben Rranfen bereits völlig aufgegeben hatten! Genofie Dihaparidfe ftarb mabrend bes Transportes um Arreftantentvogen eines Buges, ber ihn nach

dem Sebastovoler Gesängnis dringen sollte.

Son russischen Parteigenossen sollte.

Bon russischen: Wit Ospaparidse schiedet eine der markantesten Figuren der ersten parkamentartichen Fraktion der russischen Sozialsdemokratie and dem Leben. Schriftseller von Beruf, hat er seit dem Bestehen der sozialsdemokratie and dem Leben. Schriftseller von Beruf, hat er seit dem Bestehen der sozialsdemokratischen Partei Russlands in Wort und Schrift für dieselbe gewirkt, hat alle Qualen und Entbehrungen durchgemacht, an denen das Leben eines illegalen russischen Revolutionärs so reich ist, und als die Agonie der zweiten Duma androch, da hat er seinen Augendlist gewankt, um den Felnd don Kingescht zu Angescht zu empkangen, und hat die zum letzen Woment auf seinem ehrenvollen Bosten ausgeharet.

politische Einsicht, die grenzenlose hinde ben Berftorbenen gudgelchneten. Giner von denen, die für den Befreiungstampf der russischen Arbeiterklasse ihr Leben ließen, wird er im Derzen des internationalen Proletariats stets ein ehrenvolles Andenken geniegen.

Berfonafien. Em 1. Januar bat an Stelle bes ausigebenden Genoffen Dennig Genoffe Ernft Daumig, bisber am "Bolls-blatt für halle" tatig, bie Leitung ber "Tribune" gu Erfurt

## Gewerkschaftlichen.

Innungomeifierterror gegen Lehrlinge.

Der Borftand ber Riempner-Innung bes Bierflabtegebietes Samburg, Altona, Bandsbed, Barburg läßt feinen Mitgliedern beim Abidlug bon Behrberträgen folgende Warnung gur Borficht gugeben

bem Berbande icon als Lehrlinge angehörten, wertvolle An-rechte auf hohe Arbeitstofen- und Reiseunterftihung baben, eine birefte ichwere Schadigung ber Lehrlinge in ihrem fpateren

Fortfommen.

#### Berlin und Amgegend. Budibinber-Berband.

Die unter den Mitgliedern vorgenommene Urabstimmung über die Erböhung des Lofalbeitrages für Berlin ergab solgendes Refultat: Der Entrag, die Beiträge für die Mitglieder der I. und II. Beitragstlasse um 5 Bf, pro Boche und die Beiträge in der III. und IV. Beitragstlasse um 10 Bf, pro Boche zu erhöhen, wurde mit 1810 Etimmen gegen 800 Stimmen angenommen.
Der Beitrag beträgt dennach dem 18. Januar 1900 (der dritten Mettenskinschaften) ab in der II. Beitragstlasse 200 Mit in der II. Beitragst

Beitragswoche) ab in der I. Beitragsflaffe 80 Bf., in der II. Beitragsflaffe 40 Bf., in der IIL Beitrageflaffe 70 Bf. und in der IV. Beitrageflaffe 80 Bf. per Boche. Die Ortsberwaltung Berlin.

### Deutsches Reich.

Beltere fdwarge Liften bes Gefamtverbanbes beutfder Betall. inbuftrieller.

J.Ar. 1956. Berlin, ben 21. Dezember 1908,
Rundforeiben Ar. 220 pro 1908.
Bei ber Firma Sachfifche Clasfabrit G. m. b. S. in Dobna bei Birna a. Elbe broben Differenzen auszubrechen, bie Arbeiterorganifation hat diefes Wert bopfottiert, um die Wiedereiniesung eines ordnungsmäßig gekündigten Arbeiters zu ers

Bir bitten deshalb, famtliche bon genannter girma tommenden Arbeiter bis auf weiteres bon ber Ginftellung ausguidliegen.

3.-Rr. 1972/77. Berlin, ben 20. Dezember 1908.

Die Streits bei ben Rr. 280 pro 1908.
Die Streits bei ben Birmen Mechanische Bind, fadenfabrit Schrebbeim in Schrebbeim bei Dillingen a. D., Lederfabrit Sermann G. Schmid in Reumunfter und Strebelwert G. m. b. b. in Mann-beim find been bet; es erledgen sich somit miere Aundichreiben Rr. 171 bom 31. Juli cr., Rr. 185 bom 5. September cr., Rr. 196 bom 5. Oltober, Rr. 200 bom 16. Oltober, Rr. 211 bom 14. Ro-bember und 223/8 bom 2./18. Dezember cr.

Berlin, ben 80. Dezember 1908.

I. Pri d. Jante u. Co., "Union", Beigmaffer, O.-L.

Rundra, Germania", Beigmaffer D.-L.

Rundra, Germania", Beigmaffer Der Bermania", Beigmaffer Rammer 6. Borfibender Magiltratsassessor Dr. Cedt, Sigmag bom D.-L.

Rundickluß an unfer Rundlateiben Ar. 223 pom 14. Dezember ivon den Fadrilanten abgewiesen worden ist. Die Fadrilanten ivon den Fadrilanten abgewiesen worden ist. Die Fadrilanten den den Germania abgewiesen worden ist. Die Fadrilanten den Germania abgewiesen worden ist. Die Fadrilanten den den Germania abgewiesen worden ist. Die Fadrilanten den den Germania abgewiesen worden ist. Die Fadrilanten abgewiesen worden ist. Die Gewerschaft ab und beschlossen worden ist. Die Fadrilanten der Gustellen eine Zusammenkunft ab und beschlossen, siehen der Buschlossen worden ist. Die Fadrilanten der Germania der Germa

4. Dr. Wartin Schweig, Beig maffer, D.-2. gezwungen faben, ihre Berte außer Betrieb zu feben. Go find girta 800 bis 800 Mann in obigen Berten ausständig und die in Frage tommenden Berfonen befiben faintlich teinen Ent-

Bir bitten Gie nochmals bringend, alle bon ben genannten Firmen tommenben Glasarbeiter bis auf weiteres unbedingt bon ber Ginftellung ausgufchlieben.

3. Rr. 1979. Berlin, ben 30. Dezember 1908.

Rundichreiben Rr. 233 pro 1908.

Die Differengen bei ben Firmen Beinrich Blog u. Co., Sohle und Breggloowert in Ottendorf. Ofrilla bei Dreeben, und Sächfische Glasfabrit G. m. b. D. in Dohma bei Birna a. Elbe find beigelegt; es erledigen fich somit unfere Rundichreiben Rr. 227 und 229 bom 16. und 21. Dezember 1908.

Gefamtberbanb Deutider Metallinduftrieller.

Die Ronigsberger Topfer fteben unmittelbar vor ber Musfper-Die inmitten der Arise besonders harte Mahnahme des rücksichtellofen Unternedmertums wird für die Betrossenn Arbeiter noch daduuch verschäft, daß sich sosort wieder eine sogenannte ahristliche Crganization gefunden hat, die bereit ist, die Andebentungsgeluste der Scharfmacher im Gewerde zu unterstützen. Es bestand so lange ein Aarisdertrag swischen der Adpferinnung und den Gesellen, die zu salt gleichen Leisen im Jentralverdand und im Volalverein organisert sind. Dieser Aaris wurde seitens der Weister ausgestündigt und die einzelnen Bositionen im Lohn- und Arbeitsberkollnis sollten neu vereindart werden. Es sam auch au Arbeitsberhaltnis follten neu bereinbart werben. Es fam auch gu

gu treten, geben wir jeht auf weiter nichts mehr ein. 3. 2.: C. Maglomoth, Topformeifter.

Es muß nun einstweilen abgewartet werben, ob bies nun tat-fächlich bie lehte Univort ber Meister ist.

Die Tabegierer Ronigeberge fieben bor neuen Rampfen. Bisher hatten fie mit der Innung der Tapezierer und Deforateure sowie mit den vereinigten Möbelfabritanten ebenfalls eine Tarifgemeinmit den vereinigten Mödelfabrikanten ebenfalls eine Tarifgemeinschaft. Jeht haben die Unternehmer im Tapezierergewerbe den alten Tarif zum 1. April d. J. gekündigt, aber durchaus nicht zu erkennen gegeben, ob sie geneigt sind, in Berhandlungen einzustreien. Selbswerständlich wollen besonders die Junungkmeister dadei im trüben siichen, und die allgemeine Krise dunkt den Horren als die geeigneiste Zeit, die Krast der Arbeiter villig einzukausen. Die Aapezierer sind in Königsberg gut organistert und nicht so undernünstig, zugunsten der Unternehmer sich zwei Organisationen zu leisten. Auher dem Berein der Töpfer besteht in Königsberg weiter feine Lokalorganisation.

"Bir maden unfere Miglieder darauf aufmerklam, daß der einige Forderungen, wie zehnftündige Arbeitszeit und Wochenlöhne Tentiche Wetallarbeiterverdand auch Lehrlinge gegen geringen von 17 bis 20 M. Die Firma weigerte sich, auf irgendwelche Unter-Beitrag als Mitglieder aufnimmt. Da eine solche Mitgliede handlungen einzugehen, sie zohlte vielmehr am Weihnachtsabend den ichaft wohl leineswegs im Stune des Lehrberrn liegen sam, ers Lohn nicht aus, und als die Arbeiter am Montag nach der Feiertagen Robn nicht aus, und als die Arbeiter am Montag nach ben Feiertagen ichaft wohl leineswegs im Sinne des Lehrherrn liegen kann, erstücken wir insiere Miglieder, in alle neu abzulcht is sie no den Lehrberträge unter "Beiondere Belinmmungen" aufgunehmen: "Die Witgliediagt in Klubs und Bereinen ist nur mit ausdrücklicher Genedmigung des Lehrherrn gestattet Jede Tellnahme an Beradredungen, Zuiammenklisten, die Zugebörigkeit und Beitragsleisungen irgendwelcher Art such gehatte. Die Zugebörigkeit und Beitragsleisungen irgendwelcher Art such gehatte. Die Zugebörigkeit und Beitragsleisungen irgendwelcher Art such auch mit Erlaubnis des Lehrberrn (I.), unter keinen Umfänden erlaubt und hat die Auf hebu ng des Lehrverhältnissed durch den Jummgeborstand zur Folge. Die Ausgelernten, wertvolle Anseiten Bermittelung der heitigen Hermandad anzunehmen. Testande schon als Lehrsting angehörten, wertvolle Anseiten des Unterpehmertums.

#### Uebermut bes Unterpehmertums.

Die Unternehmer wittern jeht Morgenluft, fie glauben ben Ur-beitern alles bieten gu fonnen. In ber Jagerichen Borgellanfabrif in Marttrebmig wurde vor Weihnachten einer Ungahl von Drebern gefündigt, gleichzeitig aber fuchte die Firma in ber "Reramiichen Rundichau" neue Arbeitströfte. Den Leuten, bie fich meldeten, wurde ein Fragebogen folgenden Inhalis zur Beaniwortung ein-

1. In welcher gabrit haben Gie gearbeitet? 2. Wann und wie lange? 3. In welchen Artifeln find Sie eingearbeitet? 4. Gebbren Sie einer Organisation an? 5. Verheiratet? Wie groß ist Ihre Zamilie? 6. Wie alt find Sie? 7. Wann sann Ihr Gintritt erfolgen?

Daraus geht herbor, bof bie Firma es barauf abgeschen hat, bie Organisation aus ihrem Betriebe gu entfernen. Arbeiter, benen biefes Injerat zu Geficht fommt, tun gut, gar nicht barauf gu

#### Offigielle Statiftit-über Arbeiterbubgete.

Das staatliche statistische Bureau Dänemarks veranstaltet in Gemeinschaft mit dem Gesamtverdand wie mit dem Oriskartellen der dänischen Gewerkschaften eine Untersuchung über die Einnahmen und Ausgaden der Arbeiterfamilien im Jahre 1909. Zu diesem Zwede sind an eine große Angahl dan Arbeiterfamilien Hankschlicher bereitlt worden, in die fortlausend das ganze Jahr über die Einnahmen und Ausgaden in ihren eingelnen Posten gewissenhäfte eingelragen werden sollen. Das statistische Wostendas auf diese Welfe gewonnen wird, soll Auskunft geden sowahl über den Arbeitsverdienst der einzelnen Familienglieder wie über den Berdrauch für Miete, Nahrung, Riedung, Bildungszwede, Steuern, Vereinsbeiträge usw. Da diese Ausgeschusstist sie der Vereinsbeiträge usw. Da diese Ausgeschusstist sie der Vereinsbeiträge usw. Da diese Ausgeschusstist sie der Vereinsbeiträge usw. Da diese Ausgeschusstist sie die Ausstunft über die Ausstunft über die Ausstunft über die Ausgendungen vorden. Damals waren es in den Produngstien namentlich die Schullebrer, die den Arbeitersamilien Anleitung dei Ausstung der Ausgeschusse gaden. Da inzwischen die Kadi der gewersschlich organisierten Arbeiter auf mehr als das Doppelte angewachsen ist, dat man diesmal im ganzen Lande die Bertreter der Gewersschaften dazu ausersehen, für genaue und gewissenhafte Ausstreter der Gewersschaften dazu ausersehen, für genaue und gewissenhafte Ausstreter Das ftaatliche ftatiftifche Bureau Danemarts veranfialtet in Aufftellungen gu forgen.

Die amerifanischen Glabarbeiter fireifen, 12 000 an ber gaht. Die Gewertschaft hat eine fleine Lohnerhöhung verlangt, die aber von den Jabrifanten abgewiesen worden ist. Die Fabrifanten hielten eine Zusammentungt ab und beschloffen, feinerlei Zugeständ-

5. Januar.

1. Unberechtigte Ginbehaltung.

1. Unberechtigte Einbehaltung.

Es klagt der Kuischer S. gegen die Engrod-Schlächterei von Militer auf gablung rückländigen Lohned im Betrage von 23 N. Bellagte hat diesen Betrag einbehalten, weil ihr der Kläger durch begangenen Diehstahl Schaden angesägt habe.

Der Kläger ist vom Jugendgericktodof wegen Diehstahls zu einem Wonat Sefängnt der verklagten ein Rinderbiertel und eines Schweinebaden entwender au haben. Das Kinderviertel ist wieder in den Bestagten ein Rinderbiertel ist wieder in den Bestig der Bestagten geslangt, während die Entwendung der Schweinebaden dem Kläger micht nachgewiesen werden konnte. Das Gericht empfahl deshalb der Beslagten, die geforderten 23 N. im Vergleickswege zu zahlen, da die Biederklage aussichtslos sei. Die Beslagte nahm den Bergleich an, Die Beslagte hätte auch, wenn der Diehstahl für erwiesen erachtet wäre, nicht einbehalten dürsen, weil der Lohn die zum Jahresbetrage von 1500 M. unpfändbar ist und Kufrechnungen gegen unpfändbare Lohnbeträge nach § 344 B. G. B. unzulässig sind, gleichviel auf welchem Grunde der Gegenauspruch beruht.

2. Die betlagte Oberin.

Die Rrantenschweiter Grl. 8. flagt gegen bie Dberin bebwig Kirstein bom Schwester 3t. 3. tragt gegen die Oberen Deblety Kirstein bom Schwestern heim in der Mansteinstr. 2 auf Jahlung des rückländigen Gehalts von 25 M. Die Bellagte, die Inhaberin der Austalt ist, hat der Alfagerin den Betrag eindeholten, weil diese nach ihrer Meinung kontraktbrückzig geworden sei. Sie stütt ihre Weinung darauf, daß die Klägerin am 1. April zum 1. Wai 1908 gekündigt habe, aber schon am 15. April die Austalt verließ. Die Klägerin bestreitet den Kontrasstruck. Sie habe irrifimlich verließ. Die Klägerin bestreitet den Kontrasstruck. Sie habe irrifimlich Arbeitsberhaltnis sollien neu bereindart werden. Es sam aus zu zwei Sihungen der Röperschaften, die leider seinen Beschund und von die geschien. Bei der detten Berhandlung waren auch schon die "Christischen" auf dem Plan und die Arbeitgeber verlangten, das die Gesellen des Zentralverbandes und Lofaldereins mit dieser Unternehmerschutzenden gemein aus Scho warden sollten. Gleich zeitge wollen des Zentralverbandes und Lofaldereins mit dieser Unternehmerschutzenden gemeins aufweise. Die Reister einen Zarisvertrag pur Beratung kellen, der gegen den adpelaufenen Vertrag wesenliche Gerschleckerungen aufwies. Die Bertreter des Zentralverbandes und des Lofalmenschleiten aufwies. Die Bertreter des Zentralverbandes und des Lofalmenschleiten aufwies. Die Bertreter des Zentralverbandes und des Lofalmenschleiten der einer Anabeit übertragen bestweiten des einstweisen aufwiesen des einstweisen auf ihrer Alfalischkaften auch des Lofalmenschleiten abeit der Verläusen der Verläuselichkaften und gest ein Kandat übertragen besonden zu wollen. Zurist der im Anabeit übertragen besonden zu wollen. Zurist weiter zu arbeiten, und bieser Beschult, das Gereiben die nie der Verläuserberge num den Beschund und feinen der Verläuserbergen der Verläuserberg

## Mergteftreit bei ber Mugemeinen Ortofrantentaffe in Mathenom.

Die vier bet der genannten Kasse aus Zeit verpflichteten Verzte baben am Montag ihre Funktionen für die Kasse eingestellt. Die Herren verlangen bedingungolose Biedereinstellung der durch Klindigung am 1. Januar ausgeschiedenen beiden Kassenitzte Dr. Beldmann und Dr. Andolphi. Die Kasse verlangte als Gegenkeistung Gerlängerung des besiedenden Kerztevertrages dis Ende 1910. Das wurde von den Cerzten abgelehnt. Seitens der Kassenleistung waren alle erbenfliden Schritte unternommen, ben Stouflift gu ber-

## Hus Industrie und Bandel.

Das Sandwert im Rrifenjahre.

weiter feine Lokalorganisation.
Um bas Avalitionsrecht. In der Franklichen Malgfabrit in infolge der Geldteuerung schon in einer sehr ichtvierigen Lage, von Mained bei Kulmbach stellten die Arbeiter durch ihren Verband ber alle Zweige des Sandwerts mehr oder minder ftark heimgesucht

waren. Das Jahr 1908 hat gwar eine Ermagigung ber Belbfage gebracht, die auch ben Sandwerfern gugute gefommen ift, aber auf ber anderen Geite tilrmten fich neue Schwierigfeiten auf, die ichlieflich ihre Saupturfache barin hatten, bag bie Urbeite. gelegenheit auch für bas Sandwert fehr mertlich abnahm. Auf bem platten Lande und in Rleinstädten wurde bie Beichaftigung taum geringer, um fo empfindlicher aber wirfte ber Arbeitsmangel in ben Groß. und Mittelftabten fowie in ben Induftrieorten. Sier war namentlich ber Zeil bes Sandwerts ichlimm baran, ber mit ber Bantatig feit berfnüpft ift und bon ihr feine Arbeitsmenge erhalt. Die matte Bautätigfeit berichlechterte die Lage ber fleinen Bautifdler, ber Dachbeder, Glafer, Maler, Dfenfeber, Tapezierer, Infiallateure ufm. gang mefentlich. Um nur die Tifchler herorgubeben, fo hat mancher Meifter im vergangenen Jahre feine Gelbständigkeit einge-butt; andere, die bor bem Konturs ftanden, find burch bas Eingreifen ihrer Solglieferanten weiter fiber Baffer gehalten worben, befinden fich nunmehr aber in einer giemlichen Abhangigleit bon dem Solzhandel. Beit weniger ftart machte fich in bem handwerfemäßig betriebenen Belleibung & gewer be bie Abnahme ber Beichaftigungsgelegenheit bemertbar: Die Schneiberei hatte namentlich in ben groberen Orten auch 1908 recht befriedigend gu tun. Db freilich ber fleinere Schneibermeifter bei ben hoben Spefen in ben Stabten gegenüber ber Ausbreitung ber größeren Ronfeltionsgefcafte noch fo borwarts tommt wie in früheren Jahren, muß begweifelt werben. Rur gu leicht fintt ber Betrieb bes fleinen Meifters gur Reparaturwerfftatte in abnlicher Beife berab, wie wir es in ber Entwidelung bes Schuhmacherhandwerfs icon fruber beobachten tonnten. Much auf bem platten Lanbe bermanbelt fich ber Schneiber immer mehr in ben Sandler mit fertigen Rleibern, bei beren inftematifchem Bertrieb auf mehreren Orten ein befferer Berdienft abfallt als bei Ausführung bon Magarbeit. Die Ronfurreng ber Ronfettionefirmen im laufenben Jabre bat bafür Gorge getragen, daß bie Magarbeit immer mehr auch auf bem platten Lande verbrangt wird.

Die neue Borfenordnung bringt die bekannte Affare Buchwald in gerabe nicht angenehmer Beise nochmals in Erinnerung. Sie bestimmt nämlich, bag bem Borsenborstand bas Recht gusteht, ben Borfenjournalisten jederzeit "nach freiem Ermessen" die Eintritts-farten zu entziehen. Rach dem Fall Buchwald bekommt die Be-stimmung leicht den Charafter eines Mahregelungsmittels gegen objeftibe, aber unbequeme Berichterstattung. Dem Unsehen ber Borfe mare ficher beffer gebient, hatte man auf die Leg Buchwald

#### Der Arbeitemartt für Banarbeiter.

Im Durchichnitt bes Reiches famen bereits im Robember auf fe 100 offene Stellen für Bauarbeiter 243,5 Arbeitsuchenbe, während es im Vergleichsmonat 1907 mur 159,2 gewesen waren. 1906 hatten sich auf je 100 offene Stellen nur 141,8 Arbeitsuchenbe gemeldet. Ganz unvermittelt hat der Andrang in diesem Jahre von Oktober auf Robenber eine besondere Gerstärtung erfahren, obwohl die Bitterung die Bautatigfeit im Robember taum ftarter beeintrachtigte als rung die Bautätigkeit im Nobember kaum harter beeintrachigte dis im Oktober. Der Andrang stieg nämlich von Oktober auf Nobember um 87,7 Proz. ossene Stellen, während er im Vorjahre mur um 41,1 gestiegen war. In sast allen Provinzen Preuhens und den anderen Landesteilen des Reiches geht der Andrang erheblich über den des Borjahres hinaus; in einzeinen Gegenden erreichte er eine außergewöhnliche Höhe. So sei nur das Großherzogtum Hessen herausgegriffen, wo im November auf je 100 ossene Stellen 575,4 Ardeitiuckende kamen gegen 817,9 im Oktober und SO4,6 im Borjahre. Nächst heiten weisen die Prodinzen Posen, Pommern und Schlessen einen ungewöhnlichen Andrang Arbeitsjuchender auf; in Posen ging er dis auf 450, in Pommern auf 421 und in Schlessen die und 144 hinauf. In den nordösslichen Prodinzen war das Uederaugebot nicht ganz so start; dagegen wies Brandenburg mit 217 auch schon eine iehr hohe Ungunit auf. In Dannober, Kheinkand Schlessen und Dessen Prodinzen ihre danz so hie in den össlichen Prodinzen; immerhin geht er auch in diesen Prodinzen über 200 bezw. 300 hinaus. Recht unglinüig ist auch die Arbeitsgelegenheit sir Bauarbeiter im Königeich Sachien, wo der Arbeitsmarkt ferner in Bahern, Württemberg und Elsah-Lothringen auf; in Wärttemberg ging er sogar dis auf 321,2 hinauf. im Oftober. Der Undrang ftieg namlich bon Oftober auf Robember

Beteiligungeziffern im Rohlenfunditat.

Rad ber nenen Aufstellung fiellt fich ab 1. Januar 1909, im Bergleich mit den borjahrigen Biffern, die Beteiligung wie folgt: 1909 1908

in Roblen auf 77 934 834 Tonnen gegen 76 676 457 Tonnen Rots 14 407 850 Britette 3 489 910 - 13 086 993 2 839 910

Es erhöhten fich also die Beteiligungsziffern für Kohle um 1 258 877 Tonnen, für Kols um 264 500 Tonnen und für Brifens um 276 100 Tonnen.

## Hus der frauenbewegung.

Arbeitsfammern.

Ehe bas alte Jahr gur Reige ging, ift bem Reichstag wieder ein neuer fogialpolitifder Gefebentwurf gugegangen, ber die Er-

richting bon Arbeitstammern regeln foll. Diesmal follen auch die Arbeiterinnen bas aftibe und paffibe Babtrecht besommen, b. h., fie follen fowohl mablberechtigt als

auch wählbar fein.

Diefer Fortidritt fieht auf ben erften Blid wie eine gerechta Anerfennung ihrer fogialen Gleichberechtigung aus; aber wir mußten nicht unfere Regierung tennen, um nicht fofort nach bem migten ficht ungere Megierung feinen, um nicht sofort nach dem Kerdefuß zu schauen. Und in der Tat, im nächten Satz gudt er ichon heraus und schlägt der sozialen Gleichberechtigung des Krauengeschlechts ims Gesicht, indem das attive Wohlrecht an ein Alter von 25, das passive Wahlrecht sogar an ein Alter von min-destens 30 Jahren geknüpft ist! Da lag richtig der Knüppel wieder mal beim Hund — denn praktisch hat das nichts anderes zu de-deuten, als daß die übergroße Mehrzahl der Arbeiterinnen sofort wieder vom Wahlrecht ausgeschlossen wird. Anstatt Anerkennung wird ihnen eine dumphreiste Verhöhnung zuteil.

wird ihnen eine dummdreiste Verhöhnung zuteil.
Der Wähler muß mindestens 25 Jahre, der zu Wählende mindestens 30 Jahre alt sein. Sobald aber ein Arbeiter oder eine Arbeiterin längere Zeit arbeitslos ist oder den Beruf wechselt oder in einem Ort außerhalb des Arbeitslammerbezirfs Arbeit nimmt, dann verwirft sie die Zugehörigkeit zur Kammer und scheidet aus derselben aus. Da haben die Scharfmacher es ja in der Jand, eben unbequemen Arbeitervertreter aus ber Rammer hinausguwerfen; sie brauchen ihn nur zu magregeln und auf die schwarze

Lifte gu feben,
Die Borlage geigt Bunft für Bunft, bag es ber Regierung nur um Deforation und Goonfarberei handelt.

Ber bie Rechte ber Arbeiterschaft mabren, ihren Ruffurfampf nach Gleichberechtigung ftarfen will, Der muß auch in ber Arbeitslammerfrage den Standpunst vertreten: Fort mit der Entrechtung durch paritätische Arbeitestammern! Her mit dem gleichen Recht auf reine ungemische Arbeiterkammern!

Der Kampf hierum ist eine neue Etappe im allgemeinen Kampfe um den Sieg der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung.
Sie ringt um die Zukunst, aber auch um die ditassen Gegenwartsen der ausgeweiten der Gegenwartsen der ausgeweitere Gegenwartsen der Gegenwartsen der ausgeweitere Gegenwartsen der ausgeweitere Gegenwartsen der ausgeweitere Gegenwartsen der Gegenwartsen der ausgeweitere Gegenwartsen der Gegenwartsen der Arbeiter Gegenwartsen der Gegenwartsen der Arbeiter der ausgeweiter der ausgeweiter

interessen der ausgebeuteien Menschheit; sie erstrebt auf allen Gebieten das gleiche Recht auch für die Frauenwelt!
Deshalb: Arbeiterinnen, strebt vor allen Dingen nach politischer Aufflärung, frärtt die gewerkschaftlichen und politischen Organisationen — dies muß die Ausgabe aller denkenden Frauen und Mäd-

Frauenftimmrecht in ber Comeig.

In mehreren Rantonen ber Schweig haben bie Frauen Die In mehreren Kantonen ber Schweiz haben die Frauen die Wählbarkeit in die Schulkommissionen, so z. B. in den Kantonen Jürich und Basel. Aeht ist sie auch dom Großen Rat des Kantonen Keuenburg, anlählich der Revision des Schulgesebes, auf Antrag der sozialsoemokratischen Fraktion, mit 45 gegen 89 Stimmen, des schlossen worden. Unter den Gegnern befanden sich 80 "Radikale" und 9 Konserbative. Die minimalen Lehrergehälter wurden dabei von 1600 auf 1800 Frank für die Lehrer und von 1080 auf 1200 Frank für die Lehrerinnen erhöht. Lehtere erhalten also sür die gleiche Leistung eine erheblich schlechtere Bezahlung.
Im Kanton St. Gallen sind 4067 Unterschriften, woden 1274 männliche und 2793 weidliche, gesammelt worden für eine Eingabe

mannliche und 2793 weibliche, gesammelt worden für eine Eingabe an die Behörden betreffend die Beigiehung der Lehrerinnen fürschie eberen Bolls- und Realiculflassen, sowie die Wählbarleit der Frauen in die Schulbehörden.

Befeabenbe.

Lantwig. Mittwoch, ben 6. Januar, 8 Uhr, bei Ebel, Marienfelberftraße 9.

## Versammlungen.

Der Zenkralverband ber Brauereiarbeiter halte am Sonnlag nach Böfers Saal in der Weberstraße eine Bersammlung ein-berusen, die start besucht war. Tröger erstattete den Bericht des Arbeitsnachweissuratoriums. Er sagte unter anderem, die Lage des Gewerbes sei schlechter als je. Ein so ungünstiges Jahr wie 1908 sei noch nicht dagewesen. Auf dem Arbeitsnachweis der Brauedes Gewerbes sei schlechter als je. Ein so ungünstiges Jahr wie 1908 sei noch nicht dagevoesen. Auf dem Arbeitsnachweis der Brauereien mache sich die eigentümliche Erscheinung demerkdar, daß in Zeiten schlechten Geschäftisganges weniger Arbeitsuchende einsetragen sind als zu bessern Zeiten. Das ersläre sich wohl daraus, daß die Rachweisbeamten die Arbeitslosen darauf ausmerssam machen, daß sie sehr lange werden warten müssen, die en die Reibe kommen und daß sich die Arbeitslosen dann nicht erst eintragen lassen, sondern sich anderweitig nach Arbeits deminen. Im Jahre 1908 ließen sich 4070 Arbeitslose eintragen. Besehr wurden 1157 seste und 2168 Bigestellen. Das sind 2260 seste und 2407 Bigestellen weniger als im Jahre 1908. Dieraus sei erschillich, daß eine geoße Arbeitslossestisslossestisslossestisslossestisslosses ein Arbeitslose eintragen gewesen. Die Einstellung auf Prozentsos (ohne Bermittellung des Arbeitsnachweises) sei sichen stwa 900 Arbeitslose im Rachweise eingetragen gewesen. Die Einstellung auf Prozentsos (ohne Bermittellung des Arbeitsnachweises) sei sichen Auswuhm der Arbeitsnachweises gegen die weitigkende Ausnuhmung der Arbeitschaftellungen seitens der Brauereien habe aur Folge gehabt, daß sich des Berhältnis zurzeit zumliger geitaltet habe. Dis zum Rovember 1908 sei die Brozentsabersteilt sulfabeinstellungen seitens der Breicht den Mitglieber des Arreitsenden auf Beranlasiung der Arbeitspiellung dus 64 zurückgegangen. — Das Auratorium habe im Jahre 1907 nur eine Eihung abgehalten, um den Jahresdericht seine Arbeitsberhältnisse ausgesandt. Dagegen fanden zwei Situngen auf Beranlasiung der Arbeitsenden Alteren Ruster des Arbeitsberhältnisses des henderen Falles mit berschlenen älteren Auratoriumsbeschültlien beschen abseren Halles mit berschlenen älteren Auratoriumsbeschültlichen, um den Brauter des Arbeitsverhältnisses nicht weder in derschen nach Becendigung diese Arbeitsverhältnisses nicht weder in derschen dem Brautere beschältigen den Brundensche Sichen das Recht, Arbeiter, die gegen die Au die Aufhebung dieser Beitimmungen beantragt und auch die Frage angeregt, ob es nicht an der Zeit sei, den Arbeitsnachweis, der jeht eine Einrichtung des Vereins der Brauereien darstellt, zu einem wirklich partiädischen zu gestalten, also ihn von dem Verein der Brauereien loszulösen und zu einem Arbeitsnachweis sur das gesamtereien loszulösen und zu einem Arbeitsnachweis sur das gesamte Vrauereigewerde zu gestalten. Ueder diese Frage sei allerdings noch seine Verständigung mit den Unternehmern herbeigesührt worden. Eine Verhandlung mit ihnen wegen der Prozenteinstellung sei zugesagt, sedoch solle dieselbe erst nach Erledigung der Braulteuerfrage statissinden, also im April oder Nai. Dann werde auch die Frage der Ausgestaltung des Arbeitsnachweises angeschnitten werden. — Jum Schluß machte der Kedner darauf aufmerlsam, daß am nächsten Sonntag (10. Januar) die Reuwahl des Auratoriums statisindet, und daß verständige von der Verdachte unszulben, soweil sie in Plingdrauereien beschäftigt sind. Die Wehlen sein von großer Vichtigseit, weil das Auratorium des Arbeitsnachweises gleichzeitg als Einigungsomt in Tarisstreitigseiten fungiert, gleichzeitig als Einigungsomt in Tarifftreitigfeiten fungiert, In ber Distuffion wurde von mehreren Rednern barüber ge-

In der Diskussion wurde von mehreren Rednern darüber geMagt, daß der Arbeitsnachweisbeamte Schlafihel die Arbeitsuchenden oft in sehr unangemessener Weise behandele.

Die Bersammlung beschloß einstimmig, das Kuratorium möge die Entsernung des Hern Schlafihel aus dem Arbeitsnachweis bewirfen. Dieser Beschluß soll dem Obmann des Kuratoriums, Dr. Freund, übermittelt werden.

Als Kandibaten für die Wahl des Kuratoriums wurden folgende Personen ausgestellt: Für die Brauer: Als Mitglieder Tröger und Schwendler; als Ersamänner Großsuß.

Gabriel, Werth, Junghans. — Für sonstige Arbeitsnehmer: Als Mitglieder Biersahrer Jurisch, Floschenkellerarbeiter Veriefon; als Ersamänner Biersahrer Driefoner.
Hosarbeiter Beinschen Verlahmanner Biersahrer Driefoner. arbeiter Dubner.

Spittelmarkt

Kottbuser Damm

Thurstur-Werkaut

Bedeutende Preisermässigung in allen Abteilungen

um einen Versuch zu machen mit Kathreiners Malzkaffee, dem besten und wohlschmeckendsten Familiengetränk für Gesunde und Kranke, Erwachsene und Kinder.

Nur echt in geschlossenen Paketen (ganzen, halben und viertel) mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

## Internationale kriminalistische Vereinigung.

Der internationale friminalistische Kongreß fclog gestern mit einstimmiger Berurteilung einer Reihe Berichlechterungen, die die Strafprozegreform anstrebt, und mit der Forderung

einiger Befferungen.

Berurteilt wurde die schwere Beeinträchtigung der Rechte Angeklagten, die in der Reuerung liegen würde, daß bas Gericht in einem noch weit größeren Mage wie heute, ben Umfang ber Bemeisaufnahme bestimmen insbesondere die Beweisaufnahme nicht fämilichen borgeladenen Zeugen und verständigen zu erstreden hatte. Bemerkenswert ift auch Stellungnahme bes angesehenen Juriftenkongresses gegen bas Inquisitorium ber Beugen und Ungetlagten burch ben Gerichtsvorsigenden. Wer auch nur an einem Tage Moabit burdwandert, wird darüber erstaunt fein, wie polizeiliche und fonstige unberantwortliche Betnehmungen bon Beugen und Angeflagten bon mandjen Borfitenden benutt werden. Die größte gahl ber Beugen wird baburch berwirrt: an Stelle bes munblichen Berjahrens wird so indirekt bon hinten herum der mittelalterliche schriftliche Inquisitionsprozes wieder eingeführt. Für die Notwendigkeit ftarteren Berangiehung bon Baten, insbefondere ondere in der Ber gewichtige Stimmen Taut. Berufungsinftang wurden Es erfuhr auch die Leichtigfeit der Beeintrachtigung der perfonlichen willfürliche Saft und bie durch lofigteit des Inhaftierten fcharfe Beleuchtung. Der Berfuch, die ihrer Natur nach parteilichfte Behorde, Die Staatsanwaltichaft, gur noch unbeichränfteren herrin bes Strafberfahrens gu machen, murde bon berfchiedenen Seiten berb getabelt und fonft fiel noch manch treffendes Bort über bas boll berechtigte Rigtrauen gegen die heutige Juftigbflege.

Aber die eigentliche Urfache ber heutigen Alaffenjuftig wurde nicht bloggelegt, nur von einigen Rednern gang fanft Wie weltfremd mutet es den Lefer an, daß Rammergerichtsrat Aroneder, Richter ber mie offensichtlich bestrebt fur Getit. Grundlagen rechtigfeit in der Strafrechtspflege gu fchaffen, Beiterfeitobezeugungen erflaren fonnte: noch nie fet ein Cogialdemofrat wegen Flugblatttragens am Countag angeflagt. Und doch gablen nicht nur folde, dem Rechtsbewußtsein ins Geficht ichlagende, den Stempel der Parteilichfeit an ber Stirn tragende Anklagen nadi Sunderten. Rein, es ift ja gerabe das Rammergericht, welches in folden Fällen fogar olde Urteile in Dugenden bon Gallen bestätigt bat. Befiatigt, nadibem ber Rammergerichterat b. Sabenftein beshalb abgefägt mar, weil er folden und anderen Fehlfpriichen Böllig borbei ging bie mit Erfolg entgegengetreten mar. Berfammlung an ber burch die Gerichtsorganisation, die Disziplinargeseige und beren Sandhabung betätigte fache, daß es ein unabhängiges Richtertum in Deutschland nicht gibt, nicht geben fann, ju dem allein Bertrauen bor-handen mare. Die Legende bon der Unabhangigteit des richterlichen Beamten gilt als unantaft-Bas würden die besten Institutionen nüben, folange biefe bon Beamten gu handhaben find, die infolge bes Gefetes nicht unabhängig fein tonnen, weil eine Bermaltungs-behörbe in ihr Berfahren eingreifen tann, und weil ihre Anftellung, Beforderung und Absehung wiederum bon Organen abhängig ift, für die weniger Legalität als Opportunität die Richtschmur bildet. Liegen sich aber auch diese Momente durch Geset beseitigen, so bleibt die stärtste Abhängigfeit des richterlichen Funttionars übrig: feine Abhangigfett bon bem deenfreis und ben reis und den Interessen seiner Davon tann der Beste sich nicht lostofen. Unabhangige Richter tonnen beshalb nur burch Rollegien gebildet lverden, die lediglich aus Richtern bestehen, welche vom Bolf aus allen Kreisen der Bebolferung durch diese selbst gewahlt find. Mag ein gewählter ober angestellter Richter bie Leitung haben - die Urteilsfällung darf, wenn fie auf Anerfennung im Bolfe gablen will, nur burch folde Richter erfolgen. Dhne dieje Grundlage nütt felbft eine Rleinigfeiten beffernde Reform blutwenig. Eigenartig auf den erften Blid ift, daß für die Militärftrafrechtspflege gelehrte Urteilsfäller überflüffig ericheinen, aber in der bürgerlichen Strafrechtspflege vonnoten fein follen. Dort hat man burch die Aus. wahl ber Richter genigend baffir geforgt, bag bas Rlaffen-intereffe im Berjahren gewahrt wird. Richt anders fteht es mit Laienrichtern, solange diese nicht aus allen Teilen der Bevölkerung durch die je felbft bestimmt find. Sieran mangelt es im bestehenden Berfahren, und würde es auch fehlen, wenn einige gar zu traffe Ungerechtigfeiten durch ein vaar Bfläfterden vermindert werden.

Den erften Buntt ber Tagesordnung bilbet

bie Organifation ber Strafgerichte unter Berudfichtigung ber Ginführung ber Berufung.

Geb. Juftigrat, Rammergerichterat Dr. Rroneder-Berlin: Er fet Mitglied ber Strafprozeftommiffion, muffe es aber ablehnen, für alle Beschluffe ber Rommiffion verantwortlich gemacht zu merben; er fei nur ein einundzwanzigftel ber Rommiffion. Reformborichlage feierten bereits ihr 25jahriges Jubilaum (Seiter-Schon 1883 maditen Mundel und andere Borfchlage für Die Einführung der Berufung gegen Straftasmerurteile. Bom Bubli-tum und der Breffe werde die Ginführung der Berufung berlangt. Er gebe weiter, er verlange die Bernehmung feiner Zeugen. Damit sei selbstverständlich nicht die wenig verliebte Revision, sondern die Berufung gemeint. Selbstverständlich musse die Berufung auch dem Staatsanwalt zustehen. (Selbstverständlich? Auch Mundel war entgegegengeseiter Ansicht. Die Red.) Vei der Strafzumefung. wo es fich um geringfügige Gelbstrafen bandele, ware bie Berufung auszuschließen. 68 fei angunehmen, daß fowohl von feiten der Staatsanwalticaft als auch von jeiten der Angeslagten in reich-lichem Maße von der Berufung werde Gebrauch gemacht werden. Die Berufung kommt, und die Schwurgerichte bleiben. Mit dieser Tatfache muffe man rechnen. Es entftebe nun die fcmierige Frage, foll gu bem fleinen Schöffengericht und bem Schwurgericht noch ein Mittelbing, eiwa eine Straffammer hinzutrelen? Er muffe biefe Froge bejahen. Es gabe doch eine Reihe fehr schwieriger Falle und auch eine Reihe schwieriger juristischer Fragen, wobei ein weiterer rechtsgelehrter Richter unentbehrlich sei. Er sei lange Jahre Schöffenrichter gewesen und habe alles Vertrauen zu den Seine Schöffenrichter gewesen und habe alles Vertrauen zu den Rechtsgründen eingelegt werde, dann müßte sie als Revision des das, was öffentlichen Interest aus das, was öffentlichen Interest aus das, was öffentlichen Interest in die Schöffen, aber über schieften der Anstitut der Interest aus das interest abgeben. Das anseinen nicht ein richtiges Urteit abgeben. Man habe dort die Geldstrasen von 30 bis 60 M. Bernsung nicht zulässigne sein den Kallen ablehnt, in denen ise dam Anbeitum Geldstrasen der Anstitut der Antlage in den Källen ablehnt, in denen ise dam Anbeitum Erstellen und der Erstellen und das Schieften der Schöffengerichten der Antlage in den Källen ablehnt, in denen ise dam Anbeitum kannt der Erstellen und der Erstellen u

hingugugiehen. Er halte bies aber für bebentlich. Der Affeffor tonnte Ginflug auf Die Schöffen gewinnen ober, wenn er nicht an ber Beratung teilriehme, bann fei feine Stellung boch eine wenig berlodenbe. Die hingugiehung bon Schöffen gu ben Straftammern werbe felbit bon ben rabiateften Unbangern ber rechtsgelehrten Richter, wie g. B. von bem befannten Landgerichtebireftor Edubert-Rönigsberg, befürwortet. Es fei vorgeschlagen worden, die Straffammern aus brei Richtern und zwei Schöffen zusammen, zusehen, weil eine Reihe jurifrischer Fragen vorsommen, für die die Schöffen nicht das notige Verftandnis haben dürften. Er halte bas für falfd). Die fogenannten juriftifden Fragen, ob eine Bedrohung, eine Beleibigung, eine ichwere ober gefährliche Rorperverlehung vorliege, feien mehr Tatfragen als juriftifche. fei Referendar bei einem alten Richter gewesen. Diefer babe ibm einmal gefagt: "Benn ein Mann aus bem Bolle augert, ich ichlage Dir ben Bregen ein, fo bebeutet es etwa basfelbe, ale wenn ich gu Ihnen fage: Ich bin anderer Meinung als Sie." (Große Beiterfeit.) Die Schöffen feien ichon beshalb notwendig, tweil fie im öffentlichen Leben itehen und die Bollsfprache beffer tennen ale bie rechtegelehrten Richter. Es fei ber Borichlag gemacht worden, möglichft babin gu wirfen, bag ber Obmann fctworenengerichten bas erste juriftische Examen abgelegt habe. Ein alter Schwurgerichtsvorsibender habe geaugert, er habe als Obmann unter ben Beichworenen einen ehemaligen Referenbar gehabt und badurch feien fehr vernünftige Geschworenenspruche ber-Er muffe jeboch einwenden, dag auch Obbeigeführt worben. manner, die nicht das erfte juriftifche Egamen abgelegt haben, ber-Dag gu bem bereinigten ftanbige Spruche berbeigeführt haben. 2. und 3. Straffenat des Reichsgerichts bei Aburteilung von Sochund Landesverratsfachen Schöffen hingugezogen werben, fei nicht bistutierbar (!). Dagegen empfehle fich bringend bie hingugiehung von Schöffen auch bei ben Berufungsfenaten, gang besonders bei poligeilichen Hebertretungen. Gerabe in Diefer Begiehung fei es notwendig, bag Leute, Die im öffentlichen Leben fteben, urteilen. Die fleinen Berufungstammern, Die jest über Hebertretungen in gweiter Juftang urteilen, werben im Berliner Boltsmund Barm. bergige Bruber genannt (Beiterfeit), ba fie oftmals icablonenhaft bie Strafe herabseben. Gerabe begüglich ber lebertretungen fomme cs vor, daß die Frage zu entscheiden sei, od eine Sonntags-entheiligung vorliege. Wenn ein Mann mit einem Badchen sozial-demokratischer Flugschriften auf der Straße getroffen werde, so fei es wohl noch nicht vorgekommen, daß diefer wegen Sonntags-entheiligung angeklagt worden fei. (Aber! Die Red.) (heiterkeit.) Es fomme 3. B. jur Entideibung ber Bertretungsinftang, ob ein Schuhmann bas Recht habe, einen Streitpoften von ber Strafe vegguweifen, ob die Mild ben nötigen Fettgehalt habe, ob es eine Sonntagsentheiligung fei, wenn ein Buriche auf der Strafe ein widerspenftiges Bierd gur Raifon bringen wolle uiw. Der beriftorbene Abgeordnete Landgerichtsprafident Beder-Olbenburg, habe einmal gejagt, die Schöffengerichte hatten bedeutend mehr fur die Berminderung von Boligeinbertretungen, als bie Schwurgerichte für die Berminderung von Berbrechen gewirft. (Große Beiterfeit.) Der Redner fagt folliehlich feine Ausführungen babin gu-

1. Die Borichlage bes Entwurfs gur Gerichtsorganisation find im allgemeinen als eine brauchbare Grundlage für die neue Organifation angufeben.

a) die Buftanbigfeit bes obne Bugichung von Schoffen enticheibenben Amterichtere auf Nebertretungen befchrantt

b) auch fur die Berufungeinftang die Bugiehung bon Schöffen erfolgen. Brof. Dr. Graf Dobna Botsbam: Benn die Berufung ein-

geführt werben foll, bann empfehle es fich, die erfte Anftang auf bie Amtogerichte gu befdranten und die Straftammern nur als Be-

rufungegerichte besteben gu laffen.

Ariegogerichtorat Dr. Steible: Die Reform beguglich ber Kriegsgerichte sei noch nicht abgeschlossen. Die Kriegsgerichte bürften jedoch für die bürgerlichen Gerichte insofern ein Borbild sein, als die Kriegsgerichte aus 5 Richtern, d. h. gewöhnlich aus einem rechtsgelehrten Richter und vier Offigieren befteben. bei fomeren Gallen fiben rechtsgelehrte Richter und brei Offigiere zu Gericht. Man werde einwenden, das Offiziersmaterial der Kriegsgerichte sei ein qualifiziertes. Er sei jedoch der Meinung, daß auch bei bürgerlichen Gerichten es möglich sein werde, qualisibie Reform noch nicht abgefchloffen. Den Rriegsgerichte fei Die Reform noch nicht abgefchloffen. Den Rriegsgerichten werben Bezüglich ber Oberfriegegerichte felbft bie ichwierigften Galle wie Morb, Sochverrat gegen Raifer und Reich zugewiesen. Er febe nicht ein, weshalb man die toftspieligen und schwerfalligen bürgerlichen Schwurgerichte noch weiter wolle bestehen lassen. Er sei der Meinung, man könnte auch die Kapitalverbrechen von großen Schöffengerichten aburteilen lassen, zuwal man doch eine Berufungsinstanz einrichten wolle. Er halte die Schwurgerichte nicht für den Gelfen, wie geftern gefagt wurde, an dem man nicht rutteln burfe

oge wurde, an dem man nicht tutteln durfe. Dberlandesgerichtstrat Dr. Harburger-Wünchen: Er halte es für am erspriehlichsten, die Straffammern aus drei rechtsgelehrten Richtern und zwei Schöffen zu bilden und die Berufung an die Oberlandesgerichtssenate zu berweisen. Ob dazu ebenfalls Schöffen hinzugugiehen wären, sei eine spätere Frage. Jedenfalls sei die nicht gut, wenn das Laienelement im Kollegium überwiege.

anlassung vor, sich das Militargerichtstwesen zum Vorbild zu nehmen. Das niedrige Kriegsgericht bestehe lediglich aus Offizieren. Ein Gerichtsoffizier habe ihn, Redner, vor einiger Zeit über eine ganz einsache Rechtsfrage um Auskunft gebeten, so daß er sich ungemein gewundert habe, zumal der betreffende Gerichtsoffizier schon zweimal Vorsibender dieses Gerichtsdoses war. Auf feine Frage, wie er es benn fonft mache, wenn er über juriftifche Fragen nicht Befcheid wiffe, antwortete ber Gerichtsoffigier war in einem febr fleinen Orte - bann gehe er zu bem am Orte wohnenden Anwalt. Diesmal habe er es nicht tun fonnen, ba ber wohnenden Anwalt zufällig der Berteidiger des Angelagten war. betreffende Anwalt zufällig der Berteidiger des Angelagten war. heiterkeit.) Es würde sich empfehlen, wie es ja auch bereits zugesagt sei, den Schöffen Tiäten zu geben. Wenn die Schöffen ucht schädigt würden, dann wäre es sehr leicht möglich, Schöffen mehr als fünfmal im Jahre beranzuziehen. Es empfehle sich, gewisser, magen ein dauerhaftes Schöffenmatertal zu beschäffen, da die Schöffen sich erst einarbeiten mügten und erst nach mehrmaliger Sinausiehung ihre Ausgabe voll erfast baden. Se sei aber ein Hinguziehung ihre Aufgabe voll erfast haben. Es sei aber ein vollständiger Irrtum, wenn man glaube, daß die Schöffen milber urteilen als der Richter. Vielfach höre man von Schöffen die Meugerung: An bem Rerl muß ein Egempel fintuiert werben, Betanntlich habe ber jungfte Schöffe den Borichlag bezüglich ber Sobe bes Strafmages zu machen. Er, Redner, fei lange Jahre Schöffendes Strafmages zu machen. Er, Redner, jet lange kabte Schoffengerichtsvorsihender gewesen. Es sei kaum glaublich, welch hohe
Strasen oftmals von Schöffen vorgeschlagen werden. Ein Schöfse
habe einmal eine solch sürchterlich hohe Strase vorgeschlagen, daß
er sich sagte, wenn er den anderen Schöffen nicht zu einer anderen
Reinung bewege, ein blödsinniges Urteil heranstommen müsse. Er
halte es für erforderlich, daß der Borsihende ein älterer ersahrener
Richter sein müsse, wenn die Bevölkerung wiederum zu den Richtern Bertrauen haben solle. Benn eine Berusung in den Richter

Für Leute in behaglicher Bermogenslage feien 50 DR. vielleicht eine Bagatelle, nicht aber für unbemittelte Leute.

Beh. Juftigrat Brof. Dr. v. Lifgt.Berlin: Er fei bamit einverftanden, daß die erfte Inftang lediglich aus Amis- und Schwurgerichten bestebe. Die Berufung ware lediglich bem Landgericht zu überweisen. Er halte es für richtig, daß das große Schöffengericht aus einem rechtsgelehrten Richter und vier Schöffen bestehe, da zwei rechtsgelehrte Richter berschiedener Meinung sein und somit nicht die volle Autorität über die Schöffen erlangen burften.

Brof. Dr. v. Duppel-Gottingen: Er tonne fich burchaus für ben Borichlag nicht erwärmen, sogenannte Bagatellsachen bem Einzelrichter ohne Schöffen zu überweisen. Dies Berfahren wurde wohl eine Beschleunigung herbeiführen, entspräche aber nicht bem Grundsat ber Gerechtigkeit. Bo Freiheit und Stre und bie soziale Stellung eines Menfchen in Frage tomme, tonne von einer Bagatelle feine Rebe fein.

Oberlandesgerichterat a. D. Birli, Geh. Rat Dr. Samm-Bonn Rach Einführung der Berufungen durften sich letztere häufen. Es musse aber trothem dafür gewirft werden, daß nicht eine resormatio in pejus eintrete, d. h. daß der Angeklagte, der allein Berufung eingelegt habe, eine höhere Strafe als in der ersten

Inftang erhalten fonne.

Beb. Buftigrat Rammergerichterat Dr. Rroneder. Berlin: Er Geh. Junistat Nammergerichtstat Dr. Kroneder Berlin: Er balte es für vollständig falsch, wenn ein Borsthender dem Zeugen sortwährend seine früheren Aussagen aus dem Protokoll vorhalte. Der Einwand, daß es unmöglich sei, ohne Boralten zu verhandeln, sei vollständig hinfällig. Eine lleberweisung der Berufung an die Oberlandesgerichte halte er nicht für tunlich, da die Angeklagten und Beugen vielsach nicht in der Lage sein dürsten, das Reisegeld zu bezahlen. Edensowenig sei er für eine lleberweisung der Be-rufung an detachierte Strassammern. Die Juristerei lasse sicht im Umsachten betreiben. Der Nichter der im Aussachten nicht im Umhergieben betreiben. Der Richter, ber im Botel mohnen muffe, bem feine Bibliothet gur Geite ftebe ufw., tonne nicht berartig arbeiten, als wenn er in feinem ftanbigen Bohnfit fei. Bevolkerung habe auch nur zu ben beimischen Richtern Bertrauen. Deshalb empfehle es fich, die Berufungen an die Landgerichte au

Oberlanbesgerichterat Rofenberg, Colmar i. E., befpricht bas

Die Stellung ber Staatsanwaltichaft im Strafprozef. Der Mebner legte feinen Musführungen folgenbe Reitfate Das Legalitätspringip ift als gefehliche Regel beigu-

behalten.

Bei Bergeben und Uebertretungen tann die Gtaats. anwaltschaft in besonders leichten Fällen bon einer Strafberfolgung absehen. In diesem Falle ist jeder, der ein berechtigtes Interesse an der Strafberfolgung nachtveist, zur Erhebung der

fubsiblären Privatslage besugt.
III. Bei Bergeben und Uebertretungen, welche von jugendliden Berfonen begangen werben, wird bie öffentliche Rlage nur bann erhoben, wenn biefe im öffentlichen Intereffe liegt.

IV. Die Falle der Brivatilage sind zu bermehren. V. § 154 und § 157 des Entwurfs find zu streichen. VI. In dem Gerichtsberfassungsgesch (§ 147) ist zu

In dem Gerichtsberfaffungsgefeb (§ 147) ift gum Musbrud gu bringen a) daß die dienftlichen Antreifungen ber Borgefetten mit bem

Regalitatepringip nicht in Wiberfpruch fteben burfen; bag bie bienftlichen Unweisungen ber Borgefesten fich nicht auf die tatsächliche Burdigung des Beweismaterials in der Hauptverhandlung erstreden durfen,

VII. In der Strafprogegordnung (§ 162 des Entwurfs) ift

gum Ausbrud gu bringen a) bag im Ermittelungsverfahren alle wichtigen Erhebungen durch die Beamten Der Staatsanwaltschaft perfonlich bebag an benjenigen Orten, an welchen besondere Ariminal.

abfeilungen bestehen, ein unmittelbarer Geschäftsvericht amifden ben Borftandebeamten biefer Abteilung und ber

Staaisanwaltichaft ftattfinben foll.

Der Rebner führt aus, es werben in Deutschland allein jahrlich über 10 Millionen Polizeistrafen verhängt. Das tomme baber, weil wegen ber geringften Bergeben, Die eigentlich feine Bergeben feien, Bolizeistrafen erlaffen werden mußten. Es waren Polizeistrafen erlaffen wegen Bettelns aus Not, wenn nicht ein direkter Notfall nachgewiesen sei, wegen des geringften Berftofes gegen die Straten-polizeiordnung, wegen berzögerter Anmelbung eines Dienst-madchens usw. Es werden Strafen erlassen gegen Fremde, die von ben polizeilichen Borichriften feine Ahnung haben tonnen. Wenn ein Radfahrer an einem Tage 10 Orte durchfahre, fo tonne er gebnmal wegen ber ihm unbefannten Boligeivorfdriften beitraft werben. Er fonne beftraft werben, wenn er g. B. gu einer Stunde einen Weg durchfahre, ben er nur gu einer anderen Beit befahren burfe. Der Ginwand, daß er die polizeilichen Borfchriften nicht gefannt habe, fei befanntlich wirtungelos. Untenntnis ber Gefebe, heißt es auch in diefem Falle, fcube bor Strafe nicht. Drojchkenkutscher wird bestraft, wenn er wohl eine Legitimation bei fich hat, aber die Legitimation seines Gauls in einem anderen Rod habe fteden laffen. Er wird beftraft, wenn er in feiner Drofdie linen Augenblid ichlafe, wenn er fich einen Augenblid bon feiner Drofche entferne, um ein natürliches Beburfnis gu berrichten. ftraft werben, ba er nicht die Erlaubnis ber verschiedenen Boligei-behörben eingeholt hatte. Die Bevöllerung fieht in ben Boligeiftrafen ein unabwenbbares Berbangnis, wie Gewitter, Sagel ufw. Daburch wird die Autorität des Gesches im Bolle erschüttert. In fleineren Orten wird von ben unteren Bolizeiorganen streng barauf gehalten, daß die Boligeistunde in den Lotalen, in denen das ge-wohnliche Boll verfehrt, genau innegehalten wird, in den Lotalen, in benen der Bürgermeister, die Offiziere, der Amtsrichter ber-tehren, tennen die unteren Bolizeiorgane keine Bolizeistunde. In dieser Beziehung müßte Wandel geschaffen werden. Der Ober-prösident von Köller habe ihm einmal gesagt, er habe in seiner früheren Gigenschaft als Polizeipräsident von Frankfurt a. 98. einmal einen ganzen Verg von Anzeigen der Schubleute wegen Bagatellen unter ben Tijd geworfen, einfach, weil er co nicht für angezeigt hielt, wegen folder geringfügiger Bergeben Strafbefehle au erlassen. (Zuruf: "Ift das schon verjahrt?") Oberlandgerichtsrat Rosenberg: Jawohl! (Große Seiterfeit.) Erforderlich sei es.
die Umtsanwaltschaft aus den Sänden der unteren Polizeibeamten
zu nehmen, und möglichst die Amtsanwälte durch Staatsanwälte
zu ersehen. Es werde eingewendet, daß dadurch das Legalitätspringip ber Ctaatsanwaltschaft in ber Lage fei, mifflebige politifche Berfonlichteiten burch Antlagen und Boligeiftrafen angugreifen. Soweit ihm befannt fei, fei bag nicht ber Fall. (!) Er tonne im Namen der jetigen und ehemaligen Staatsamvälte fagen, daß fo etwas nicht vorlomme, sonft mußte es ben Staatsanwalten boch befannt fein. (Seiterfeit.) Der Redner verwies gum Schluf auf feine Leitsate und ersuchte hinter II bingugufugen: biefes Ber-

seine Leitzahe und erzuchte hinter II hinduzurugen: diese Berfahren findet auf politische Delikte feine Anwendung. Im übrigen
ersuche er, über die Leitzähe nicht abzustimmen.
Staatsanwalt Dr. Feisenberg, Magdedurg, trilt mit großer
Entschiedenseit für Beibehaltung des Legalitätsprinzips ein. Neber
das, was öffentliches Interese zu, werden die Ansichte siets auseinanvergehen. Das Ansehen der Staatsanwollschaft im Aublitum
wird aber erschuftert, wenn die Staatsanwollschaft in Anderen
werden ein den Köllen ablehmt in denen is dam Mobilium

erwartet wird. Das Legalitätsprinzip lasse sich nur dann abschaffen, wenn, was allerdings in unabsehbarer Ferne liege, die Staatsanwaltschaft in eine Verwaltungsbehörde berwandelt werde und ebenfo wie eine Bermaltungsbeborbe bie Anflage erhebe. Sierbei ware bas Borverfahren tropbem, icon im Intereffe ber Ungeflagten, aufrechtzuerhalten.

Stantonmalt Dr. Rice: Das Anfeben ber Staatsanwaltichaft im Wolfe leibe baburch, weil bas große Aublifum ber Meinung fei, es würden alle Angeigen verfolgt. Man wiffe aber nicht, daß eine große Reihe von Angeigen von der Staatsanwaltichaft abgewiefen werben. Er fei beshalb nicht für bas Legalitäts-, sondern fur das

Opportunitatepringip.

Brofeffer Dr. Golbidmibt, Berlin: Er fei ber Meinung, bag vorläufig am Logalitätsprinzip festgehalten werden musse. Man werde ja schließlich dahin tommen, daß die Staatsanwaltschaft zur Bartei werde. Dann werde die Staatsanwaltschaft unter das Minifterium bes Innern gestellt merben und mit ber Kriminalpolizei

in englie Verbindung treten. Vorläufig sei aber an eine solche Parteisiellung noch nicht zu denken. Geheimer Zustigrat Arofessor Dr. von Liszt-Verlin: Er glaube, herr Oberlandesgerichistat Rosenberg sei niemals im prenssischen Osten tätig gewesen, er würde alsbann nicht fagen können, das amissie den polizischen Vertrieben bei Anteichie tonnen, baft gwifden ben bolitifden Partrien fein Unterfchied ge-nincht werbe. Dem Rebner feien mehrere Galle befannt, in benen Sogialbemofraten und Freifinnige in anderer Beife von ben Staatsanwaltschaften behandelt worden seien, als Konferbative, Aber im Weisen sei es nicht besser. Wenn heute ein Mann aus der guten Geselchaft zum Staatsanwalt somme und ditte, machen Sie meine Tochter nicht unglüdlich, und im anderen Augenblid ein Sozialdemokrat, der vielleicht die Bergarbeiter aufgehetzt habe, dann sei es ihm sehr zweiselhaft, ob der Staatsanwalt beide Hälle mit gleicher Unparteilichteit behandeln werbe. Erobbem fei er ber Weinung, daß vorläufig das Legalitätsprinzip nicht durchbrochen werden solle. Es sei eingewendet worden, man könne die Entscheidung über das, was im öffentlichen Interesse liege, nicht den Gerichten unterbreiten, denn alsdann würden die Gerichte zu einer Barteibehörbe herabfinfen. Es fei jedoch von hoher Seite Die Berficherung gegeben worben, bie Stantsanwaltichaft fei bie objeftivfte Betörbe der Welt. Benn jedoch lediglich die Siaalsanwaltschaft zu entscheiden habe, was im öffentlichen Interesse liege, dann sinke diese zur Barteibehörde herad. Es sei dringend erforderlich, dahin zu wirsen, daß politische und Klassengegensahe nicht in die Rechtsberfolgung und Rechtsprechung bineingetrogen würden.

Brofeffor Dr. Freudenthal-Frantfurt a. M. tritt mit großer Entschiedenheit für das Legalitätsprinzip ein, ebenso Oberlandes. gerichistat Dr. Harburger. Oberlandesgerichtspräsident a. D. Dr. Hamm-Bonn bezeichnete es als erforderlich, die Strafanträge abzuschaffen und das Recht der Brivatklage auszudehnen.

Amtsgerichtsrat Dartmann-Charlottenburg trat für Beschrän-fung des Legalitätsprinzips ein. Benn die Staatsanwälte nicht das alleinige Wonopol der Anslage haben werden, dann werde wieder frische Lust wehen. Ganz besonders müsse sir Uedertretung die Bopularanklage gesordert werden, erst dann werde die Sinn-losigleit solcher Strasanzeigen eingesehen werden.

Rechtsanwalt Dr. Lowenftein-Berlin: Oeffentliches Intereffe heiße "fachgemäges Ermeffen" ober mit anderen Worten: Willfür. Beute werde gegen Schulze im öffentlichen Interesse die Anklage erhoben, weil er Frau Müller beieidigt habe, am folgenden Tage liege die Anklageerhebung gegen Frau Müller wegen Beleidigung ber Frau Schulze nicht im öffentlichen Interesse. Wenn ein sozialbemofratifder Abgeordneter Schuft, Erpreffer und Aufwiegle nannt werbe, bann burfte taum bie Antlageerhebung im öffentlichen Interesse liegen. Wenn an einem Bahltage konservative Wahl-schlepper die Friedrichstraße durcheasen und sozialdemokratische ihnen nachfahren, dann dürste bezüglich der ersteren kein öffent-liches Interesse, bezüglich der leiteren dagegen ein öffentliches

Antereffe gur Anflageerhebung vorliegen. Benn die teppichflopfende Babette die Rube eines Ministers ober in einer fleinen Stadt die des Bürgermeisters störe, dann dürfte die Anklageerhebung im öffentlichen Interesse liegen, nicht aber, wenn die Rube eines Privatmannes gestört werde. Wenn die Privatklageerhebung erweitert wurde, bann burften nicht fo viele Leute gu Berbrechern gestempelt werben.

Staatsanwalt Dr. hornemann. Berlin und Dr. jur. Breit. haupt-Raffel traten für Beibehaltung bes Legalitätspringips ein. Alebann gelangte folgenbe

Grffärung

einstimmig gur Unnahme: Die beutiche Candesgruppe ber internationalen friminaliftifchen Bereinigung halt an ihrer Auffaffung feft, bag bie Befferung unferer Strafprogefreform nur durch durchgreifende Reform bes Strafprozesses im Zusammenhange mit der Reform des Strafrechts vorgenommen werden mußte. Sie fann baber den Entwurf nur als ersten Schritt für die notwendige große Resorm des Strafrechtes, des Strafprozesses und der Strafverfolgung betrachten, erachtet aber folgende Menberung bes Entwurfs für notwendig:

1. Die Singuzichung bon Laien in ber Be-rufungsinstanz ist unerläslich. Dabei ist an ber Möglich-leit festzuhalten, bag in ber ersten Inftanz ein Unter- und ein Obergericht als ausreichenb betrachtet werden.

Obergericht als ausreichend betrachtet werden.

2. Es ist ein unablässiges Ersordernis, die Sauptverhandlung unter Ansicaltung alles inquisitorischen
Verschnens selbichndig zu führen. Dabei muß an dem
Grundsab des § 244 Absah 1 der disherigen Sirasprozehordnung
(Vernehmung aller vorgeladenen und erschienenen Zeugen, auch
der Entsastungszeugen) seinsehalten werden.

3. lieber die Entscheinung dom Verbastungen ist eine

mundliche Berhandlung erforberlich. Den wegen Ber-brechen ober Bergeben Berhofteten ift gugleich ein Ber-

teidiger zu ftellen. Un bem Legalitatspringip ift unter besonderen

Rautelen festzuhalten. Die Landesgruppe erachtet es augerbem für erforberlich, für Jugenoliche ein spezialisiertes Geseh in formeller und materieller Bezichung zu schaffen. Die Bersammlung beauftragt außerdem die in Frankfurt a. M. gewählte Strafprozeistom-mission, die legislative Geite des Entwurfs im Auge zu behalten und, wenn erforderlich, eine augerordentliche Landesberfammlung einzuberufen, wenn bas aber nicht tunlich, felbständige Schritte borgunehmen.

## Gerichts-Zeitung.

Gine Woche Gefangnis - für Rinbeeliebe.

Aus Liebe gu feiner Mutter und seinen fleinen Geschwistern ift ber 15jährige Arbeitsburiche Otto R. gum Diebe geworben. Unter ber Antlage bes schweren Diebstahls mußte fich ber bieber völlig unbescholtene junge Bursche vor de. Etrastammer des Landgerichts II verantworten. — Es war wieder eins jener so überaus traurigen Familienvilder, welche erst im Gerichtssaal einen Einblick in das menschliche Elend gestatten, während sonst die bitterste Armut behördlich unentbeckt bleidt. Die Rutter ist eine arme Bitwe, bie bier unmundige Rinder mit ihrer Sande Arbeit zu ernahren hat. Der Aeltefte, ber jehige Angeflagte, war als Arbeitsburiche in einer chemifchen Fabrit in Grunau besichäftigt und lieferte feinen larglichen Lobn bis auf ben letten Biennig an die Mutter ab. Der geringe Lohn, den die Mutter burch Aufwartedienste und als Baichfrau verdiente, reichte natür-

lich bei weitem nicht gur Unterhaltung ber Familie aus. Rolge war, daß die bitterfte Rot einzog und baufig nicht ein Stud Brot im haufe war. Bier hungernde Mäuler follten aber ge-ftopft werden, und da Kinder nicht fragen, woher das Brot tommt, sondern nur verlangen, so war die Mutter mandmal in größter Berzweiflung. Dieses Elend veranlätzte den jugendlichen An-Berzsweiflung. Dieses Elend veranlaste den jugendlichen Angellagten, darüber nachzugrnöbeln, wie er mit seiner schwachen Krast der Mutter noch mehr helsen könnte. Gines Tages sam er freudestrahlend nach Hause und erzählte der Mutter; ein undefannter, eleganter Herr habe ihn auf der Straße angesprochen und ihm 80 M. geschenkt, nachdem er ihm erzählt hatte, wie schlicht es zu Hause gehe. Die arme, aber ehrliche Frau sam aber auf einen eigenartigen Berdackt, da sich der ehrliche Frau kam aber auf benahm. Sie nahm ihn ins Gebet und unter Tränen gestand der innge Bursche ein, daß er das Geld gestohlen hatte. Er batte sich in der Mittagszeit in das Zimmer eines in der Fabrik beschäftigten Chemisers eingeschlichen und das Pult mit einem Schraubenzieher erbrochen. Die Mutter des jugendlichen Diebes hrachts das kohlene Gelb sofvet bem Bestohlenen zurück. Der Diebstahl war aber inzwischen schon bemerkt und bei der Polizei Anzeige er-stattet worden. — Bor Gericht erklärte der Angestagte weinend, daß er nur seiner Wutter und seinen kleinen Geschwistern aus der Rot helsen wolkte. Die Strassammer erkannte auf eine Woche Gefängnis, beschloß aber, den Angeklagten zur bedingten Begnadigung gu empfehlen.

Ins dunkt, es hätte das Gericht ahne Rechtsbeugung auf Frei-fprechung erkennen tönnen und sollen, da § 54 des Strafgesehluces borfcreidt: Eine ftresbare Sandlung ift nicht vorhanden, wenn die Handlung außer dem Falle der Notwehr in einem underschuldeten, auf andere Weise nich, zu beseitigenden Rotstande zur Rettung aus einer gegenwärtigen Gerahr für Leib und Leben des Täters aus einer gegenwartigen begangen worden ist. Datte dem Kinde ein sozial empfindender Berteidiger zur Seite gestanden, so ware das Gericht wohl zu der Feststellung gelangt, Notstand im Sinne diese Paragraphen habe vorgelegen, zum mindesten aber die An-nahme eines Notstandes seitens des Kindes habe geschlt.

Die verfolgte Rarifatur.

Im Berlage bon Sofmann in Berlin ericbien ein Bert über ie Karifatur bei ben europäischen Bölfern in zwei Bänden, das nicht beanstandet wurde. Der britte Band, der unter dem Titel "Die Eratif in der Karifatur" erschienen war, vourde zwar zunächt beschlagnahmt. In dem gegen den Berleger, den Berfasser und einige Buchhändler eingeleiteten Strasversabren wurden jedoch vom Landgericht Berlin sämtliche Angellagte freigesprochen und die Beschagnahme aufgehoden, weil die Merkmale einer unzügigen Gefreit nicht porlägen, wielwebe des Buch ein willenkantlich und Schrift nicht vorlägen, vielmehr bas Buch ein wiffenichaftlich und fünftlerisch wertvolles Wert jei. Dies Urteil wurde rechtstraftig. Spater erschien im Berlage von C. B. Stern in Wien eine

Uebersetung dieses dritten Bandes in französischer Sprache unter dem Litel "L'element erotique dans la caricature". Die Buch-händler S. und H. in Augsburg ließen sich einige Exemplare kommen, welche beschlagnahmt wurden. Die beiden Buchhändler wurden anger Berselgung geseht, weil dieses Werk nicht obseite ungüchtig sei und die deutsche Ausgade freigegeben war. Auch dies Urteil ift rechtöfräftig. Runmehr beantragte der Staatsanwalt die Einziehung und Unbrauchbarmachung der beschlagnahmten Bücker im objektiven Versahren. Durch Urteil vom 30. Mai v. J. sehnte das Landgericht Augsdurg diesen Antrag ab. Die Zat des Buchhändlers H. sei bereits abgeurfeilt und es liege keine neue Tat bor; das Verfahren jet also unzulässig. — Die Revision bed Staatsanwalt wurde am Montag bom Reichsgericht verworfen. Sie scheitere, hieß es in den Gründen, daran, daß der Staatsanwalt nicht nachgewiesen hat, daß es an einem verfolgbaren Materials

Für ben Inhalt ber Inferate übernimmt bie Rebattion bem Bublifum gegenüber feinerlei Berantmortung.

## Cheater.

Mittwod, 6. Januar.

Mufang 71/, 11hr. Rönigliches Cpernhaus. Arba. Rönigl. Schaufpielhaus. T Schlagbaum.

Dentsches. Revolution in Rrah.

Rammeripiele, Electra, (Un-

Anfang 8 Uhr. Beffing. Die Stüten ber Gefell-Berliner. Giner von unfere Leut' Reues Schanfpielbans. Die

Reues Schaufpielhans. Die Sande.
Kachm. 3 Uhr: Schneewilichen.
Reues. Bergel.
Rleined. Moral.
Komische Over. Zoza.
Hebbel. Der Liebhaber.
Repdenz. Kümmere dich um Amelle.
Ochiker O. iwalden Libeater.)
Der Richter den Zalamen.
Chiuer Charlottenburg. Bater
und Soun.

Friedrich twilhelmfrabt. Sufaren.

fleber. Der fapfere Soldat. Nachmittags 4 Uhr: Dernröschen. Thatia, Wein Leopold. Lutten. Fliegende Berliner. Bernhard Roie. Die Geher-

Bilbeim Theater. Die Schöpfung Benes Operetten. Die Dollar-

Renes Overetten. Die Dollar-prinzessin. Machmittags 31/3, Uhr: Den König brücht ber Schub. Berliner Overetten-Theater &W. Bon Stufe zu Stufe. (Ansang 81/2, Uhr.) Carl Habertand. Spezialitäten. Gastipiel - Theater. Dradilofe Telegraphie. (Ansang 81/3, Uhr.) Bürgerl. Schaniptelhaus. Staats-anwalt Alexander. (Ans. 81/4, Uhr.)

anmalt Alegander. (Anf. 81/4, 11hr.) Gebrüber herrnfelb. Die beiben Bindelbands.

Metropot. Donnermetter - tabel-

Wintergarten. Spezialitäten. Bafinge. Spezialitäten. Rafino. Die Dianubaber. Spezia-

Utaten.
Beichehaffen. Steitiner Sanger.
Walhalfa. Spezialitäten.
Folies Cabrice. Servus Pfcelina.
Luftige Chemann.
Guffen Behrens. Die tolle Lofo.
Sin Berliner nuch es fein.
Spezialitäten.

Parodie. 2×3=7. Die Zauberficte. Unfang Bla Uhr. Urania. Laubentrahe 48/49. Abends 8 Uhr: Sigilien. Eternwarte, Invalidenfix. 67/02

## Neues Theater.

Anfang 8 Uhr.

## Israel. Morgen und folgende Tage: Israel.

Theater des Westens.

Der tapfere Soldat. Mittwoch und Sonnabend nad 4 Uhr fleine Breife : Dornröschen.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.

Mittwoch, 6. Januar, Linjang 8 Uhr: Hufarenfieber.

Donnerstag : Dufarenfieber. Freitag : Dufarenfieber. Somnabend nachm. 4 Uhr : Robin-

Berliner Theater. Heute 8 Uhr:

Einer von unsere Leut'. Morgen: Einer von unsere Leut'.

Lustspielhaus.

Die glücklichste Zeit.

Hebbel-Theater Storinggraber Str. 57/58. Sinf. 8 tthr. DERNHARD ROSE THEATED IAILA TO F Der Liebhaber.

Nenes Operetten-Theater. Sammauerdamm 25. a. d. Luffenftr. 31/3 Uhr: Den König drückt der Schuh. Die Dollarprinzessin. Operette in 8 uffen son Lee Fall.

Residenz-Theater.

- Direttion: Richard Alexander. -Whends 8 Uhr:

"Kûmmere Dich um Amelie." Schwant in brei Aften (vier Bilbern)

bon Georges Zehdeau. Borgenu, solgende Tage: Kümmere Dich um Amslie. Sountag, 10. Jan., nachun. 3 Uhr: Der Floh im Ohr.

Gastspiel - Theater Köpenicker Straße 68. 81/2 Uhr: Gafifpiel &rL Hedwig Lange:

Laza.

## Rixdorfer Theater

Sergstraße 147.
Mittmed, den 6. Januar 1909:
Singend von hente.
Tomodie in 4 Aften von Otto Graft.
Einfang 8 Uhr.
Revvoe in 10 Bildorn v. Jul. Fround.
Musik von Paul Lineko. Regio
Direktor Schultz.
Sonnabend, den 8. Januar 1909:
1. JP. Melpopol-Thealer-Ball. Jugend von hente. Aniang 8 Uhr.

## Schiller-Theater.

O. (Ballner-Theater.)

Pittwoch, abends 8 Udr: Der Richter von Zalamen. Schaffe. in 8 Aufgigen von Caberon be la Barca. Deutich v. Wilbrandt. Dennerstag, abends 8 Udr: Komtesse Guckerl. gr

Komtesse Guckerl.

Schiller . Theater Charlottenburg. Rittmod, abenbe 8 Uhr: Vater und Sohn. Romodie in 3 liften von Guftab Esmann.

nerstag, abends 8 Uhr: Charleys Tante. itag, abends 8 Uhr: Charleys Tante.

# chumann.

Heute Mittwoch, den 6. Januar, abends 74, Uhr; Große brillante Verstellung 1 Das Sensationsprogramm 1999! Das Neueste vom Neuen.

Mid Smith seillaufenden Pferden. Das Tagesgespräch Berlins! Paet, bester vierbeiniger Bicycle-künstler. Ein Wunder der Dressur. Dir. Schumans seueste Bressuren! Die prächtigste Ausstattungspantomime

Golo, der Seeräuber und Mädchenhändler sowie die übrigen erstklassigen Spezialitäten und Attraktionen



Grand - Hotel - Festsäle Am Alexanderplatz.

Jeden Sonntag und Dienstag: [2161b\*

Hamburger Sänger.

Anfang Sonntags 6% Uhr, wochentags 8 Uhr.
Vorzugskurten haben wochentags Gültigkeit.

Gr. Franffurier Str. 182. Mbenbs 8 Uhr:

Die Gener-Wally. Schaufpiel in 5 litten non Bilbelmine Domerstag : Brubertein fein.

## Luisen-Theater.

Albends 8 Uhr:

Fliegende Berliner. Donnerstag : Die Rinder bes

Breitag : Allegende Berliner. Connabend nachm. 4 Uhr : Frau bolle. Abends : Die Rinder bes Kapitan Sonning nachm. 3 Uhr: Othello. Mends: Fliegende Berliner. Montag: Fliegende Berliner.

Metropol-Theater Täglich 8 Uhr:

Donnerwetter - tadellos!

Neues Programm!

Fragson.

# Olga Desmono

Spissel Bres. u. Mack, Amk. Excentr. Germinal, Französ. Volkssänger. Foataneu. Gerard, Dopp. Jockeyakt. Die 4 Riegos, Gymn. Potpourri. Berthe Bresina, Französ. Sängerin. The 12 Senshina giris, Engl. Ge-sanger. u. Tanatruppe.

sangs- u. Tanstruppe.
Seller Sres., Radfahr. a. Drahtseil.
Alexander, Vogelstimmen-Imitator.
Kitty Transy, Sportakt.
Blograph mit neuen Aufnahmen.

Walhalla Viriete-Theater

Weindorgswag 18/20, Rosenth. Tor-Eldends Silde: Die glänzenden Januarspezialitäten. Der amerit. Rabjahrer Disck, Salto Mortale über eine mit Berjonen beletzte Drojchte is b. übrigs gr. Programm. Im Zummel: Regimentskapelle. Theater belucher bad. freien Eintritt.

XIV. Saison! Zirkus Busch. heute Mitimoch, den 6. Januar, abends prag. 71/2 Uhr:

Gr. Gala-Vorstellung.

Mig Surajah, ber weibliche Fakir.

Das Moto-Baby! Benfa ob Berner: Das Bascotte Trio Berner : Das Mascotte Trie tit, Schulreiter. Gel. Marth. nfe, Schulreiterin. IL 94, IL

I Barbarossa ! Bother: Das gr. Galagrogramm.

Jolies Caprice. Durchichlagenber Grfolg! Ein lediger Chemann. Unfang 81/4 Ubr.

Gebrüder Herrnfeld-Antang Theater. 11-2 Uhr.

der vollständig neue Konstler-Teil.

Toska-Trio. Glida Vincenza, Bernals et Chivo, Otto Otto, Bohome-Quartett.

Wissenschaftliches Theater Taubenstraße 48/49.

Abends 8 Uhr: Sizilien.



81/3, libr: Geit Jahren ber größte und fiartife Schlager! Onkel Casimir.

Operette von Mag Winterfeld. 3n ab 8 Uhr: Das Attractions. ogramm mit La belle Alexia. programma mil La belle Alexia. Pilu ? ? ? Goldene Armbinde v. Berlin Protefforat von Brofeffor 3. Boefe.

W. Noacks Theater Direftiom Rob, Dill. Sminnenttr. 16. Grobe Extra Boritellung.

Narziß

ober: Der Sturg d. Bompadonr. Charaftergemälde in 5 Aften. Anjang 8<sup>3</sup>/4 Uhr. Antree **20** H. Freifag: Narzis. Sonnabend: Ge-schlossen.

Königstadt . Kasino. Das Riesen-Januar-Programm

Franz Sobanski Git Sihare, Rij Lole, G. Bonne, Rolf-Stolane, The Lodiorde, The Sundermanns, Doppel-Red.

Am Brunnen vor dem Tore, Lieberipiel von Otto Ridter. Zang nach ber Borftellung.

Casino-Theater ringer Str. 37. Täglich 8 Uhr. Moch furze Beit! Die

Dianabäder. Somman 4 Uhr : Hatel Klingebusch,



Abends 8 Uhr!

Willi Agoston in der tollen Burleske

Berlin im L. L. (Borlin im lenkbaren Luftschiff)

.: und das grandiose :: Januar - Programm.

10 erstklass. Nummern!

Passage-Panoptikum. Volkstage!

Jeder Erwachsene 8in Kind frei! Jedes Kind erhält ein Geschenk Geschenke im Werte von û ber 1000 Mark. Darunter Einzel-geschenke von 20 Mark. Ein Stündehen

im Himmelreich. Die singenden Engelsköpfehen. Lebend: Das Bärenweib. Alles ohne Extra-Entree!

Stadt-Theater Moabit.

Gröfiter und vornehmfter Theaters fanl Moabits. Alt-Monbit 48. (Icl. II 2492.) Donnerstag, ben 7. Januar 1909:

Papageno. Boffe in 4 Affen bon Rubolf Aneifel. Unf. d. Borft. 8, Raffenöffnung 7 Uhr. Kongert 71/2, Uhr. Rach ber Borftellung: Ball. Bontag, 11. Januar: Goiree ber Luitigen Tänger.

Bürgerliches Schauspielhaus

Raftanien-Milee 7-9. Staatsanwalt Alexander.

Schaufpiel in 4 Allen von R. Schaler. Ainlang S'/, Uhr. Morgen : Das Käthaben v. Hellbronn. Freitag gum erstemmal : Die Gold-

Galast - Theater Burgftraße 24, 2 Minuten bom Bahnhof Borfe.

Das Monstre-Januar-Programm.

Attraktionen

unter anderen:
Athos, wer beste Degenstänstler der weisterschaft u. igl. Auszeichnungen.
Morton, ler und Keitensprenger.
Zum 1. Wale in Deutschände.
Ada Marcell, Schönheit.

Am Brunnen por dem Core. Bollsftad mit Gelang in t Alft. Hamilienfarten, halbe Çreife, wocheniags überall grafis.



Gustav Behrens-Theater. Goltzstr. 9

Das vollftanbig nene Januar. Programm: "Die tolle Lolo" Boffe mit Gefang in 1 Alt.

"Ein Berliner muß es fein" Boffe mit Gefang in 1 Utt und die übrigen erfittafligen Spezialitäten. Anjang 84, übr Sonnlags 6 Uhr.



Kompaynichall Sriniar. Dumoreste von Regiel. Aulang wochent. 8 Uhr. Sonntags 7 Uhr.

Berliner Eis-Palast

Standige Eisbaun. - Die Berndig Graffinet. Großes Konzert. "Eis-machts graffinet. Großes Konzert. "Eistauf im Spreemald". Abende 9 und 10 Uhr Buftreten erfter Gisfunftläufer und -Läuferinnen.

Billigsto Bezugaquello gedleg. Tranergarderohe

Westmanns

Trauer-Magazin Berlin W., Mohrenstr. 37a NO., Br. Frankf. Str. 115. Gensue Beachtung meiner Firms u. Haus-nummer geboten!

# Passage-Theater. Zentral-Verband der Zimmerer

Zahlstelle Berlin und Umgegend.

# Zwei allgemeine Mitglieder-Versammlungen: Für die westlichen Pororte

Mittwoch, den 6. Januar 1909, abends 8 Uhr, im "Kaiserhof" Ju Groß-Lichterselde (am Kranoldplat). Tagesordnung: 1. "Die Bedeutung der Arbeiterschus-Gesetzung". Referent: Genosse Viktor Brucks. 2. Dissussion.

Für Berlin und die übrigen Vororte

Donnerstag, den 7. Januar 1909, abends 8 Uhr, im Gewerkschause (großer Saal), Engelufer 15.

Tagesordnung: 1. "Die Berschäftung der Gegensätze im Alassenstaat". Reserent: Reichstags. Abgeordneter Genosse D. Stücklen. 2. Diskussion.

254/1°
Rameraden! Zorgt dafür, daß diese Bersammlungen gut besucht werden.

Dor Vorstand.

# Freireligiöse Gemeinde.

Sonnabend, den 16. Januar, abends 81/2 Uhr, in den vier oberen Sälen von "Alt-Berlin", Blumenstr. 10:

# Vinterfest::

Humoristisches Instrumental - Ronzert.

Dirigenton: Rud. Tietz, P. Schulz, Koppe, Lachpilla (Stadtpfeiffer).

Kinderchor und Aufführungen von zirka 100 Kindern der Gemeinde.

für Erwachsene 40 Pf., für Kinder 20 Pf. Eintritiskarien erhalten Mitglieder an den bekannten Verkaufsstellen bis Mittwoch, den 13. Januar, abends, spliter nur, soweit noch vorhanden, beim Rendanten Adolf Harndt, Rüdersderfer Strase 48.

hiermit gur Radeldit, bag mein lieber Mann, unfer guter Bater, ber Schloffer

**Karl Dube** 

nach langem ichiveren Leiden im 52. Lebensjahre fanft entschlafen ist. Dies zeigt tiesbetriibt au Die trauernde Witne Martha Oube geb. Kube nebst Stindern.

Die Beerdigung findet Donners-tag nachnittags 3½ Uhr von der Dalle des Jerufalemer Kirchhofs, hermannstraße, and kati. 454b

Dantfagung.

Sage allen Berwandten, Freunden und Belannten sowie dem Gesangverein "Ammergnün", dem Radsabrerverein "Einigleit", dem Berband der Dandels», Transport- und Bertehrströeier und Arbeiterinnen, seiner den hamilien Dit und Hochstädter für die zahlreiche Beteiligung und die derrlichen Kranzipenden dei der Beerdigung meiner lieben Frau meinen tietgefühlleiten Dank. 4536

Dietz nebit Kindern.

Dietz nebit Rinbern. für bie vielen Beweise herglicher Teilnahme beim hinfcheben meines lieben Mannes fage ich meinen auf-richtigen Dant.

Anna Schommartz 4475

Junungs-Krankenkaffe Tifchler - Junung.

Bahl ber Bertreter gn ben Generalverfammlungen für 1909 und 1910. Die Bahl für bie Ruffenmitglieber

Die Wahl für die stoffenmitglieder sindet am Freitag, den 8. Januar 1909, den 8 der Spreitag, den 8. Januar 1909, den 8 der Spree deschäftigt sind, mädlen Alleganderstr. 27 im Englischen Garten; die Zahl der zu wählenden Bertreter ist 136.

2. Diesenigen Mitglieder, welche links der Spree deschäftigt sind, mädlen im Gewerkichaftsbause, Engelusier 15; die Zahl der zu

im Gewertschafishause, Engelnfer 15; die Zahl der zu
mählenden Vertreter ih 65.
3. Die Immungsmitglieder, welche Kallenmitglieder beschäftigen und Beiträge für dieselben mis eigenen Mitteln zahlen, mählen am S. Januar 1909, abends von 8 dis 9 libr, Brückenfrahe 6h, Echultheihausschaut; die kahl der au mählenden Verdie Babl ber gu mablenden Ber-treter ift 93.

treter if 93.
Bahlberechtigt und mäßlöst find
nut dieserigen, welche das 21. Ledensjahr zurüchgelegt haben und im Bethe der bürgerlichen Ehrenrechie find.
Jür Kaffenmitglieder ist das
Emittungsbuch zur Legiffmation unbedingt erforderlich.
Um pünkliches Erfcheinen wird.

Der Vorstand. Sanssouci, Kottbuser Strate 6.



Sonning, Montag und Donnersing: Stete neues Brogramm. Elite . Soireen. Tanzkränzchen non

Bottmanns Nordd. Sängern Beg. Sount, 6, mochent. 811.

Donnerstag, ben 7. Januar 1909, abenbs 81/, Uhr:

General-Persammlung in ben Renen Rathanofalen, Meininger Strage 8.

Zages. Drbnung: 1. Raffenbericht vom vierten Quartal. Bericht bes Borftanbes und Bericht ber Kommiffion. 2. Rempahl ber Ortsverwaltung. 3. Berichiebenes. Rablreichen Bejuch ermartet Die Ortsbermaltung.

= Filiale Berlin = Donnerstag, ben 7. Januar, abends 51/2 Uhr, im Gewerkschafts-hause, Engelufer 15 (Saal VII):

Vertrauensmänner - Versammlung.

1. Die Lage auf ben Bauten.

Bu "Berichiebenes" fteht eine fehr wichtige Angelegen: heit gur Befprechung.

Bertretung famtlich er Bauten notwenbig. Der Vorstand.



# Nicht nur ermäßigt,

sondern tatsächlich fast umsonst werden jetzt im

## Spezial-Konfektionshause Westmann

Hauptgeschäft: Berlin W., Mohrenstraße 37a { kein Eckhaus, 2. Haus und Berlin NO., Gr. Frankfurter Straße 115 { kein Eckhaus, 2. Haus von der Andreasstraße,

Originalmodelle, Reisemuster und Kopien (in jeder Größe, auch für die stärkste Pigur passend, vorrätig), um die noch unübersehbar greßen Bestände zu räumen, einzels an Private abgegeben.

Kostüme, Kleider (einzelne), Röcke, Blusen, Hstrachan- und Plüsch-Konfektion. Abend - und Theater - Mäntel, Frauen - Mäntel, Kinder - Konfektion, Phantasiepaletots, Rimonos, Capes, Jacketts, Golffacken,

Pelzjacketts, Pelzmuffen, Pelzstolas, Imitierte Persianerjacketts == bisher . . bis Mk. 36.— bis Mk. 52.— bis Mk. 80.— bis Mk. 160.— bis Mk. 250.— bis Mk. 480.— jetzt . . nur Mk. 8 nur Mk. 12 nur Mk. 18 nur Mk. 36 nur Mk. 72 nur Mk. 110 usw.

Mohair-Astrachan-Mantel, ca. 100 cm lang, durchweg warm gefüttert, zu Mk. 20.— (Wert bis 60 Mk.) Zögern Sie nicht, meine Damen, sondern kommen Sie sofort!

Genaue Seachtung meiner Firms und Hausnummer dringend gebeten!

Sozialdemokratischer Wahlverein

2. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

(Begirt 70.)

Rim 3. Bamuar verftarb unfer Ringlieb, ber Möbelpolierer

### **Max Schwarz** Chre feinem Anbenten!

Die Beerdigung findet am Mittwochnachmittag 4 Uhr von der Leichenballe des Smöll-ilpostel-Kirchholes in Schöneberg aus statt. 21052

Um gahlreiche Beteiligung erfuch Der Borftanb.

## Deutscher Holzarbeiter-Verband

Den Mitgliebern gur Rachricht bag unfer Rollege, ber Mobel polierer

Max Schwarz

Chre feinem Andenfen! Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Januar, nach-mittags 4 Uhr, von der Leichen-halle des Jwöll-Alpottellichhofes in Schöneberg aus statt. Um rege Befelligung erjuckt 77/5 Die Ortsvorwaltung.

## Zentral - Verband der Maurer Deutschlands.

Zweigverein Berlin. Tobed-Angeige.

Um 9. Januar verftarb unfer Ritglied 186/1 Louis Ehrlich.

Ghre feinem Unbenten !

Die Beerbigung findet am Mittwoch, den 6. Januar, nach-mittags 1 lihr, von der Leichen-halle des Luther Richhofes in Lantwip, Marienfelder Straße,

Um gablreiche Beteiligung erfucht Der Borftanb.

Muen Rollegen, Freunder und Befannten die traurige Rach richt, daß umfer lieber Gobn Bruder, Schwager und Onfel er Graveur

Paul Steuer

von der Schriftgießerei Gonzsch & Hoyse, Samburg im Ellter von 25 Jahren nach furgem, ichwerem Krankenlager am 4. Januar in Berlin verstorben ift.

Dies geigen ließelrübt an Ludwig Steuer II. Brau. Karl Steuer II. Brau. Emma Steuer. Hans Steuer. P. Sobmidt II. Brau. Die Berrbigung toleb moch be-fannt gesehen.

fannt gegeben.

Rach jahrelangem, ichwerent Leiden verichted am 4. Januar diese Jahres meine liebe Fran, imsere gute Mutter, Lachter, Lachter, Schwester und chwagerin

Martha Enghardt geb. Clesielski.

Um ftiffes Beileib bittet im amen ber trauernben Sinterbliebenen

Rönigenihal (Rieberbarnim), 5. Januar 1909, Barmoliftr. 58, Artur Enghardt.

Die Beerdigung sindet am Donnerstag, den T. Januar, nach-mittags 4 Uhr, von der Leichen-dalle des Dedwigs - Kirchhofes, Berlin - Reimidendorf, Berliner Straße 8, aus statt. 4486

Allen Berwandten, Befammen und Rollegen die trausige Rach-richt, daß mein lieber Mann, ber Gastwirt

Wilhelm Lutze im Allter von 31 Jahren ver-ftorben ift.

Dies zeigt mit ber Bitte um

Frau Bifme Latze nebft Todyter.

Die Beerdigung sindet am Donnerstag, ben 7. Januar, nach-initiags 31, Uhr, von der Leichen-halle des St. Simeons-Richhofes um Mariendorfer Weg aus flatt.

Verband der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands.

Bahlftelle Berlin. Den Mitgliebern gur Radricht. daß der Kouege

Wilhelm Lutze Gitfchiner Strafe 68 Begirt 5,

perftorben tit.

Chre feinem Anbenten !

Die Beerdigung findet am Donnerdig, den 7. Januar, nach-mittags 34. Uhr, dan der Leichen-halle des Simcons-Kirchbojes in Brit, Tembelholer Weg, aus flatt.

Um rege Beteiligung erfuctt 4/1 Die Ortsverwaltung.

# Januar-Angebot

# Sonderverkauf vom 4. his 16. Januar inkl.

Wir erwarben in den letzten Monaten aus allerersten Fabriken sehr große Stofflager weit unter dem normalen Preise. Diese Stoffe verwandten wir zur Herstellung moderner Konfektion, welche in den ersten Tagen des Januars fertig geworden ist.

Speziell kommen zum Verkauf:

# Farbige Sacco- u. Rock-Anzüge

# Ulster und Paletots

sehr preiswert (meistens aus Resten der Maß-Abteilung gefertigt)

# nglings- u. Knabenbekleidung

sehr vorteilhafte Angebote.

Nur gute Formen und moderne Muster zu sehr billigen Preisen

Sonderverkauf Anfang 4. Januar, Ende 16. Januar inkl.

# Peek & Cloppenburg

Spezial-Haus für Herren- und Knaben - Bekleidung Berlin C., Gertraudtenstraße 25, 26, 27



# Bewilligte Bäckerei!

Die Differengen gwifden bem Ber-banbe ber Buder und Ronbitoren und unterzeichnetem Reifter find gur Bufriebenheit beigelegt,

Der Bertrauensmann. Bubede, Rigborf, Badermeifter, Richarbire. 63. 40/1

empfiehlt allen werten Bereinen feinen 380 Berfonen faffenben

:: : Saal mit Guhne :: :: umb großen Rebenraumen.

Jeben Conntag : Soiree ber Rordbentichen Gänger.

ist Goldes wert! Ein sehr interessantes, reichhaltiges Buch in neuboarbeiteter und erweiterter Ausgabs, ein mabrer Schab im Daufe, enthaltenb mertvolle Ratichlage und enthaltend wertvolle Natiscliage und silfe, hunderte erprobte Sandarzueimittel, speziell auch für Kinder, Frauenhygiene, modernwissenschaftliche Schönkeits. und 
intime Körperpsiege, Toilettengehelmnisse, fanitäre Neuheiten 
und nühliche Artifel für Damen 
u. Gerren, praftische Winke fürs 
Hand u. Landwirtschaft ze., erhalten 
Leter umsonst! fiber

Thattes L 100,000 Exemplare im Gebraud 1 Nan fende fojort feine Abresse an Otto Reichol, Berlin 43, Eisenbahnstr. 4,

Billige Rohtabake.

## Tanz = Lehrinstitut Ernst Perschke

im Etablissement Elysium, Landsberger Ellee 40-41. Mittwoch, den 8. Jan., abenda 8 Uhr. Sonntag, ,, 10. ,, nachm. 3 ,, beginnt ein neuer Rurfus fur Damer und herren. - Unmelbungen merben vor Beginn bes Unterrichts fomle in meiner Bohnung, Brangelftr. enigegengenommen. 8855 Erast Perschke, Tanglehrer

## **Dr. Simmel**

Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden. Prinzenstr. 41, dicht am 10-2, 5-7. Sonntage 10-12, 2-4

Ich fernge davon Aerzug od. Paletot nach Masz, schick, dauerh. Zutaten, von 20 Mark an. Moritz Laband, Neue Promenades II. (Sudth Börnes.

Jedes Wort 10 Pfennig.

Das erste Wort (fettgedruckt) 20 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen S. Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 13 Buchstaben zählen doppelt.

# Kleine Anzeigen

ANZEIGEN

für die nächste Nummer werden in den Annahme-stellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

## Verkäufe.

Teppiche! (jeblerhalte) in allen Köhen jür die Hälfte des Bertes en Teppichlager Brünn, Hadelcher Karll 4, Bahnhof Börle. 284/11\*

Gastronen, Beiroleumfronen ohne Ungahlung, Bodie 1,00. Riefenlager. Lonis Böltdier (jelbft): Betriebsleitung Borhagenerstraße 32 (Babnverbins dung Warschauerstraße), Botsdamer-itring 81, Schönbaufer Alter 79, Bab-itraße 8a. Kigdorf, Kaifer Friedrich-praße 247.

Feberbetten, Stand 11,00, große 16,00, Gardinen, Wäßiche, Decen, Liebungskilde, Uhren, Schmudjachen (potibikig, Pjandleihhaus Krebber, költrinerplach 7.

Bardinenauswahl! Teppichauswahl! Baldicauswahl! Bettenauswahl! Baideausmahl! Bettenausmahl: Celbitverständlich Geoghertins Ein-knufsvorteill Bjandleihhaus Hermann-plat 6. Somniags ebenjalls gedifinet.

Zogialreform ober Revolution, von Rosa Lugemburg. Zweite durch-gesehrne und erganzte Auflage. Preis 50 St. Erpedition Borwarts, Linden-flraße 69.

1000 neue Kahmajdinen, Lang-fdiff, hocharmig, prima Chaditat, gebe auf Abzahlung prima Unzahlung. Drei Jahre reelle Garantie. Bell-mann, Gollnowstraße 26, nahe ber Landsbergerstraße. Alte Majdinen nithme in Lablung. 1305&\*

1600 Tepvicke, Brachtstüde eingelner Rusterfepbicke. Einen großen Bolten Blülchportieren, Stores, Steppbeden verfaust die zur Salfte des regulären Littenprelies Teppichjabrillager Mauer-Große Frankfurterftrage 9,

Minreingang.

1383st.
Weinatsanzüge und Bimerpoletots,
Johen von 5 Mart sowie Doten
ein 1,50, Gebrodanzüge von 12,00,
Kraffs von 2,50, sowie für forpulente
sitzuren. Neue Garderobe zu fiannend
bläigen Preisen, aus Pjandleihen
verfallene Sachen kauft man am
bläigten dei Nan, Mukadirage 14

Aber Alle Jasobstraße 144.

452b

# Pferbebeden, gurüdgelehte, große, reinwollene, Stud 3 Rarf, wasser-bicht bezogen 6,50, 10 Mark. Ge-brüder Pflaume, Friedrichtraße 295.

Mingfreie Brifette, 100 0,85, 1000 8,00 Mart. Benge, Donaustrage 106.

8,00 Bark. Denze, Donaustroje 108.
Pfanbleithans Aixdorf, Bergstraße 58. Spottbilligter Pfanberverfauf! Dettenverfauf! Derzemgarberobe! Freischwinger! Laschenubren! Schmucklachen! Bascherskui! Earbichverfauf! Kardinenverfauf! Leppichverfauf! Möbelkinde Spottbreife! 1587R\*
Pfanbleithans Schönbauser
Ules 110. Spottbilliger Berkauf versaubener Pfanber, Derrengarderobe, Gardinen, Ausstenerwässe, Schmucklachen, Betten, Teppicke, Uhren.
Bürder des deutschen Danses.

im Laben, direft bom Schneider-meifter Baul Fürstengelt, mir Rofen-thaleritrage 10. 267/10"

Inbenturberfauf! Bis Enbe Indenturberkauf! Die Ende Jamuar mis das enorme Lager hochmoderner Winterpaletots, Herrenanzüge, Holen gerdumt werden. Wir 
verlaufen beshalb zu spotibilligen 
Preifen Binterpaletots und Anzüge, 
friber 30—60 Mart, jeht 15—30 Mart, 
holen, früher 10—20 Mart, jeht 5—12 
Nart. Verjandhaus Germania, Unter 
den Kinden Lt.

Rinderwagen , neu , dringe 17,00. Exergieritrage 25, III fints

100 Bohnsimmer Teppiche, deforiert gewesene, menig benugte Frachtseppiche, Inventur-Ausbertausbreis: 5,75, 7,50, 13,50 dis 27,00. Richard Bolls Teppichlager, Dresdenerstrage & Athonnement Rabatt und Fahrgeldwerghtung.

3. G., Dudenaerftrage! Die Berfaufglieffe ber Firma Dermann Schlefinger, Berren- und KnabenRonfeltion fur den Bedbingftadtteil,

Aleines Zigarrengeschäft, an-ichliehende Wohnung, 350 Mart, Auphinerstraße 45. +60

Refigurant , phot ostopartig ein-gerichtet, vertauft Krause, Rigbort, Kaiser-Friedrichstraße 34. †101

Bin billiger wie fast jeder Möbel-händler! Durch großen Abschluß meiner Lieseranten und Gelegendeits-läuse din ich imstande, eine komplette Postumpssehrrichtung mit moderner Kinde für 250 Mart abzugeden! Besser 225, 400, 450, 530 dis 1500. Komplettes eichenes Spelsesimmer mit Lederstäßlen statt 730 mur 540 Mart! Billige Gerrenzimmer. Salons 

Wöbel, ganze Bobnungs-Einrich-tungen footbillig, Wicht, Peters-burgerstraße 62.

Ränntungshalber bin gezwungen, große Bosten Röbel fannend billig zu verlaufen. Einrichtungen 150.00, 250.00, 325.00 bis 2000.00. Ansleide-spränte, Bäfelts, Schreibilsche, Säulentrumenns, Ansziedriche 15.00, Philiphias 45.00, Beristos, Rieiderschränte, Chaifelongues 18.00, bildichöne Stücken. Die viederfehrende Gelegenheit. Möbelkaushans Köpeniderstraße 29 (Ködenider Brüde). Gonntags geöfinet.

Umftanbehalber (potibilig, faft neu: 2 Bettftellen mit Matraben, Rieiberichrant, Bertito, Trumeau, Gofa, Tild, feche Stuble, Spiegelipind, Spiegel, Gastrone, tomplette Bohomftraje 30, I lints. 1

## Musik.

Planins, hohes, 125,— (Garantie-ichein, Emmitraje 8, L. 29/11

Alavierfursus, Monatspreis 3,00. Alavierüben spei I 20 Alaviere, Bugisalademie Moritplat, Alchinger-452b hans, Oranienstraße 147. 29/10 Düberihstraße 3, vorn 2 Treppen.

Biolinunterricht (neue, jördernde Methode bis zur Bollendung gibt erjahrener Künjtler wöchentlich auf Bunich auch nur eine Lettion a 1,25 M., bet zwei Schillern je 75 H. Offerten unter D. 2 Expedition des "Borwärts".

## Verschiedenes.

Romiter, billig, wohnt Köpenider-raße 147. Schwark. 4386\*

Teilnehmer an einem englichen Firtel (monatlich 4 Marf) werden ge-lucht. Privatsunden für Unfänger und Fortgeschrittene werden erteilt. E. Swienth, Schöneberg, Sedan-straße 57, III.

Barentanwalt Beffel, Gitichmerftrage 94a. Runfiftopieret von Frau Rotosty, Schlachtenfee, Rurftrage 8, III.

Bernt die Mutteriprache beberrichen! Briotgreichen, leicht faglichen Unterricht in Borr und Schrift ber beutiden Sprache erteilt Damen und herren (jeparat) auch abends ein tücktiger und gewissendeter Brivatlebrer. Die Stunde toftet eine Mart. Eine Unterrichtsftunde wöchentlich genügt Geställige Angebote find unter G. 4 an Expedition des "Gorwärts" zu richten. Biandleibe Marfusftrage 27.

Platinabiaffe, Gold., Silberfachen, Treffen böchitzahlend. Scheideanstalt Martgrafenstraße 26. 2903b

Bereinszimmer ift noch zu vergeben mit Bianino, 70—80 Berfonen fallend, Montag. Donnerstag, Freitag. Alte Jafobstrage 144.

## Vermietungen.

### Wohnungen.

Prachtige Ein- und Zweigimmer-ohnungen fofort Goldinerfir. 32/84. Rigborf, Berthelsborferitrage 13 2 Stuben mit Rude, 1 Stube und Rude. Lobfe. 4100

Ludjenerftrafe 113. Schone Ginund Bweigimmerwohnungen preis-wert per fofort und 1. April. 4876

## Arbeitsmarkt.

### Stellenangebote.

Detacheure fofort gelucht. Gebr. Menbergs frarberet, Weitemfee, Lang-ansftraße 4.

Wohair-Spiher, der auch mit der Appretur Beldeid weiß, semverheirntet, wird für augerhald (Browing) ge-sucht. Meldungen mit Lohnansprüchen und Angabe disderiger Tätigfett er-beten unter G. 1 an die Expedition beiler Reitung.

Mobelbolter . Lehrling verlang Rigdorf, Erfftraße 20.

Botenfranen finden bauernbe und febr lohnende Befchaftigung Schubenfrage 24/25, hof parterre. Botenfrauen finben banernbe unb

febr lohnende Beichaftigung Bots-bamerftrage 33. Gife Lubowitrage. 3m Arbeitomarft durch

## Angeigen toften 50 Bf. bie Beile. Deutscher Buchbinder-Verband.

Bablftelle Berlin. Achtung! Achtung! Kartonarbeiter u. Arbeiterinnen!

Die Kartonfabrif von Wilhelm & Hager, Giffabethufer 29 IV, ift für Arbeiter und Arbeiterinnen wegen Taxifbruch des Unterneumers gefperrt. 23/1° Bor Arbeitsannahme mirb gewarnt.

## Die Ortoverwaltung. · Stukkateure!

Continentalen Runft . Marmor. Werte"

Hauer & Langguth,

Gelbestr. 15-16, suchen burch Tarijunterbiriung ben Runftmarmor , Carralni' preisbridend bergustellen. Die Firma ift.

## gelperrt, bis fie ben geltenden Tarifvertrags.

lohn jablt. Ortoberwaltung Berlin bes Bentral-Berbandes ber Stuffateure.

## Annahme-Stellen für "Kleine Anzeigen".

Zentrum : Fris Zinte, Manerfir. 89. A. Sahnifch, Anguistr. 50.

Westen: G. Schmidt, Kirchbachilt, 14. Osten : 29. Mann, Beiersburgerplat 4. R. Wengels, Andersborjerfir. 3 Gujtav Bogel, Koppenstr. 83.

L. Zucht, Immanuelficchitz. 12. I. Real, Barnimitz. 42.

Norden: D. Rajchte, Aderstr. 26. F. Trapp, Stettinerftr. 10. Rari Wlard, Lydenerstr, 123. Karl Weisje, Razareihfirchstr. 49. L. Dechand, Indeplayir, 24.

6. Bogel, Bertingftr. 87.

Nordwesten : Karl Anders, Salzwedelerstr. 8. EDeckert, Goglowskijkr. 29. Südwesten:

6. Werner, Gneijennuitr, 72. Daehu, Sagelbergerftr. 27.

Gt. Bris, Bringenftr. 31. Rich. Comibt, Rottbufer Damm &.

Baul Bohm. Laufiger Blat 14/15. B. Sorfd, Engel-lifer 15.

Charlottenburg: 6. Charnberg, Sejenbeimerftr. 1.

O. Seitel, Stronpringenitt. 4

M. Deinrich, Redarjtr. 7. Conrad, Hermannitr. 50.

Rummelsburg: 21. Rojenfrang, 2lli-Borgagen 56.

Schöneberg . Wilh.Bäumler, Martin Lutherftr. 51 Weißensee:

R. Fuhrmann, Cebanitr. 105. Bul. Schillert, Ronig-Chauffes 398 Reiniekendorf:

B. Gurich, Stamefeitr, 12.

R. Gramens, Riefbolgftr. 412.

Berantwortlider Redafteur: Sans Beber, Berlin. Bur den Inferatenteil verantw.: Th. Glode, Berlin. Drudu. Berlag: Bormaris Buchbruderei u. Berlagbanftalt Baul Ginger & Co., Berlin aW.

## Partei-Hngelegenbeiten.

Das Burean bes Berbandes befindet fich bon heute ab Lindenstraße 69, Borderhans 4 Treppen (Fahrftuhl) Telephon : Amt IV, 5023.

Bur ben Bertehr geöffnet an ben Bodentagen

9-1 Uhr vormittags, 4-71/2 " nachmittags. Sonntags geschloffen.

Me Briefe und Mitteilungen find gu richten an Leopold Liepmann, Berlin SW. 68, Lindenftr. 69, Beld- und Bertfendungen an

Emil Boeste, Berlin SW. 68, Lindenftr. 69. Berbandeburean fogialbemofratifder Bahlvereine Berlins und Umgegenb.

Das Parteifetretariat für bie Proving Branbenburg befindet fich bon beute an

Lindenftr. 69, Borderhaus 4 Tr. (Fahrftuhlbenugung).

Alle für das Sefretariat bestimmte Mitteilungen und Geld. fendungen find mit obiger Abreffe gu berfeben.

Stralau. Die Generalversammlung des Bahlbereins findet Sonntag, ben 10. b. M., nachmittags punttlich 2 libr, im Lotal von Loefe, Alt. Stralau 5, ftatt. Tagesordnung: 1. Bericht bes Borstandes und der Fimitionare. 2. Bericht aus der Gemeinde-vertretung. 3. Reuwahl des Gesamtvorstandes. 3. Bereinsangelegen-heiten. Mitgliedsbuch legitimiert. Der Borstand.

## Berliner Nachrichten.

Mus ber ftabtifden Berfehrebepntation.

In der gestrigen Sigung der städtischen Bertehrsbeputation gelangte junadift eine Anregung des Polizeiprafibenten gur Berbeiführung einer Berbefferung ber Bertehrs. berhaltniffe auf dem Blag bor bem Brandenburger Tor gur Beratung und mit geringen Menderungen

Der Antrag der Großen Berliner Straßenbahn um dauernde Belaffung der nur proviforisch hergestellten Gleisverbindung swifchen der Bestseite des Spittelmarttes und ben über die Gertraudtenbrude führenden Sauptgleifen, der die Deputation schon wiederholt beschäftigt hat, führte zu einer größeren Debatte. Im Berlause dieser Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß ber Polizeiprasident der Stadtgemeinde in ber ungewöhnlich breiten und nicht besonders vertebrsreichen Betersburger Strafe im Intereffe bes Berfehrs bas Legen bon vier Gleifen verboten hat. Es wird intereffant Legen bon vier Gleifen verboten hat. fein, ju berfolgen, wie der Polizeiprafibent fich ju bem Berlangen ber Großen Stragenbahngefellschaft ftellen wirb, bas darauf hinausläuft, den berfehrereichften und engften Blat im Zentrum Berlins dauernd und endgültig mit vier Gleisen zu belegen. Die Deputation beschloß, zur endgültigen Ent-scheidung die Berkehrsverhältnisse dort eine Zeit lang genau fontrollieren zu laffen.

Der Antrag ber Großen Berliner Stragenbahn wegen Musbehnung des auf Linie P bestehenden Unschlugbetriebes bon der Jerusalemer Strafe ab liber die bon Linie 94 befahrenen Stragen bis Rigdorf nach erfolgtem Einbau ber gubor beantragten Gleisfurvenverbindung an ber Ede ber Simmer- und Jerusalemer Strafe wurde einstimmig abgelehnt, da die Gesellschaft auch bier ben Einheitstarif durchbredjen und die Strede nur mit erhöhtem Tarif befahren will, ber für die gange Strede 20 Bf. betragen follte.

Dem Abichluß eines Bertrages mit der Berliner elet-trifden Stragenbahn Aftiengefellichaft über bas gemeinigme

Befahren von Gleisen wurde die Zustimmung erteilt.
Die am Stralauer Anger geplante städtifche Safen. und Speicheranfage wird befanntlich burch bas Berlangen der Regierung, einen Tunnel unter der Stra-lauer Chauffee zu erbauen, fehr erheblich verteuert. Die Mitteilung, daß die Melteften der Raufmannichaft und die Sandelstammer ihre Garantielibernahme für bie Ginfünfte aus biefer Anlage entsprechend zu erhöhen bereit find, wurde baher mit Befriedigung entgegengenommen.

Die Feftsehung der Gebühren für die Krananlage der Biegeltransport-Aftiengefellichaft auf dem Urbanhafen wurde nach ben Borfcblägen bes Dezernenten befchloffen.

thre erfte Cipung im neuen Inhre ab. Der Arbeitoplan erfuhr eine Arbeiterstand unverandert geblieben ift und ber Lohn bei fleinen Beurlaubungen, fowie bei ber Bahrnehmung der Kontrollberfamm-lungen und Reservefibungen fortgezahlt wird. — Bon dem ber Stadtgemeinde gehörigen Grundftud in Binnow gebraucht der giblus gur Berftellung bes Brogidiffahrtemeges Berlin-Stettin einen Streifen bon 30 Ur, für die er ein angebot von 1500 DR. gemacht hat. Die bon der Deputation bestellten Tagatoren find zu einer Bertrage von 3080 M. gelommen. Zu diesem Preis soll das Erundstill dem Fistus überlassen werben. Dabei ist Boranssegung, das die Stadtgemeinde Anlieger am Kanalgelände bleibt. — Für die Declung des Gummibedaris der Berwaltung wurde von einer öffentlichen Ausschreibung abgesehen, da doch nur zwei leistungsfähige Firmen in Betracht formnen. Die Besehung der Walzen der Waschmaschinen wurde einer hiesigen Firma, und zwar im Abonnement übertragen. Der Abonnementspreis beträgt pro achtständige Arbeitsleistung 1,50 M. Abonnementspreis beträgt pro achtiumdige Arbeitsteitung 1,50 A., was gegenüber dem berzeitigen Stande eine Ersparnis von 54 Pf. pro Tag und Waschine beträgt. Der sonstige Bedarf soll wie seither auf weitere drei Jahre von der Gothaer Fabrit dezogen werden. — Die Benutung der öffentlichen Wasserkabet der Schneebeseitigung sowie die eigens für diesen Zwed beschäften Karren haben sich betwährt und sind die Anschaftungstossen durch die erste Benugung bereits gu breibiertel gebedt burch die Erfparnis, die burch die verminderte Abfuhr gemacht worden ift. - Die Abfuhr hat tropdem 39 000 M. erfordert. An Arbeitslohn find 6000 M. für 200 Eagewerke gezahlt. — Um bei der Strahenreinigung die Staubenwicklung auf ein Mindelmaß zu beschränigen, sind Sprengbersuche mit verdämnter Kalisauge gemacht worden, die ein zufriedenstellendes Rejultat geliefert haben. Roch bei 13 Grad unter Aus blieb die Lauge dinnsstüffig. Jurzeit finden Proben statt mit einer mit einem Benziumotor arbeitenden Kehrmaßigne und einer Maschine die den Arbeitern die wiedensche Verwierung bei der Arbeitern des 

Das Schidfal bes Mquariums foll, wie berichtet wirb, befiegelt Da bie Berhandlungen mit ber Direttion bes Boologifden Gartens fich gerichlagen haben, wird das Aquarium im April Diefes Jahres feine Pforten foliehen. Es wird mitgeteilt, daß die jenigen Beftande des Aquariums, unter ihnen die Seewasierbeden, au einige Aquarien in anderen Stadten Deutschlands, nach Frontfurt a. D. und hamburg verlauft werben. Bare man ben Borichtagen fogialbemofratifcher Bertreter bei Beratung der Subbention und gins-garantie burch die Stadt Berlin gefolgt und hatte bas gemeinnfibige Inftitut in eigene Regie genommen, fo mare es ber Be-

völlerung Berlins erhalten geblieben. Das "Berliner Tageblatt" tritt nun auch für eigene Regie ein,

es fei noch nicht zu fpat. Es fcreibt: "Die Stadtverwaltung von Berlin muß bas Agnarium übernehmen und es ihrem gesanten Unterrichtsapparat ebenso ans gliedern, wie das bereits in ähnlicher Weise mit dem städtlichen Schulmuseum geschehen. Der Kostenpunkt darf kein hindernis sein. Er wird überdies gar kein so schwerzwiegender werden, denn bei einer zwecknäßigen Verwaltung wird das zukunftige flädtische

Aquarium burd bie Gintrittogelber, Reftaurationspacht ficerlich bie unterhaltungstoften wieder einbringen. Entscheidend dürste hierbei allerdings die Lösung der Playfrage sein. Soll das ftädtiche allerdings die Lösung der Playfrage sein. Soll das ftädtiche Aquartum sich eines zahlreichen Beinches erfreuen, dann muß es eben in einer günstigen Lage erstehen. Aber auch diese wichtige Frage, an deren zwecknäßiger Lösung schon so manches notwendige Unternehmen scheiterte, bietet diesmal seine uniberwindlichen Schwierigleiten bar. Die Stadt Berlin felbft befist einen Baugrund, tvie er günftiger für einen Aquariumban gar nicht gedacht werben tann. Bir meinen bas jest freigewordene Friedrich - Berderiche kann. Ber meinen das jest jreigewordene getredetig Dervort me Ghmn aft um, über das gurzeit unieres Wissens noch nicht anderweitig und endgültig verfügt ift. Zwischen den großen staatlichen Bildungsanstatten, der Universität, der Biblioribel, dem Museum für Weeredsunde, den physisalisch technologischen Wertstätten der Universität gelegen, wirde sich das Aquarium ebendürtig diesen großartigen wissenschaftlichen Instituten ergänzend anichtieben. Universitätigen Berwaltungskörperschaften sollten mit der Berwirklichung dieser Anregung im Interesse der Be-völkerung nicht zögern. Es wäre doch in der Zat nicht eben rühmlich, wenn eine fo schöne, so lehereiche Einrichtung wie das Aquarium für immer ausgelöscht fein sollte."

Die fogialbemotratifche Frattion bat beichloffen, folgende Untrage bei ber Stadtverordnetenberfammlung einzubringen:

Die Stadtberordnetenberfammlung wolle beidließen, ben Magiftrat gu ersuchen, nunmehr ichleunigft eine Borlage über bie Beitergestaltung bes ftabtifchen Rettungswesens zu machen, nachdem er bisher diesem Erfuchen nicht nadgefommen ift.

Die Berfammlung erfucht ben Magiftrat, mit ber Befell. icaft bes Aquariums in Berbindung zu treten wegen Mebernahme bes Inftituts in eigene Regie.

Die "Buftenbahn", wie fie früher einmal ein freifinniger Stadtwerordneter begeichnet, macht weitere Fortidritte. Die gahl der beforderten Berfonen betrug im Rovember 605 287, im Degember 688 798, die Einnahme 66 354.05 M. Die gahl der ge-Dezember 688 798, die Einnahme 66 304.95 P. Die Jahl der ge-schienen Wagenkilometer beträgt 127 012, mithin die Einnahme pro Bagenkilometer 52,25 Pf. Das Resultat gewinnt an Bedeutung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß es in der Zeit der ricklöufigen Geschäftskonjunktur erzielt wurde. Es ist anzer allem Zweisel, daß bei normalen Geschäftsverhältnissen die Frequenz der Linie eine wesenklich höhere sein wird. Dazu kommt, daß die Linie noch keine weientlich hobere jein wird. Dazu tommit, das die Linie noch teine Fortsetzung über die Eberthstraße hinous gesunden hat. Das ift ein Justand, der auf das schäftet zu misdistigen ist. Wie die Dinge auch liegen mögen, so hätte doch längst eine Bereindarung mit der sogenannten Plachdahn erzielt werden müssen, um die Fortsührung der Linie nach dem Görliger Bahnhof zu ermöglichen, eine Verbindung, die schon gleich im Ansang ind Auge gesaht war und die der ganzen Ansage erft so recht ihre Bestutzte für den öffentlichen Verlehr ganzen Ansage erft so recht ihre Bestutzt deutung für den öffentlichen Berfebr geben wird. bentung für den öffentlichen Verkehr geben wird. Wie berlautet, ioll die hochbahmgeiellichaft zu hohe Forderungen gestellt haben. Wir sind der Meinung, daß im Juteresse des Verkehrs darüber hindweggesehen werden muß. Die Bevölkerung, die hier in Frage kommt, hat ein Necht darauf, zu sordern, daß ihrer Vernachlässigung endlich ein Ende gemacht wird. Det hochbahmgesellichaft, der die Flachbahn gehört, kann man sich ja bei einer anderen Gelegenheit erinnern, wenn sie ihr Interesse gefördert sehen will. Daß hierbei übrigend Schwierigkeiten entstanden sind, ist um so mehr zu verwundern, da algenein angenommen wurde, daß zwischen Stadtgemeinde und Hochbahngesellschaft ein besteres Verdaltnis bestehe als zwischen Stadt und Broße Berliner Straßenbahn. Wie dem aber auch sei, der Be-Große Berliner Stragenbahn. Bie dem aber auch fei, ber Be-völlerung bes Oftens burfen bie Roften fur biefe Differengen nicht langer aufgeblirbet werden, benn fie ift es, die die Roften für die erichwerten Berlehrsverhaltniffe zu tragen hat. Ein Umftand ber um fo ichwerer ins Gewicht fallt, als fajt nur die arbeitende Rlaffe

Die Budführung ber Boftichedamter. Die Buchführung Die Deputation für die ftabtifche Stragenreinigung bielt geftern ber Boftichedanter unterfcheibet fich in febr wefentlichen hung im neuen Inhre ab. Der Arbeitsplan erfuhr eine Bunkten von den Einrichtungen der Banken. Jedes einzelne durch die Reuaufnahme dreier Straßen. — Eine Au-kagistrats konnte dahin beantwortet werden, daß der Konto erhält vor allem bekanntlich eine Rummer. Unter dieser Rummer und nicht unter bem Ramen werben die einzelnen Konten geführt und geordnet. Die Führung ber Ronten erfolgt nicht in Buchern, fondern auf lofen Blattern. Die Buchführung nach Rummern bietet wohl größere Giderheit gegen Berwechselungen als die nach Ramen, die öfter sehr ähnlich lauten. Eine weitere Sicherheit gegen Berwechselungen bietet die Einrichtung der Posischeckamter, daß alle Scheck, die ausgegeben werden, mit der Rummer des Konto und den Ramen von dessen Inhaber bedruckt werden. Es kommen deshalb nur beim Postsched die Rummern von 1 bis 50 bor. Falls ein Kontoinhaber zwei Befte auf einmal erhält, werben biefe durch I und U unterschieben. Bird ein Sched gur Bahlung ober eine Heberweifung gur Gintragung überreicht, so wird tropdem jede einzelne Unterschrift mit ber eingereichten Unterfdrift verglichen. Die Bahlfarten entiprechen ungefähr ben Einzahlzetteln ber Banten. Die Bahlfarten find jedoch mit gwei Abidnutten verjegen, bon benen einer für den Kontoinhaber, der andere für die Quittung bestimmt ift. Heberweifungsformulare, wie fie die Boft hat, Den Schedpoftfehlen im privaten Banfverlehr meift noch. karten "Rur zur Berrechnung" entsprechen die Giropostkarten ber Post zu Ueberweisungen. Anders als die Banken läßt endlich die Bost keine Indossamente zu. Nach jeder Buchung oder täglich wird ein Kontoauszug erteilt.

Die Spielautomatenbarietes, die vor allem auf die Jugend einen verberblichen Ginfluß auslibten, haben nach ber Befanntmachung, die jüngft Bolizeiprafibent v. Stubenrauch erließ, jeht gum größten Zeil

unfähigleit attestiert ware. — Einer Anregung, die Betition eines berbotener Glüdsspiele anzeigen lassen und dann den Prozes für Arbeiters um Biedereinstellung in den Betrieb einer beichleunigten jeden einzelnen Antomaten bis zur lehten Instanz durchilibren. Erledigung zu wirdigen, stattzugeben, wurde von der Berwaltung Auf diese Beise will man grundfägliche Entscheidungen der Berwaltung barüber berbeiführen, welche Mutomaten als Gludsipiele verboten und weldje als Geschidlichkeitsspiele ersaubt find. Sind biese Enticheibungen gefallen, fo wollen die Intereffenten ben Betrieb mit ben für einwandfrei erflärten Automaten wieder aufnehmen.

> Der Berfehrezweitverband, ber bon ben Gemeinden bon Grob. Berlin angestrebt wird, icheint feiner befinitiven Gestaltung naber zu ruden. Im Berliner Rathaus hat am Montag miter bem Borfit des Oberburgermeisters Rirfchner eine erneute Konfereng ftatte gefunden. Im Gegeniah zu Berlin wollen die Bororte auch den Ban von Schnellbahnen mit in das Programm des Zwedverbandes aufgenommen triffen. Soffentlich werden die Berhandlungen beschlennigt und führen baldigft zu einem positiven Ergebnis.

> Bu bem Morbe ber Gran Pagel-Runde wird mitgeteilt, bag bie Ariminalpoligei einen frliberen Schlachter Brinf unter bem Berbacht bes Morbes verhaftet bat.

> Erfroren aufgefunden wurde geftern auf einem Laubenterrain am Schmalen Weg der Bsjährige Arbeiter Karl Scholt aus Friedrichsbagen. In der Racht zum bergangenen Sonnabend hatte fich Sch. auf freiem Felde niedergelegt und war eingeschlafen. Er follte nicht wieber erwachen; geitern fanden ihn Laubenfoloniften tot auf. Der Mermfte war erfroren.

> Dampsfesselexplosion. In bem Sause Reue Grünstraße 25b erfolgte Montag abend bald nach 11 Uhr eine beftige Deionation, die unter den Bewohnern des Haufes große Aufregung herborrief. Bie sich herausstellte, handelte es sich um eine Dampsfesselexplosion, die in dem Rester des Sorderhauses stattgefunden hatte. Port be-treibt der Alempner Gustad Schalt ein Justallationsgeschaft sin Gasten. und Wasseranlagen. Montag abend siellte num in diesem Reller Schall Bersuche mit einem Dampstessel, der zum Auftauen bestimmt war, an. Außer ihm befanden sich zu dieser Zeit noch fünf Bersonen in dem Arbeitstaum, seine Eberrau, feln Wischeiger Cobn Rart, gwei Gehilfen und eine Rachbar-frau Schiller. Bloglid explodierte ber Reffel und bie beigen Dampfe erfullten ben Raum Bahrend ber Beichaftsinhaber unverlet blieb, trug fein Cohn Rarl Wahrend der Geichaltsinhaber unberleht blied, trug fein Sohn Karl schwere Berbreumungen im Gesicht, an den handen und Küren davon, so das er nach Anlegung von Rotverbänden nach dem Kransenhause geschafft werden mutte. Auch der Gehisse Emil Hoffmann ersitt umstangreiche Grandwunden und sond in der Charite Aufnahme. Sein Kollege Kulow sowie die Fran Schall und die Fran Schiller kauen mit leichteren Berletungen davon und komten in ihren Wohnungen verbleiben, nachdem sie Kotverbände erhalten hatten. Wodung die Explosion entstanden ist, konnte noch nicht festgesetztt werden. Die alarmierte Feuerwehr brauchte nur kurze Peit in Tätigseit zu treten. in Tatigleit zu treten.

> Angerdem wurde die Fenerwehr vorgestern abend noch nach ber Außerdem wurde die Feuerwehr borgenern abend noch nach der Onde narder Straße 23/32 gerufen, wo sich die Maschinenabteilung der Berg mann Eleftrizitätöwerle, Alsiengesellichaft, besindet. Es braunten Berlzeugichräuse, Killen mit Benzin, Bänse usw. in der Dreberei. Um die Gesahr zu beseitigen, muhte längere Zeit mit einer Schlauchleitung Wasser gegeben werden. — Bei einer Gaserplosion in der Heiligegeiste straße 17/18 wurden vorgestern abend zwei Hausdiener verleht. Der Materialicaben ift nicht bedeutend.

> Bufammenftog gwifchen Feuerwehr und Autobus. Ein Montag in ber achten Abenditunde hat fich an ber Ede ber Friedrich- und Taubenftrage ein heitiger Zusammenftog zwischen einer Dampffprige ber Feuerwehr und einem Automobilonmibus ber Linie 4 zugetragen. der Feuerwehr und einem Antomobilonmibus der Linte 4 zugetragen. Der Automobilonmibus fuhr in der Richtung nach dem Halleichen Tore, während der aus vier Fahrzeugen bestehende 19. Löschzug der Feuerwehr (Depot Wauerstraße) die Taubenstraße heruntersam und in die Friedrichstraße einbog. Da sich die Wehr auf dem Bege zu einem Brande b sand, suhr sie mit gewohnter Schnelligseit, läutete auch fortwährend. Die drei ersten Fahrzeuge nahmen die Kreuzung auch ganz glatt, nur die Dampssprige sieh mit dem Automobilonmibus zustammen, weil angeblich der Kührer seinen Bagen nicht zum Erehen gebracht hatte. Der Anprall war so gewaltig, daß der Kutscher der Dampssprige auf den Strazendamm geschleudert wurde. Elndlichertweise hat er aber nur geringsliege Verlezungen dabongeknagen. weise hat er aber nur geringfügige Berlegungen babongetragen. Auch ein Feuerwehrpferd tam ichwer zu Schaben. Die Dampisprige sowohl wie auch ber Automobilomnibus wurden ftart beschädigt und mußten aucher Betrieb geseht werden. Bon den Fahrgaften bes Automobilomnibuffes wurde niemand verlegt.

> Arbeiter-Samariterfolonne. Morgen Donnerstag abend 9 Uhr: 3. Abteilung in Schöneberg bei Bieloch, Grunetwaldftr. 110: Bortrag bes Jahntechnifers herrn Deinert-Schmargendorf über "Zahnennd Mundfransheiten". 4. Abteilung in Lichtenberg bei Bechnann, Samariterftr. 11: Bortrag bes Augenarztes herrn Dr. hoffmann über "Augenberlehungen und welche erste hilfe bei solchen zu leisten ist."

## Vorort-Nachrichten.

Schöneberg.

Die Ginbtverorbnetenversammlung hielt am Montag ihre erfte Sibung im neuen Jahre ab. Die Bahl bes Borftandes ging bied-mal glott bon fiatten. Als Stadtberordneten borfte ber wurde gewählt: Reinbacher (lib. Frastion) mit 37 bon 55 ab-gegebenen Stimmen. Disheriper Borfteber war Stadtverordneter Lobausen (lib. Bereinig.). Der neugewählte Borfteber bedauerte in feiner Untrittsrebe bie bisherige Situation unter ben biltgerichen Fraktionen der Stodtverordnetenbersammlung und wünscht, das dieselbe durch die Wohl seiner Berson zum Stodtverordnetenborsieder nicht noch verschärft werden niche. Als Siellverireter wurde d. Elasen app (unabh. Bereinig.) gewählt, als Beistber: Däumig (Soz.) und Erunhuber (lib. Frakt.) und als deren Stellvertreter Anoll (unabh. Bereinig.) und Bismard (lib. Frakt.). Die liberale Vereinigung hatte aus ihren Reihen keinen Vorschlag für die Zusammensehung des Bureaus gemacht. Ban den bisberiagn Vitaliedern des Bureaus ist also nur der sozielben bisberigen Mitgliebern bes Burcous ift alfo nur ber fogiel. bemofratifche Bertreter wiebergewählt morben.

Cobann ging die Berfommlung an die Bilbung bes 29 a h 1. aus ich uffes, bem feitens ber fozialbemofratifden Fraftion die Stadtberorducien Obft und 28 allermann angegören. Als Sibungstag wurde wiederum ber Montag bestimmt.

Ein bringlicher Antrag des Magiftrats forderte die Bewillt-gung von 5000 M. für die Opfer der Erd deb ent at aftrophe in Suditalien. Stadiberordneter Molfen buhr (Sog.) ertlärte, daß die sozialdemofratische Frastion für den Antrag stimmen werde, da sich vorläufig nicht anders pelfen lasse. Die lehten Berichte haben bewiesen, daß man der Katasirophe völlig hilfiod gegenüberfiehe. Micht Toge find bereits berfloffen und noch immer nicht find die Berungludten unter ben Trummern hervorgeholt. Es wird nicht energisch genug mit ber hilfe borgegangen. Das Gelb allein kann nicht helfen. Es ware natwendig, auf bem nächsten Städte-tage eine Auregung zu geben, daß Borfehrungen getroffen werben, bamit ir solchen fällen die hilfeleistung stets vorbereitet ist. Ein großer Zeil bon Mergten und fonftigen Gilfemannichaften batte ofort dahin beordert werden mussen. Auch für Lazarette, Zelte, Rahrungsmittel usw. muß gesorgt werden. Wenn die Städte die Mittel für eine derartige Organisation aufbringen würden, jo wäre

Gine lange Debatte bradite ber Antrag bes Magifirats, eine gemischte Deputation gur Rebision ber Befoldungen unb Bobne ber ftabtifden Beamten und Arbeiter ein-

Stadte. Schnetder (Unabh. Ber.) halt die Ginsehung einer solchen Deputation nicht für richtig. Der Magiftrat habe selbständig eine Borlage auszuarbeiten und biese ber Bersammlung vorzulegen. Redner bezweifelt auch, daß die geplanten Erhöhungen erforderlich find. Die Teuerung fei nicht fo groß, daß jest nach zwei Jahren ichon wieder eine Erhöhung der Löhne und Gehälter notwendig ift. Man foll auch erft abwarten, wie die Befoldungs-vorlagen im Reichs- und Landiag verabschiebet werden. Beiter habe man sich auch zu fragen, woher die Mittel zu nehmen sind. Ohne eine weitere Belastung der Steuerzahler, namentlich aber der hausbesitzer, wird die Erhöhung nicht vorgenommen werden

Oberbürgermeifter 2B i I be erflärt barauf, daß es gang felbft. berftandlich fei, daß ber Magiftrat eine Borlage machen wird. Die Angelegenheit fei aber fo wichtig, daß bie Borarbeiten gemeinfam mit ber Stabiberorbnetenversammlung gemacht werben muffen. Wer ber Magiftratevorlage nicht guftimme, fei überhaupt gegen jebe

Erhöhung ber Löhne und Gehälter.

Stadto. Ruter (Cog.) tritt namens ber fogialbemofratifchen Fraktion für die Bildung einer gemischten Deputation ein. Die Gegner einer solchen Deputation baben die Absicht, die ganze Angelegenheit zu verschleppen. Schon im Jahre 1807 haben die städtischen Arbeiter um Erhöhung ihrer Lohne beittioniert, aber dis beute ist diesen Bunschen in keiner Weise entgegengelommen. Sie beute ist diesen Bunschen der die die entgegengelommen. Es

muß so gearbeitet werden, daß die Lohn- und Gehaltserhöhungen mit dem Beginn des neuen Ctatsjahres in Kraft treten konnen.
Stadtv. Zobel (Lib. Frakt.) tritt den Ausfuhrungen des Stadtverordneien Schneider entgegen. Die Hausbesitzer scheinen sich nach biesen Aussührungen einzubilden, sie ernähren die ganze Stadt. Das Umgelehrte ist aber das Nichtigere. Redner ist ebenfalls für die gewildte Denntation.

falls für die gemifchte Deputation.

Stadto. Moltenbuhr (Gog.): Es handelt fich nicht nur um die Erhahung ber Gehalter ber Beamten, fonbern auch um die Löhne der Arbeiter. Im lehteren Falle brauchen die Berhand-lungen im Abgeordnetenhaufe nicht abgewartet zu werden, denn dort werden die Löhne der Arbeiter durch den Etat nicht geregelt. Im Stoate verfolgt mon in dieser Beziehung ganz eigenartige Praktifen, man strebt banach, auf feinen Fall höhere Löhne zu zahlen, wie sie bon Privaten bezahlt werden. Die Stadt fonne sich aber auf einen derartigen Standpunkt nicht stellen. Die Löhne, bie ben flabtifden Arbeitern Schonebergs nun aber gegahlt merben, fteben vielfach hinter ben Lobnen Brivater gurud. Wenn wir uns nicht in einer wirtschaftlichen Arise befänden, so ware es fraglich, ob die Stadt die nötigen Arbeiter besame. Man könne ben Arbeitern nicht zumuten, daß sie im Interesse der Stenerzahler billiger arbeiten. Die Stadt ist gezwungen, mit der Ausbesserung

Stadto. Beffig (Unabh. Ber.) balt gwar eine Repifion ber

Siadis. Meifig (unava. Ser.) hair zwar eine diedind der Löhne und Gehälter der stadtischen Arbeiter und Beausten für not-wendig, ob aber eine Erhöhung vorzumehmen set, wäre noch frag-lich. Man solle getrost die Borlage des Magistrats abwarten. Der Kammerer hält es ebenfalls nicht für zwedmäßig, daß der Magistrat allein arbeitet. Die Angelegenheit würde de-deutend besser gefördert werden, wenn die Vorarbeiten geneenste mit ber Ctabiberordnetenberfammlung in einer gemifchten Deputation gemacht werben.

Rach einer weiteren Debatte wird bie Ginsehung einer ge-mischen Depatation in namentlicher Abstimmung mit 28 gegen

25 Stimmen beichloffen.

Cobann erfolgte bie Beratung ber Anfrage ber fogialbemotratifden Frattion, ob es richtig ift, bag ber bom
Mühlenberge abgefahrene Sand bom Unternehmer berfauft wird, anftatt ihn in ben projeftierten Stabt. park anzusahren. Der Magistrat antwortete barauf, bah solche Fälle vorgetommen sind, es lasse sich aber nichts Genaues mehr kestellen. Es sei sosort ein Berbot in dieser Beziehung an den

Unternehmer ergangen.

Stadto, Obit (Cog.) erffart, die Antwort bes Magiftrats nicht ofnatio. Do it (2003.) erflart, die Antwort des Raggifrats nicht ohne weiteres hinnehmen zu fönnen, da sie den Tatsacken nicht entspricht. Der betressende Unternehmer hat mit der Erosen Berliner Straßendahugesellschaft einen Bertrag abgeschlossen, wonach er sich verpflichtete, 1000 Juhren Sand zu liesern. Tatsachlich haben auch 4—5 Wagen der Straßendahugesellschaft den Sand täglich abgesabren. Auch an andere Juhrleute ist der Sand verkauft worden. Es ist dedauerlich, daß der Vagistrat nicht besser auf dem Politen gewesen ist. Die Stadt braucht den Sand selbst, läßt ihm aber bon dem Unternehmer berkaufen und bezahlt diesem noch obendrein das Abfahren. Gin ganz unerhörtes Bortommnis. Auf diese Weise holt der Unternehmer Tausende von Wart aus dem Sandvortlauf noch extra heraus und bezahlt dann nicht einmal den Arstellauf noch extra heraus und bezahlt dann nicht einmal den Arstellauf noch extra heraus und bezahlt dann nicht einmal den Arstellauf noch extra heraus und bezahlt dann nicht einmal den Arstellauf noch extra heraus und bezahlt dann nicht einmal den Arstellauf noch extra heraus und bezahlt dann nicht einmal den Arstellauf noch extra heraus und bezahlt dann nicht einmal den Arstellauf noch extra heraus und bezahlt dann nicht einmal den Arstellauf noch extra heraus und bezahlt dann nicht einmal den Arstellauf noch extra heraus und bezahlt dann nicht einmal den Arstellauf noch extra heraus und bezahlt dann nicht einmal den Arstellauf noch extra heraus und bezahlt dann nicht einmal den Arstellauf noch extra heraus und bezahlt dann nicht einmal den Arstellauf noch extra heraus und bezahlt dann nicht einmal den Arstellauf noch extra heraus und bezahlt dann nicht einmal den Arstellauf noch extra heraus und bezahlt dann nicht einmal den Arstellauf noch extra heraus und bezahlt dann nicht einmal den Arstellauf noch extra heraus und bezahlt dann nicht einmal den Arstellauf den Arstellauf den Arstellauf nicht einmal den Arstellauf den Arstellauf den Arstellauf nicht ein Arstellauf den Arste beitern bie richtigen Lohne. Das Conberbare ift, bag nach bem Berbot bes Magistrats immer noch flott weiter versauft wurde. Stann benn ber Magistrat wirklich nicht energischer borgeben? Die Stadtverorbnetenverfammlung hat die Bflicht, fich mit der Antwort des Magiftrats nicht zufrieden zu geben, sondern der Sache noch weiter auf den Grund zu geben.
Stadte. Hoff mann (Gog.) ergänzte noch diese Ausführungen und bringt ebenfalls Beweise, daß vielfach Gand ver-

tauft worben ift.

Die Stadtverordneten Treugebrodt (Unabh. Ber.), Rub. nisth (Bib. Graft.) und Bertelt (Bib. Ber.) find ebenfolls mit Untwort bes Magiftrate nicht gufrieben und erfennen an, bag

sich die sozialdemosratische Fraktion mit der Angelegenheit ein großes Berdienst um die Stadt erworben hat.

Da es nach der Geschäftsordnung nicht möglich ist, die Angelegenheit sosort einem Ausschuft zu überweisen, wird dieselbe dis zur nächsten Sihung zurückgestellt und darauf die Sihung gesichlossen.

Die im vergangenen Sommer in Schöneberg aufgetretene Mitrosporie. Chibe mie tann, wie der Magistrat bekanntgibt, als erloschen betrachtet werden. Seit Mitte Juli ist ein neuer Fall nicht zur Kenntnis gekommen. Die in dem städtischen Auguste-Bikoria-Kranfenhause eingerichtete Zentrale bleibt für Begniachtung mid Behandlung etwaiger verdächiger neuer Fälle noch bis auf melteres heitenen toeiteres befteben.

## Wilmeredorf.

In der Generalversammlung des Wahlvereins erstattete der Borsigende Genosie D. Riedel den Bericht des Borstandes, der fic auf die verflossenen 6 Monate erstreckt. Mit der Ersedigung der Bereinsgeschäfte besaften sich 17 Borstandssigungen, 4 Mitder Ecreinsgeschäfte besatten sich 17 Borstandssitzungen, 4 Dittglieders und eine Generalvertammlung. Außerdem sanden eine Reihe Flugblatt und Handerelvertreitungen statt. Die Mitgliedersacht erhöhte sich von 442 auf 474. sedoch ist der Beitritt der Genosssinnen nach Auftösung des Frauers und Mäddenbildungssvereins weit hinter den gesetzten Hofstungen zurückgeblieden. Der Kossendericht, den der Kaisserer dem vierten Quartal erstattete, schlieht mit einer Gesamteinnahme von 647,48 M., der eine Gesamtandgade von 532,37 K. gegenübersteht, so das am Orte ein Westand von 15,56 M. verdieidt. An die Zentrallsssisch kreises wurden 865,28 K. abgeliesert. Die Stadtverordneten-Handtund dischwahl von 15,56 M. verdieidt, und der Epeditionstommission schließt mit einem geringen Desigit. Beiantansgabe von 532.37 M. gegenübersteht, so bah am Orte ein Belland von 15,56 M. verbleibt. Un die Zentrallasse des Kreises vurden 265.25 M. abgelteser. Die Stadtverordneten dampt das kreises vurden 265.25 M. abgelteser. Die Stadtverordneten dampt das kreises vurden 265.25 M. abgelteser. Die Stadtverordneten dampt das kreises vurden 265.25 M. abgelteser. Die Stadtverordneten dampt des Kreises vurden 265.25 M. abgelteser. Die Stadtverordneten dampt des Kreises vurden 265.25 M. abgeltes vurden 265.25 M. ab

anderer Seite diesen Ausführungen noch gugestimmt wurde, be- Alls Bezielssührer wurden bestätigt die Genosien: Jädel, willigte die Bersammlung einstimmig die 5000 M. Aensti, Jacobs, Beist, Bludszat, Den, M. Riedel, Gine lange Debatte brachte der Antrag des Wagistrats, eine gemischte Deputation zur Redisson der Befoldungen und Die weiteren, noch frei gebisebenen Vorstandsposten, sowie die Bers trauensperfon ber Frauen follen in ber nächften Mitglieber-versammlung gewählt werden. Unter Geschäftlichem teilte ber Bor-figende mit, daß der beantragte Unsichlig ber bisherigen Mitglieber Jachmann und Dehlhafe vom Rreife bollzogen fel. Gerner, ben bereits im "Bormarts" mitgeteilten Grunden Broteft eingelegt habe.

Rigdorf.

verloren gegangen und wird gebeten, basfelbe in ber Barteifpebition Redarftrage 2 abzugeben.

Behlendorf.

Borficht mit Gasofen. Den Tob burch Ginatmen bon Gas erlitt in der Racht bom Sonntag gum Montag in bem "Birtshaus gur Bolisidlucht" ein blubenber junger Mann, ber Refiner Abolf Fromming, mabrend ein anderer ichwer frant banieber liegt. Das Birtebaus liegt am augerften Enbe ber Alfenftrage, Die von Beblendorf nach dem Grunewald führt. Binto, etwa eine Minute babon entfernt, liegt ber Echlachtenfee, rechts in gleicher Entfernung die Arunme Lante. Die reigende Umgebung biefer beiden Grunemaldicen wird Commer und Binter bon vielen Ausflüglern befucht, woburch bie in nachfter Rabe liegenben Lotale ftarten Rufpruch haben. Der lette Conntag hatte wegen bes Gifes befondere viele Bergnugungeluftige berbeigelodt. Dadurch hatte auch bas "Birtsbaus gur Bolfoichlucht" einen giemlich ftarten Befuch, und die lepten Gafte verliegen es erft furg bor 1 Uhr nachts. Der bier feit etwa fünf Jahren angeftellte Rellner Fromming, ein Mann bon 25 Jahren, isinf Jahren angestellte Kellner Frömming, ein Mann von 25 Jahren, hatte noch einen Freund genötigt, über Racht da zu bleiben. Um lungen, die erste Sobie kreizulegen, auf der sich die Opfer der lungen, die erste Sobie freizulegen, auf der ich die Opfer der Großen Binmer zur Rube. Auf gleichem Korridor wohnt eine geitern abend der Fran und ein alleinstehender Ingenieur. Der leutere wollte sich Vontag festh um 1/28 libr nach seiner Arbeitestalte Großen der Fran und den der Fran und den Vollegen gestern abend der Fran und den Großen der legtere wollte fich Moutag friib um 1/28 Uhr nach feiner Arbeiteftatte begeben. Auf bem Rorribor empfand er einen ftarten Gasgeruch, weswegen er feine alte Rachbarin wedte. Beibe versuchten min, bie jungen Leute, die fich eingeschloffen hatten, durch Rlopfen an bie Tilr gu weden. Ale ihnen bies nicht gelang, alormierten fie bie übrigen Sausbewohner, barunter ben Wirt bes Saufes. Da biefer auch feinen Bugang fand, mußte bie Tur burch Giufchlagen einer Türfüllung geöffnet werden. Als die Sausbewohner in bas gimmer eintraten, faben fie bie Beiben im Bett liegen. Fromming lag vollftandig gefrummt im Bett und war bereits tot, wahrend ber Freund noch ftart rochelte. Swei fonen berbeigerufene Mergte machten Bieberbelebungsverfuche, Die bei Fromming ohne jeben Erfolg blieben. Bei bem Freunde batten fie nach ftunbenlaugem Bemilben bas Refultat, bag er ichwerfrant und noch immer obne Bewugtiein nach bem Rreidfrantenhaufe in Groß - Lichterfelbe gebracht wurde. Es ist, wie wir erfahren, zweisels haft, ob er mit dem Leben dadonsommen wird. Wie der Umfall entstehen konnte, ließ sich nicht feststellen. In dem Bimmer befindet fich ein Gasofen, der bes Abends ben Fromming angestedt wurde und ber oft bie gange Racht gebrannt bot. Coon baufig war &. bon ben Birtoleuten gewarnt worden, ben Dien in der Racht brennen gu laffen, da er baburch leicht Malbeur haben fonnte. Auch Sonntog foll er noch barauf aufmertfom gemacht worben fein. Ob nun diefer Rat nicht befolgt worben ift, ober ob ber Sahn bes Dfens, nachbem biefer eine Beile gebraunt, zugemacht und bann in Gebanten wieder geöffnet murde, tonnte nicht ermittelt werben. Die Rachbarin horte in ber Racht, wie fich bie jungen Leute übergeben mußten, nabm aber an, baß fie etwas viel getrunten batten. Gie muffen bemnach ben Gasgeruch nicht gemertt ober nicht mehr ble ftraft gefunden haben, fich auf anbere Beife bemertbar gu machen. Der Name bes Freundes ließ fich nicht genau ermitteln. Es fcheint, nach bei ihm borgefundenen Briefen gu ichliegen, ein herr Clasmann aus Friedenau oder aus Steglit gut fein.

Der Borfall zeigt aufs neue, welche Borficht bei folden Gas-

öfen genot merben muß.

Laurivit.

Lankivis.
In der Generalversammlung des Wahlbereins erstattete der Borsstende Genosse De hauft den Beright des Vorsandes. Er schilderte die Entwicklung des Vereins im Jaufe des verstössenen Jahres und wies auf die großen Aufgaden hin, welche der Verstand in Versölndung mit den Genossen zu lösen hatte. Könne man auch mit dem, was geleistet worden, zufrieden sein, so musse das Interesse der Genossen an den Parteiarbeiten doch noch reger werden. Sowohl die Jugehörigkeit der Arbeiter zu der gewersichaftlichen und politischen Organisation, sowie das Ebonnement auf die Parteipresse lässe noch die zu wünschen Frig. Dem Wahlverein nen beigetreten sind im verstössenen Jahre 11 männliche und 49 weihstiche Mitglieder. Gegenwärtig beträgt der Mitgliederbestand 232. Der Vorsigende schlos seinen Versicht mit einem Appell an die Genossen, nicht eher zu rosten, die auch der letzte Arbeiter den Lanking noffen, nicht eher zu roften, bis auch ber leute Arbeiter bon Lantwig bem Bahlverein als Mitglied angehört. Der Raffenbericht bes Genoffen Theurig fchlieft mit einem Defigit von 22,86 M.

Die hierauf borgenommene Reuwahl bes Borftanbes und ber Die hierauf vorgenommene Reuwahl des Borstandes und der Aunktionäre ergab als 1. Bork.: Debust, 2. Bork: Nadide, Schriftstührer: Raloid, Kassierer: Reinhold Theurig, Bestilher: Sebastian, Bestilherin: Frau Warie Theurig, Als Bezirksführer wurden Theömer, Heroid, Anders, Schrin, Bengel, Schreler, als Revisoren Küster, Wieh und Bohlleib, als Bibliothekar Rimmig und in die Lofalkommission hinze und Jiegs gewählt. Unter Gereinsangelegen-heiten wurden noch einzelne agitatorisch wichtige Anträge und Antreasung die Auftriert

regungen bisfutiert. Ronia8. Wufterhaufen.

Der Revolver in Rindeshand. Gin blubendes Menidenleben ift wieder einmal burch die unvorsichtige Spielerei eines Anaben mit ber Schuhtwaffe vernichtet worben. Der 12jabrige Schuler Dermann ver Schiftbaffe verfichtet borden. Der leziginge Schuler Dermain Ludwig war por einigen Tagen in Berlin gewesen und batte sich bier ohne Borwissen der Eltern einen steinen Taschenrebolder ge-taust. Daheim wollte er dann seinen Schisse daraus ab und jagte sich dabei selbst eine Augel in den linken Unterarm. Es ent-stand eine Blutbergistung, an deren Folgen Ludwig verstarb.

Botebam.

Bu ber Bluttat in Lehnin wird mitgeteilt, daß die Schwiegers mutter des Briefträgers Schulze den Berlehungen, die ihr der Raubmörder beigebracht hat, erlegen ist; die junge Fran des Briefträgers liegt in den leyten Zügen. Die Schwiegermutter hotte ficht während des Weihnachtsfeltes dei Bertvandten in Ruflieben bei Spandan aufgehalten und war erft zu Renjahr in Lebnin eingetroffen.

Bum Barnimer Ranbmard. Das Anifeben erregende Berbrechen,

Sogialbemofratifcher Lefe. und Distutierflub "Rarl Mary. Beute abend 81/2 libr bei hummel, Sophienfte. D: Sibung. Gafte mill-

Befe. und Diefutierfint "Zuboft". hente abend bei Tolfebort folger Ant Schulg), Görliger Strage 56: Sigung. Gote will-

Cogialdemotratifder Lefe, und Disfneterfinb "Deinrich Deine". Beute abend 81/2 Uhr bei Bolge, Robenbergitrage 8: Sigung. Gafte milfommen.

## Vermischtes.

Das Mitgliedsbuch Rr. 6368 des Wahlvereins Rieborf ift fcrieben: Die Schwaben find ftets trinffeste Leute geweien, die einen guten Tropfen gu ichagen wußten. Die Gobne und Entel maden es ben Borfahren nach. Gine bom Ctatiftifden Lanbesamt Bilrttemberge angefertigte Berechnung befagt. Das im Jahresburch-ichnitt in Bliettemberg getrunfen werden 8 925 215 Deftoliter Bier fauf ben Ropf ber Bebolferung fommen 170,5 Liter), 524 897 Setto-liter Bein (22.8 Liter), 1 001 448 Deftoliter Obfinoft (43,5 Liter), 354 538 Sefroliter Bibebenmoft (15,4 Liter). 115 109 Settoliter Brauntwein (5 Liter). Das macht insgefamt 5 921 205 Deftoliter, pro Ropf 257 Liter. Der Gelbaufwand hierffir wird auf 172 259 487 M. geichapt, 74,82 DR, pro Ropf. Ge mare aber unrecht, ben Schwaben einen Trinfer an icelien. Der Obitmost 3. B. ist allebolichwach, er entbalt 3-31/g Broz. Allovol, oft auch weniger. Der Libebenmost, aus Rosinen und Korintben bergotiellt, erreicht biesen Alfoholgebalt in der Regel uicht einmal. Der Plost ilt Hausgetränf, wie in Sachien der Kaffee. Das Gier bronen die Branen just dünn genug. Der reine Samobenwein ift gwar etwas berb, aber fonft eine guie Babe Gottes. Der Zenfelstrant Branntwein macht aber nur 2 Brog. bes Getranfeloniume aus.

Rach der Rataftrophe von Rabbob. Trot aller Anftrengungen, ben Schacht auf Das Borbandenfein bon Bettern gu prufen, einen Rafig mit ein paar Maufen himmtergelassen, die lebend wieder berauftamen. Die beiden Beamten far den, baß bas Baffer noch mehrere Meter über ber ersten Coble stand, während man ursprung-lich angenammen hatte, daß der Basseripiegel bereits unter die Soble gefunten fei. Enbe biefer Boche hofft man bie erfte Soble

Gin neues Sofamt. Der Staatsangeiger filr Burttemberg" veröffentlicht ein tonigliches Defret: ber Regierungsaffeffer Sans harmann von Div-Bachenborf wird allergnabigft gum , Rammer. jufer" ernannt. - Bem's jult, ber frage fich.

Durch Leuchtgas vergiftet. Aus Sanau wird berichtet: Der hier auf Zerien weilende Dr. Ferdinand Ballichmidt fand gestern in der Bohnung seiner 57jahrigen Mutter Lifette Ballichmidt biese und seine 81 Jahre alie Schwester, eine Telegraphenassistentin, burch Leuchtgas vergiftet vor. Db Gelbstmord oder Ilufall vorliegt, sieht noch nicht feft.

Gin blutiges Famifienbraum bat fich in Milhaufen im Gifag abgespielt. Der 36 Jahre alle Rabritarbeiter Lug, beifen Chefran fich feit einigen Bochen im Krantengaufe befindet, berfolgte feit langerer Beit feine bei ihm wohnenbe 10 jabrige Stieftochter 3ba Bullet mit unfittlichen Untragen. Elis er biefer Enge bem Wabden miederum nachstellte und dabei eine energifche Abweifung erfubr, geriet er berart in But, bag er jum Revolber griff und feine Stieftochter burch einen Schuft in die linke Bruftfeite schwer verletzte. hierauf richtete er die Waffe gegen fich selbst und totete fich burch einen Schuft in ben Mund. Das schwerberleyte Madchen ftarb auf bem Transport gum Spital.

Im Dafen von Shonen gefunden. Gine Binoffe bes englifchen Kreugers "Encounter" ift nach einer Melbung aus Shonen infolge eines Zusammenstoges mit einem Koblenschiff im bortigen Dafen gefunten. Gechzehn Mann ber Befapung find ertrunten.

Mmtficher Martibericht ber flabiliden Martiballen Direftion fibes den Groebandel in den Jentral-Marthallen. Warftlage: Fleisch ihren Groebandel in den Jentral-Marthallen. Warftlage: Fleisch Justube reichlich. Geschäft schleppend. Greise unverändert. Silv zu glube reichlich, Geschäft flau, Freise nachgebend. Gissa zu gelt: Zusube genigend, Geschäft rubig, Preise wenig befriedigend. Fische: Justube eing bestiedigend. Fische: Justube und Kale: Geschäft matt, Preise wenig derändert. Gemäle, Dok und Sale: Geschäft rubig. Freise unverändert. Gemäle, Dok und Sabel viel herriedigend

### Briefkasten der Redaktion.

Die inrifitike Edrechfinnde kuder Lindenftrate Ne. 3. zweiter Sof. drieter Eingang, dier Teepden. DS Fabrind is Der Konf. deines bei der Freyden. DS Fabrind is Der Lanuabends beginnt die Lverchfunde nur Glibr. Jeder Aufricht Auswert iner auch erteilt, Ide zur Leanuabends dezinkt die Weertzeichen deigelfigen. Briefische fauwert wird auch erteilt, Ide zur Beanrivortung im Briefissen dennen 14 Tage vergehen, Elige Kregen trage man in der Sdrechfunde vor.

D. E. 21. Ein Brief von Ihnen vom 23. d. Mis liegt nicht vor.

R. H. 100. Wenn rechtskräftige Berurteilung erfolgt ift, so konnen Sie seit Echritte mit Erfolg gegen Idre Isblinasoflicht nicht unternehmen Liegt leine Berurteilung vor, so lassen Sie den eine Riage ansonnnen.

Die zur Labdung vern ihr Geldierle.

Bie fommen zum Hiegen Geisteskranspeit ist die Scheidung nur dann pfleger deitell werden. Wegen Geisteskranspeit ist die Scheidung nur dann zulässig, vorm die Geisteskransbeit mindeskens drei Ladre gedauert und einem solchen Grad erreicht dat, das die geistige Gemeinschaft zwischen den Ebeggieten aufgehoden, auch sede Sussight auf Teebernerstellung ausgeschlossen ihr —

Bitterungenberficht bom 5. Januar 1909, morgens 8 Uhr.

The state of the s												
Statio	men Derromeler.	fitting norm	With Tide	Manhade	Getter	Temb. n. C. 5' E F' R.	Stationen	Barometer-	Simb. cidhing	Binbiblite	Better	Zemb.n.g.
Swiner Cambu Berita Franti- Rande Wien	a ER 7	79 76 81 83 77	58 5D 8	33115	bededt bededt bededi Nebel Rebel Rebel	-1 -7 1	Baris	759 775 774 780	NES ESE ESE ESE ESE ESE ESE ESE ESE ESE	83 4 1 94	bebedi	00810
eti nebelig	r men	tig:	tilbler	W.	eizmene	auft	larend, von 1 feine erhe	micg blim	end ni en Rie	od ber	triibe	und

Bafferftanbe-Radrichten ber Landesanftalt für Gemäfferfunde, mitgeleilt bom Berliner Betterburer

Berliner Wetterburean

Baserstand  Remet, Tillit Gregel, Inderburg Geigiel, Thorn Ober, Rathor Strossen Gantburt Barthe, Schrimm Carbberg Rege, Bordamm Clbe, Leitmerth Dresden Burth	am 4, 1, 6m 1787) 843) 86 1087) 987) 1007) -39 -2027) -287)	-8 +14 0 +4 +10 +4 +10 +16 +4 +16	Gafferstand Saale, Grochlit Davel, Svandaus, Stathensons) Spree, Spremdergs) Befer, Kafinden Rinden Ahein, Kagintillansau Kand Kölln Reffar, Delibronn Kain, Bertheim	6. 1. em 120 51 70 70 70 103 565	(ett 8. 1. cm²) +28 +38 0 0 +77 +100 +144 +111
: ERagbeburg	-6	-i	EN of al , Erice		三